Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Jan Hus Redivivus

Variorum Discursuum Bohemicorum Nervus : New umbgegossene/ unnd mit mehrerm/ auch hellerm lautendem Klang außgefertigte Hussitenglock: Welche zugleich/ Frieden und Sturm leutet: und nicht nur die Böhmische/ sondern alle Evangelische Stände/ auff ihre Feinde ein wachendes Aug zuhaben/ ermahnet und warnet ...

Prag: Jesuiter Collegium, 1619

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796435340

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796435340/phys_0001
DFG

Re 4743.

Fg 1983.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796435340/phys_0002
DFG

VARIORUM DISCURSUUM
BOHEMICORUM
NERVUS.

Newvmbgegossene/ vnnd mit mehrerm/ auchhellerm lautendem Klang außgefertigte

Hussitenglock:

Welche zugleich/ Frieden vnd Sturm leutet: vnd nicht nur die Böhmische/ sondern alle Evangelische Stände/ auff jhre Feinde ein wachendes Aug zuhaben/ ermahnet vnd warnet: Auch was bey dem Böhmischen Kriegswesen zuthun seye/ mit jhrem Resonantz vnterrichtet/ so wol zu wissen nöhtige Sachen eröffnet/ vnd diese schwebende Kriegsgefahr reifflich zubedencken/ beede Partheyen anmahnet/ auch mittel vnd weg/ wie zu bestendigem Frieden zugelangen/ oder den Krieg fœliciter zucontinuiren, lieblich vnd frewdig vorschlägt.

Omnibus, non omnia placent.

Nicht nur zu nutz/ trost vnd warnung/ den Böhmen/ sondern zu bester nachrichtung/ allen Nationen vnd Christlichen Völckern/ als ein sonderliche Weckglock gegossen/ vnnd

Durch

H. Johan Hussen redivivum, genandt Martyr.

Im Jesuiter Collegio zu Prag/ angezogen: Deroselben Klang aber zu den schlaffenden Christen geschickt: Im Jahr/ 1619.

Fg 883

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn796435340/phys_0006
DFG

Discursuum Bohemicorum Nervus,

Oder

Hussiten Glock.

BEy dem jetzigen zustand in Böheimb / seynd viel vornehme verständige Leut / welchen die Span- vnd Jesuitischen *Practiquen* bekandt seynd / auch vnter den Evangelischen nicht wenig sorgfältig.

Dann obwol *notorium*, daß nicht so sehr mit der Kay. Mayest. Willen vnd *Intention*, als durch *Tertian*ische Spannische *Direction*, alles auff den Krieg vnd Gewalt gesetzt.

So verspürt man jedoch / daß viel der Herren Ständt in Böhem jhnen die Hoffnung machen / daß man noch durch friedliche erträgliche Mittel darauß kommen werde: Welches ein rechter Fallstrick / meine Landsleut damit / als wie mich / durch das mir gegebene Kayserliche Glaidt / zu fangen / Darumb sie auch deß Glimpffs sich beflissen: Damit aber jhre vernembsten Kriegs-Obristen verursachen möchten / mit jhrem Volck auß dem Feld zuziehen / vnd dahero biß noch jhre vertröstete außführliche *Apologiam* vnnd Entschuldigungs Schrifft nicht in Truck kommen lassen / darzu sie doch gnugsamb verursacht vnd *provociret*, weil jhr erste *Apologia* durch ein Jesuitische *Creatur* auff das gehässigste *refutiret* worden ist: Daher dann ist auch erfolgt / daß man nicht allein wider Budweiß zu rechter vnd bequemer zeit nichts thätlichs *tendirt*, noch in einigen weg sich der *Prævention* gebraucht / oder den Krieg an die Orten *transferirt*, dardurch man in Böheimb nicht kommen kan / da sie solches billich gethan hetten / vnd seithero grosses Blutvergiessen / vnd darauß vnwiderbringlicher entstandene Schaden / verhütet / vnd vorkommen were: sonderlich dieweil man der Nachbarschafft halben nicht versichert / sondern nach dem auch wider Kayserliche vertröstung vnnd zusag der *Conde Tampier* den Feindlichen Einfall gethan / vnd Er wol hette auß Böheim widerumb gejagt werden können / daß solches jedoch verblieben / theils daß man von den *Directorn* nicht genugsame *plenipotentz* vnnd Vollmacht gehabt / theils aber auch in der That zuerweisen / daß man zu Blutvergiessung keine neigung hat / das ist zwar der Ehrlichen Leute guter Natur vñ sanfftem Christlichem gemüht zuzuschreiben: Welches zwar an sich selbsten rühmlich / löblich vnd Christlich / allein bey diesem Zustand / *rebus sic stantibus*, gantz gefährlich / dann den Herrn Böhmen mehr als überflüssig bekandt / wie die Kayserliche *Informatores* gegen jhnen *affect. onirt* vnd gesinnet / vnd darumb nohtwendig das angefangene vnd *omni jure* erlaubtes *Defension* werck *prosequiren* vnd

forführen müssen: Wo sie anders nicht an jhrem selbst eygenen Vnglück/ verlust jhrer *Religion*, vnd Freyheit schuldig seyn / vnd immerdar in Angst/ Forcht/Zittern vnd wehklagen leben wöllen/ *Nam qui propriâ libertate spoliat semper est cum anxietate & labore*: In betrachtung einige gütliche *Compositiones*, wie wolgefällig dieselbe jhnen vorgemahlet/oder gar geschlossen würde: ohne eine solche *assecuration*, deren sie selbsten auff den Fall mächtig seyn köndten / oder den Böhmen auff den widertigen Fall / so freywillig als schuldig *assistirte*, vnd bey getroffenen gütlichen Mitteln erhielte vnd schützte/ wenig nutzen bringen thete/ dann solche *transactiones* leuget nicht / als biß zu jhrer besserer Gelegenheit gehalten werden/ *tam diu ludit felis cum mure, donec illum edat*, Die Katz spielt so lang mit der Mauß/ biß sie jhr macht den Garauß: Sintemal das *Axioma de hæreticis fide non servanda* bey jhnen vnerlöschlich ist/ vnd daß so viel mehr/ weil P. *Colowrat* ein Jesuiter Mönch sagen/ vnd *Cor Regis*, deß Königs Hertz sich nennen dörffen/ auch die Gräbische Jesuiten/ bey solchem viel vermögen / welchen Gesellen dann zu Frieden vnd gütlichen Verträgen/ so vil Ernst/ als dem Teuffel zur Warheit/ vnd nur ein Weg der Verführung ist/ wie auß beygedrucktem Schreiben zu sehen/ vnd den Weg selbsten zeigen/ vnd die Mittel an die Hand geben / wie sie in Böhmen widerumb zukommen gedencken. *memento temporis præteriti, si vis ne habeas cognitionem præsentis.*

Vnd da man deß Gegentheils *intention ex scriptis & factis* genugsam vor Augen hat/ die *Ruin* vnd verheerung der Cron Böheim vnd deß Vatterlands darauff hafftet / vnd die *Religion* vnd *Libertet*, einmal vor alles auff dem Sprung stehet/ da solten billich andere *Respect*, Einbildungen vnd *suasiones* nicht mehr/ sondern allein diese Regel gelten: *Salus populi suprema lex esto, & omnem honestam esse rationem expediendæ salutis, & prævenire melius est, quam prævexiri, & nemo tenetur interitum suum promovere aut expectare: Item, semper in extremis mediam viam damnosam esse.*

Sintemal da einmal *ad arma* gegriffen worden / kein *Cortesia* mehr statt finden/ vnd wer einmal den Vogel auß der Hand läst / denselben so bald nicht wider erlangen kan: *Non enim in bello bis peccare licet, nec bis in idem flumen descendere*, darumb an der *Celeritet* vnd *Occasion*, an Geschwindigkeit vnd der Gelegenheit / sonderlich in solchen *Civil*-Kriegen alles gelegen / *cum quo Fortuna, eo etiam favor hominum inclinat.*

Man hat nunmehr in vielen Monaten mehr dann genug gethan/ da man der Käyserlichen Mayestät von vielen hohen orten zur Milte vñ vnterlassung der Waffen gerahten: Die Erbländer jhren Schaden zu meyden, vielfältig gefleheet vnd gebetten/ Die Ständt in Böhmen der Käys. vertröstē *Commis-*

sion

sion, vnd güte sich vnterworffen / damit aber nit alleiz nichts außgerichtet / oder erhaltē worden / sondern man hat auff der gegenseitē in dessen der zeit / welche die Böhmē vergeblich verlohren / gebraucht / dahin es auch alles eygentlich angesehen beym Bapst / Spania / Polen / Italianischen Fürsten / vñ im Reich allenthalben vmb Hülff vnd *Assistentz* angehalten / welche dann leichtlich wider die Stände / als verruffte Ketzer / *ex odio contra Lutheranos & Calvianus* bewilligt / viel Volcks zusammen gebracht / darzu auch die Gräntzhäuser gegen dem Türcken in Vngarn / an *Munition* vnd Volck entblöst / vnd kein Bedencken gehabt worden / die gantz vnschuldige Erbländer selbsten mit Musterplätzen vnd Durchzügen / auch Einlägerungen / auffs eusserste zubeschweren / Alles zu dem End / wenn man starck genug / auff einmal einen solchen Streich zuthun / der den Ständen den Garauß machen würde: Darumb ein wachendes Aug auff solche Gefährligkeiten zu halten / höchlich von nöhten ist: In vnderlassung dessen / dörffte die Göttliche Mayestät / welche auusser allem zweiffel den Böhmen den Mayestatbrieff vnd das *liberum Religionis Exercitium* gnedig beschert / vnd dero Wort vnd Warheit zubeschützen anbefohlen / verursacht werden / solche schläfferige Hinlässigkeit / Vnvorsichtigkeit / Faulheit vnd Vndanckbarkeit / auch die Verachtung deren an die Hand gegebenen bequemen Mittel / vnd versaumnuß der Rettungs Gelegenheit halben / ein wolverdiente Straff über sie zu schicken.

Auch da die Herren Böhmen bey solcher augenscheinlichen Gefahr länger *cunctirn*, vnd nicht in zeiten ehe der Widertheil noch stärcker / vnd mehrern Vortheil erlangt / vnnd eine dapffere *Resolution* nemen / vnd mit der that erzeigen solten / das sie *pro Religione & libertate* zustreiten / alles zu wagen / vnd in die Schantz zuschlagen / entschlossen / das sie jhre Religion / mehr weder jhr Leben / Haab vnd Güter lieben / würcklich erweisen. So machen jhn viel diese Rechnung / daß die zuvor von jhnen so geschwind vorgenommene *Execution* nur ein *buttata* vnd *præcipitantz* geweist / als daß sie die darauff stehende Gefahr nicht erwogen noch viel weniger dieselbe abzuwenden / sich einhellig beschlossen / welches in solchen Fällen ja das aller vornembste ist: Vnnd daß kein *Constantia* vnnd Nachdruck dabey zuhoffen / welches auch allbereit die Kleinmütigkeit erzeiget / da man schon so hoch klagt / als ob man von männiglich verlassen sey / da doch die Noht noch nicht vorhanden / daß ich meine Landsleut tröstē / oder mein Rächer *Sischca* von den Todten aufferstehen / vnd die Trommel / so mit seiner Haut vberzogen / schlagen soll / Sintemal die die Herren Böheim vor dem Gegentheil so viel stärcker an Volck vnnd aller Nohtdurfft / Darumb vielen eingebildet wird / daß auß diesen Vrsachen die Ständt im Reich mit Hülffleistung sich nicht zuvertieffen / in dem die Böh-

 mische

Nation sich leichtlich ergeben/*talem qualem pacem* annemen / sich auffblöhnen/vnd etlicher massen dann wie zubeförchten/der leydige *Eventus* bezeugen möchte / versehen möchten: Da solches geschehen / blieben die *Assistenten* in der Brüh müsten das Gloch bezahlen/vnd würden alsdann von niemanden weder Trost noch Hülff/sondern allein den Schaden vnd Spott haben: Vber diß kompt darzu/daß die Schlesier/Mährer vnd Oesterreicher/ob sie theils schon *in armis*, jedoch sich der Sachen *apertè* noch der zeit nicht theilhafftig machen wöllen/vermuhtlich auß obigen vnnd dergleichen mehr *Consideration*ibus.

Dabey haben doch die Herrn Böhmen nicht auß der acht/noch den Zagteuffel jhnen einbilden zulassen / als ob der *Religions* Eyffer bey jhren Glaubens genossen gäntzlich verloschen seye/sondern haben vielmehr zugedencken/ wie mächtig vnd starck derselbe/vnd wann/vnd wo/er regiert nicht zu hintertreiben seye: Wie wir dann in krafft vnsers Christenthumbs dessen reiflich vns zu erinnern wissen/daß wir einander in allen billichen / sonderlich aber in vnsern Christlichen Glaubenssachen / als Glieder eines Leibs / dessen Haupt Christus vnd nicht der Bapst/zu *assistiren*, vnd nach möglichkeit/mit gemeinem Gebett vnd erlaubten Waffen selbige zu schützen/vnd solches zu vnterlassen / keines wegs befugt seyn: Vnd ob gleich einem vnd dem andern Stand/ als ob sie mehr wider als vor die Böhmen seyn würden / angemuhtet wird/so wil ich doch solches zu geschehen / gar nicht glauben / dieweil sie der gesunden *Religion* zugethan / vnnd jhre gethane richtige Erklärungen das widerige: Nemlich/so es zu vnterdruckung der *Religion* gelanget, das jenige zuthun was sie Gewissens halber zu thun schuldig / bezeugen. Wenn auch gleich dem also seyn solte/würde doch ein Schwalb keinen Sommer machen / dann eine veste Burg ist vnser vnd der Böhmen Gott / welche dann mit allen wahren/ Christen zu demselben sich gewiß zuversehen/vnd vnzweiffentlich zugetröstẽ/ daß allen Christenfeinden vnmüglich/das Volck Gottes/das Christenthumb oder *Evangelium* außzureuten/noch den Paß vnd Weg der Warheit zu versperren/Sintemal jhre allergräulichste Verfolgungen vnnd Blutvergiessungender Christen Auffnemen/Wachsen vnd fruchtbarliches Gedeyen ist/dessen die Hisserien voll sind. Dieses zu allem überfluß mit warheit zubezeugen/ wil ich die vornembste Historien / vmb diesen Puncten darmit zu erweisen/ *Colligiren*, vnd männiglichen/sonderlich aber meinen lieben vnd verhoffentlich standhafften Landsleuten / welche mein selbst Exempel auß dem Hertzen nicht lassen werden/zu Trost. Nutz vnd Warnung *publiciren*.

Dahero den Evangelischen Ständen im Reich von etlichen gerahten wird/sich nicht zu übereylen/sondern so lang zuzusehen, wie zu forderst die Herren

ren Böhmen / *quorum causa præcipuè agitur*, sich selbsten in diesem werck erzeigen: Ob sie auch wie sie es angegriffen/also mit rechtem ernst führen/vñ vff die *continuation*, wie vor ihnen zu der Hussiten zeiten ihre Vorfahrn gethan/richten/vnd dahero auch ihre benachbarten / sonderlich die Schlesier zu ihnen tretten/vnd weil sie gleichmässige *Gravamina* haben/eine gemeine sach darauß machen/vnd verstehen wollen: Auff welchen Fall *in utramq; fortunam sive prosperam sive adversam*, leichtlich ein *Resolution* zu fassen/vnnd *illis præsuppositis*, die Böhmische Ständte auch da sie in vnternommener *Defension* schon etwas abbruchs leyden solten/keines wegs zulassen seyn würden/ Solcher Abbruch würde auch den Böhmen nicht zum Verderben/sondern nur zu einer Christlichen *Prob* ihres Glaubens/vnd dann als ein schlagende vnd stürmende Glock zu ihrer Glaubensgenossen auffmunterung vnd erweckung gereichen/von welcher wol *Sischca* mein Rächer mit seinen *Adjuvanten* aufferstehen/vnd ihre alte Schuld rächen möchten / wie solches mit vielen *rationibus* köndte bewert werden: Dann do sie verlieren/müste man ihnen außhelffen / *ne omni modo supprimantur*, weil alsdann alle Evangelische die *consequentz* auch treffen würde: Alsdann man ja gewarten müste/ was mit solchen fliegenden/triumphirenden vnd wol vnbezahltem Läger/man weiters vornewen thete/vnd zubesorgen/daß man sie in eine grüne Awen führen wolte/in welcher sie Fütterung oder Bezahlung bekämen/vnd also das jenige *practicirt* werden wolte/welches man bißhero lengsten vnd gern gethan/ aber nicht ins werck richten können / an welchem der Feind wider nichts zu verlieren/dann der verlust deß Volcks/die spate Bezahlung / der erhaltende Sieg aber/brächte die *restirende* bezahlung zu wegen. Darauff sie es auch desto gewieser wagen würden.

Da die Böhmen aber *palmam obtiniren* vnd sie gewinnen/ist das Spiel drumb noch nicht auß/Dann weil Spania vnnd das Hauß Oesterreich/ die Cron Böheimb vor Erbtheil halten/vnd davon öffentlich außgeben/So werden sie das äusserste dran setzen/wie in den Niderlanden: Also daß die Böhmen/wenn sie gleich den Sieg behaupten/kein Ruh haben werden/ vnd darumb weiters vmb sich nicht greiffen können: Dessen weren die angrentzende vnd benachtbarte Chur-Fürsten vnd Stände von den Spanischen *Directorn* nicht gesichert/so lehret vns die *ratio status*, dem jenigen / dessen Nachbarschafft vns zu nachtheil vnd *præjudiz* gereicht/vnd vns vnd vnsern benachbarten zu mächtig/vnd vns gleich als dieselbe in seine *Jurisdiction* oder Joch/ ja gleichmässig vmb die *Religion* vnd Freyheit zu bringen gedenckt vnnd vermeynet/Abbruch zu thun: Hie ist alsdann die ernstlich Hülff am nohtwendigsten/welche auch nicht außbleiben / sondern der Religions Eyfer sich an die

Spitzen

Spitzen stellen / vnd den allermächtigsten Widerstand thun wird: Da dann durch solche geleiste *Assistentz* mit Gottes Hülff zum wenigsten es zu einem sichern guten Frieden / dardurch *Religio* vnd *Libertas*, Glaub vnd Freyheit noch lenger zuerhalten / zubringen seyn würde: *Salvo meliori judicio.*

Extract deß Schreibens / so Pater Gregorius Rümer auß Passaw / an Rector Guilhelmum Lamormaini zu Grätz Lateinisch gethan / da er in jetzigen werenden turbis, vnnd ihrer ejection auß dem Königreich Böhmen / schreiben vnd wie folgt setzen darff / welches trewlich vertirt / vnnd auff Teutsch also lautet.

Ich verstehe vnd vernim / daß vor den Kayser / wider die Böhmischen Ständ viel Kriegsvolck geschrieben vnd geworben wirdt / wenn mit Kriegsvolck gehandelt wird / so hoffe ich in kurtzem gar gutes für vns / wenn es aber zu einer gütlichen *Composition* vnd Vergleichung kommen thut / so beförchte ich / wir müssen auffer dem Königreich Böhmen / vnd vor der Thür / wie zu Venedig / verbleiben.

Dann es ist einmal gewiß / das die Stände / sie werden dann darzu mit dem Schwerd gezwungen / vns nit mehr einnemen / ꝛc Gott wöll / vnsern Catholischen Fürsten hierzu ein gut Gemüth vnd frisches Hertz verleyhen vnnd geben. Niemals ist grössere vnnd bessere Gelegenheit gewesen / den Böhmen alle jre *Privilegia* vnd Freyheiten zu nemen / oder gar außzutilgen / welche zu nachtheil vnserer *Religion*, als der Mayestatt-Brieff / auffgerichtet / auch die Kirchen zuverkommen / vnd zuwegen zubringen. Hierzu aber (setzt er) wird ein starckes vnverzagtes hertz von nöhten sein / dann das von Ständen viel Kriegsvolck vnaufhörlich geschrieben wird / glaubwürdiger Bericht vorhanden ist. Ach wolte Gott / daß mit den Venedigern Fried sey vnd dasselbe Kriegsvolck so zu Görtz gelegen / hiehero käme. Biß hiehero der Blursichtige Jesuit / Worinn er anzeigt den Weg vnschuldiges Blut zuvergiessen / vnd offenbart ihr Blutdurstiges Vorhaben / welchem alle die Böhmische Stände / vnd Evangelische Christen sich wol hüten mögen.

VARIO-

VARIORUM DISCURSUUM
BOHEMICORUM
NERVI

Continuatio I.

Der Hussiten Block/

Erster Klang:

Oder

DISCURS,

Ob die Evangelische Böhmische Stände/ sampt jhrer Religion, auß dem Königreich Böhmen/durch jhre Feinde vertilget werden können?

Darinnen dann/daß solches den Böhmischen/ wie auch allen andern Christen Feinden/ zu vollbringen vnmüglich/ vnd jhre Arbeit vnd Vorhaben gantz vergeblich/auch jhr Tyranney vnd Blutvergiessen/nur der Evangelischen Auffkommen vnd Gedeyen ist/ mit glaubwürdigen Historien erwiesen vnd Sonnenklar dargethan wird.

Pontificiorum Mars, est Evangelicorum Salus.

Der Hussiten Glock
Erster Klang.

ES ist ausser allem zweiffel / daß die Röm. Kayſ: Mayestät / Vnſer Aller gnedigſter Herr / nicht ſo ſehr vor ſich ſelbſten als durch antrieb jhrer hitzigen *Informatorn*, zu verfolgung der Böhmen / vnd fortrieb deſſelben Kriegs geneigt: Ja es bezeugen alle vmbſtände / daß höchſt gedachte Jhr Kayſ: May: betrüglicher weiſe darzu geleitet vnd angereitzet worden / vnd nunmehr durch jhre *Adulatores* beredt werden: Als ob Sie ohne verletzung jhrer König vnd Kayſerlichen *Authoritet*, ſolchen nicht mehr vnterlaſſen könden / als ob die König vnd Kayſerliche *Authoritet*, nur in Beſtraff vnd auch in Begnadigen beruhe / Da doch allen Potentaten nützlicher iſt / was ſie nicht andern oder ohne gröſſere wagende Gefahr verbeſſern können / daß ſie ſolches nachgeben / vnd dieſes ob es auß Gnaden beſchehe / *prætendiren* vnnd vorwenden: Solche Begnadigung gegen den Böhmen / were eben die rechte vnd veſte Erhalterin der Königlichen Cron Böhmen / welches deſto ehe vnnd mehr beſchehen kan / ſonderlich weil aller Welt offenbar / daß es in Warheits grund nur die Religion betrifft *Religio quæ ſine Reipubl. Interitu auferri non Potest eſt ferenda*: Welche ſie *titulo oneroſo* mit etlichen Tonnen Golds frey vnd vnverhindert zu *exerciren* vnd derſelben ſich zugebrauchen / erlangt: auch mehrers nicht gethan / weder jhnen der Mayestät. Brieff vergönnt vnd vnd zuläſt / darumb ſie auch ſolcher Begnadigung deſto beſſer fähig vnd würdig ſind: Warumb aber ſolche Begnadigung geſpart vnd hinderhalten wird / geſchicht darumb / weil die Jeſuiten verſpüren / daß ſie alsdann nit mehr einkommen / vnd die *Informatores* der Meynung ſind / der Böhmiſchen Ständ gar wol mächtig zu werden / vnd alle jhre Hülffe / auff welche ſie ſich verlaſſen / durch kleine Briefflein (ſo gering achten ſie der Böhmen vnd jhrer *Aſiſtenten* Macht) jhnen abſchneiden / vnd deroſelben Helffers Helffer / durch Achts Erklärungen / abwenden vnd abſchrecken wöllen.

Nun iſt es einmal gewiß / daß *exinſtinctu Jeſuitarum*, auß Anhetzung der Jeſuiten / die Böhmen mächtige Feinde überkommen / ob ſelbige aber auch den Sieg behalten werden / kan ich nit glauben / *Non in Multitudine gentis enim eſt Victoria, ſed de cœlo venit*, daß nit in groſſer Macht / ſondern an der gerechten Sach / vnd alſo an Gottes Glück vñ Segen / der Sieg gelegen: Vnd daß der Böhmen *Aſiſtenten* durch die Achtserklärungen ſich werden ſchrecken oder ſchlagen laſſen / iſt ſehr zweiffelich / in Betrachtung / daß man in Kriegszeiten mit Briefen ſich nicht überwinden läßt / ſintemal mehr als zuviel war

iſt /

ist/ *ubi arma ibi leges silent*, vnd ohne das solche Achtserklärungen zu solchen zeiten sehr gering/vnd sonderlich so sie in *propria causa* ergehen/geschätzt werden: Bevorab/wann die Churfürsten/ *unanimi consensu, & pari authoritate* selbige nicht *consentiren* noch *corroboriren*, zu deme auch/ der mehrertheil deß vermeinten Echters *suspecte*, oder gar öffentliche Feinde/ solche Aachts Erklärung *confirmiren*, würde ihme die höchste *appellation* an das gantze Römische Reich/vnbenommen seyn/vnd das vmb so viel mehr/ wann *ipsissima nullitas* mit vnterlaufft/vnd dann wann die *specificirte* Vrsachen/ warumb ein solcher in die Aacht erklärt wird/mit vnwarheit/ vnd auß Haß vnd Neyd vorgegeben/vnd zu Gnüge nicht erwiesen worden/wie in gleichem/ in solchen hochwichtigen Fällen niemands *per majora*, kan *proscribirt* vnd in die Aacht erklärt werden/vnd bin ich der meynung es würde sonsten/ an Verwilligung/vnd *publicirung* solcher Aachts Erclärungen gegen allen Evangelischen gar nicht erwinden/ noch einiger mangel erscheinen/ daß man aber *per majora* in solchen vnd dergleichen sachen sich nicht mehr binden oder vnterrucken lassen kan/ lehret die darauff stehende Gefahr vnnd eusserste Nohtüberflüssig/vnd so die/in den Aachts Erclärungen/gesampte Vrsachen/nicht richtig noch warhafft/vnd nicht so hell/als die Sonn am Mittag/ *& sic luce meridiana clarius*, dargethan vnd erwiesen sind/die Achts Erklärungen vnd deroselben auffm Rück tragende Straffen/auch nicht zu *exequiren*, vnd welcher/ solcher *execution* gegen dem vermeinten Echter sich anmaßte/ anders nicht als einer so *pacem publicam violirt*, zuachten/vnd zustraffen: Vnd gesetzt/ (welches die Göttliche Mayestat doch/gnedig verhüten wolle) die Böhmische Landstände würden biß auffs Haupt erledigt/ vnnd jhre Assistenten durch die Menschliche *tonitrua* vnd *fulmina* erschlagen/darumb würden jhre Feinde doch noch nicht allerdings das Evangelium auß Böhmen außgereutet haben/vnnd mit solchem Sieg auch die Göttliche Majestat nicht zwingen können sie solches Blutbads wegen vngestrafft zu lassen: Vnd dieses ist es welches ich mit den *colligirten* vnd angehenckten Historien erweisen/vnnd daß der Papisten *persecutio*, der Evangelischen *propagatio* seye/handgreifflich darthun wil.

Nazianzenus schreibt: *Stultissimam omnium cogitationem esse, religionem per persecutione extingui posse, &c*: Es seye der aller närrischte Gedancke daß die Religion mit verfolgung könne vertiget werden: dahero dann auch *Constantius Theodosius* beyde Christliche Kayser/die Arrianische Secten vnter sich gelitten/ weil sie *salva Republ:* dieselben nicht außrotten können. Dann allenthalben wo *persecutiones* oder verfolgungen erdacht vnnd angestelt werden/da finden sich Tumult/Auffruhr/Auffstand vnd Krieg/ wie in

Büchern *Machabeer*, Jtem in Franckreich / Niderland / Hungern / Polen / vnd andern Orten da man solche Verfolgungen angerichtet zusehen / vnd von *Bodino de Republ. cap. 7.* genugsamb außgeführet: Vnnd ist darumb leichtlich zuachten gewesen / dergleichen in Böhmen nicht außen bleiben werde: Vnd ist nicht wenig zuverwundern / daß den Böhmen auch andern Evangelischen Christen ihre *Religion*, frey vnd vnverhindert / wie dieselbe jhnen vnter Kayser vnd Königlichen Namen / (welche Wort Krafft eines leiblichen geschwornen Aydts haben) zugelassen / zu *exerciren*, nicht mehr gestattet werden wil / da sie doch so wol als die Catholische auff Christum getaufft; da doch Türcken vnd Tartarn / die Juden in jhrer Religion / frey vnd sicher vnd vnbeschwert lassen: Jn Franckreich wiewol sie allda eyfferig Catholisch seyn / werden die Hugenotten jhrer Religion halben nicht mehr / wie jhn vor zeiten geschehen verfolget / vnd haben allda / Gott lob / seythero guten Frieden.

Vnd / lieber wann man den Sachen etwas nach / vnd ein wenig binder sich dencken wil / was ist jemals gutes durch die *Persecutiones* oder Verfolgungen vnd Außrottungen der Lutheraner vnd Calvinisten / wo man nur dieselbe an die Hand genommen / verrichtet worden? Da man spüren köndte / daß dadurch solche Religionen in abgang geriethen / vnd die Leute widerumb zurück zu den Catholischen von gantzem Hertzen / vnd ohne Heucheley fielen / so möchte man vielleicht etwas vrsach haben / solchen Weg vnd Mittel (wiewol er vnmenschlich / vnchristlich vnd zu viel tyrannisch ist) zugebrauchen.

Wie dann in höchster Warheit sehr wenige / vnd zwar nur die jenigen / welche jhr Leben lieber / als jhre Religion haben / vnd welche die Verfolgung vnd das Creutz nicht leyden können / oder sonsten auch / welche an jhrem vorhaben *desperiren*, vnd verzweifflen / vnd durch Hülff vnd Macht der Catholischen durchzudringen / oder zu hohen *dignitæten* zugelangen verhoffen / groß Gut vnd Ehr zugenommen / oder an Zorn vnd Rachgierigkeit zu den Papisten fallen: vnd *juxta illud, desperatio facit monachum*: einer der verzagt ist / wird ein Mönch auch sich sehr andächtig vnd geistlich gleich einem Esel / der Weyhwasser gesoffen stellen / vnd nur lauter Heucheley dahinder verborgen: Darumb auch wenig aber gar nichts darmit gewonnen / sondern die Catholischen finden sich mehrentheils mit denselben / sie seyen groß oder klein Hansen / betrogen / vnd ist jhnen in der zeit der Noht / nicht zutrauen / wie solche Gesellen ohne das / bey keiner Parthey den stich halten / vnd werden nicht nur von den jhrigen: sondern auch von allen rechtschaffenen Catholischen *pro transfugis & proditoribus*, für verloffene Buben vnnd Verrähter deß Vatterlands / so da auß bloßer *desperation*, vnnd gar nicht auß überzeugung jhres Gewissens abgewichen / gehalten:

Last

Last vns aber klärlich besehen/vnnd betrachten/was mit solchen Jesuitischen *Processen* vnnd Verfolgungen der Evangelischen Lutherischen vnnd Calvinischen außgerichtet worden? Zwar so man die warheit an sich selbst vnnd vnpartheyisch sagen / vnd auffrichtig handeln wil / mehr nichts / als auch im alten vnd neuen Testament alle die jenigen/ so sich ohne außtrücklichen Göttlichen Befelch andere außzurotten vnterwunden. Dessen dann ein denckwürdig Exempel an dem König Pharao in Egypten vnd den Israelitten daselbsten zusehen. Dann Pharao sagt auch *Exod. cap. 1. v. 9. 10.* Schau deß Volcks der Kinder Israel ist vil/vnd mehr dañ wir/Wolan/wir wollen sie mit Listen dempffen/daß jhr nicht so viel werde ꝛc: Drucket sie derowegen mit schweren Frondiensten/ꝛc. Aber was richtet er auß/folget *v. 12.* Je mehr sie das Volck druckten / je mehr es sich außbreitet; Ob sie das schon vor einen Grewel hielten/mit vnbarmhertzigkeit zu dienst zwungen/vnd jhnen jhr Leben sauer/mit schwerer Arbeit machten ꝛc. Als nun Pharao vermercket/ daß dieser List nicht angehen wolte/so greifft er die sach/ mit einem andern Teuffelsgriff an/befihlt den Wehmüttern/sie sollen alle Israelitische Geburt also bald/ wann sie sehen daß es Söhnlein weren/ vmbbringen/ꝛc. deßwegen fahret er fort/läst den List fahren/vnd gebeut allem seinem Volck / vnd spricht / alle Söhne die geborn werden/werffet ins Wasser ꝛc. Was hat aber Pharao mit allen seinen Listen vnd Gewalt erlanget? Er hat sich selbst in zeitlich vnnd ewig verderben gestürtzt/vnd trotz seiner List vnd Macht dannoch sehen vnnd erleben müssen/daß an statt/allein etlich vnd 70 Seelen/so von den Kindern Israel fast 400 Jahr zuvor in Egypten kommen/auß seinem Lande weg gezogen/vnd von seinem Joch vnd Gebiet sich erlöset/sechsmal hundert tausend Mann zu Fuß/ohne die Kinder vnd viel Pöbelvolcks *Exod. 12 v. 37. 38. &c.*

Das Exempel deß Königs Sauls ist bekandt/wie er den David so lang hat verfolget alle die jenigen/ so jhm günstig gewesen / vnd vnter andern/alle Priester zu Nobe/vnschuldiger weise ermordet/seinen eignen Sohn Jonathan/ welcher dem David günstig/vmbzubrin gesucht/wie in Büchern der Könige/ auch der Cronicken/weitläufftig beschrieben / Er hat nicht allein seinen Zweck nicht erlangt/vnd leiden müssen/daß alles Volck jhme dem David/vorgesungen vnd Lobgesänge gemacht / sondern jhme auch das Königreich gönnen/ vnd sich endlich selbst entleiben müssen.

Achab vnd Jesabel/verfolgten auch die Propheten vnd würeten sehr gegen Eliam vnd andere/sie richteten aber nichts auß: die Propheten wurde hin vnd wider von frommen Leuten auffgenommen/vnd erhalten: Sie beyde aber müssen elendig sterben vnnd von Hunden Theils gefressen werden: Wie im ersten Buch der Könige/im 18. Capitel biß zum End zulesen.

Solcher vnd dergleichen Exempla/wie andere Potentaten vnd Könige die Christen verfolget/ ist die H. Schrifft/vnd die Kirchen Historien gantz/ vnd so voll/daß die Arten vnd Manieren/von den Straffen vnnd Martern/ sein so mancherley gewesen/daß der Teuffel selbsten nicht mehr erdencken können. Man hiebe die Armen Christen/zu stücken/man hiebe sie mit Ruthen biß auffs Gebein: Man worff sie den Löwen/Beeren/Thieger vnnd andern Thiern für/sie zufressen: man warff sie/in wilder Thier Fehl ein geneht/den Wolffen vnd Hunden dahin/sie zu zerreissen: Lebendig wurden sie verbrant/ auff kosten gebraten/mit Essig vnd Saltz bestrewet: sie wurden gecreutziget/mit brennentem Pech vnd gelchmeltzten Bley begossen: vber das Pflaster in den Stätten der Gassen geschleiffet: an den Steinen gerieben vnd geschärffet: von den Höhen herab in die Wasserflüße gestürtzt: im Rauch beym kleinen Fewer erstickt: jhr Eingeweid mit Spitzigen Stengeln durchstochen/in glüende Kachelöffen/auch mit Brügeln vnd Bleykugeln zu Tod geworffen/spitzige Dörner zwischen die Nägel vnd das Fleisch gestochen: glüende Eyssenplatten vnter die Achsen gelegt/lebendig geschunden/vñ mit Saltz vnd Essig gerieben/lebendig an den Galgen/daran sie Hungers vnd Dursts sterben müssen/gehangen/vnnd die etwa sich in die Wüsteneyen vnd Gebürgen zu *salviren* meynten stürben hungers durfts vnd Frosts wegen/oder wurden von den wilden Thieren gefressen/oder von den Mördern erschlagen/oder aber als Sclaven von den Barbarischen Völckern hinweg geführt: vnnd solches hat nicht nur ein kurtze/sondern ein lange zeit geweret/vnd sich von einem Keyser/zum andern *Continuirt*: Bevorab vnter den Keyserthumben *Caligulæ, Neronis, Domitiani, Trajani, Adriani, Marci, Antoni, Commodi, Diocletiani, Maximini*, vnd andern in vollen Schwang gangen.

Aber je mehr der Teuffel vmb sie alle gewüret/vnd getobet/die Christen wegreumen zulassen/je mehr hat die zahl der Christenheit zu vnnd vberhand genommen/daß die Tyrannen sich endlich begeben/vnnd selbsten einer dieses/ der ander eines andern böse schrecklich Tods sterben/vnnd mit einander zur Höllen fahren müssen/inmassen die Historien darvon Zeugnuß geben.

Ob nun wol erzehlte Exempla die Papisten/von solchen vnd dergleichen Tyrannischen verfolgungen abschrecken solten/so machen sie selbiges nicht nur gleich/ja vbertreffen dieselben wercken vnd die That/da sie doch billichen erwegen solten/vnd die Catholischen selbsten bekennen müssen/daß mit Bestand vnd Grund nicht ein einiges Exempel gezeiget werden kan/Das die Lutheraner oder Calvinisten jemals allein/der Catholischen Religion halben einen gemartert oder hingericht/ja auch nur mit Tyranney verfolget/bevorab in Teutschland: vnangesehen sie auß dem Exempel der Spannischen vnnd Jesuiten

sitten vrsach nemen mögen / die Bapisten mit gleicher Müntz zubezahlen/ weil sie solches nicht vnterlassen/auch gleichen Lohn empfangen werden.

Jedoch/zuvor vnd ehe ich zu den Exempeln schreyte/kan ich nicht fürüber/daß ich deß frommen Teutschen Kayfers *Maximiliani II* in einer an Lazarum von Schwendi *sub dato* Wien/den 22 Febr. Anno 1574 abgangen/vnnd in sein/deß Kayserl. schwachheit geschrebenen *Mißiven* begriffenen/hiehero gehörige Wort/so sonderlich wol in acht zunemen/vnangezogen lassen solte: Vnd ist in der Warheit nicht anders/ (setzt der Kayser) als wie wir ihr vernünfftig schreibet/daß Religionssachen nicht mit dem Schwerdt wollen gerichtet vnd gehandelt werden/kein erbar Gottsfürchtiger vnd Friedliebender wird es auch anders sagen: Zu dem/so hat vns Christus vnnd seine Apostel viel ein anders gelehret/dann ihr Schwert ist die Zungenlehr/Gottes Wort vnd Christlicher Wandel gewesen: auch ihr Leben vns dahin reitzen solle/wie sie/vnnd so weit sie Christo nach gefolget/ihnen nachfolgen: Zu dem/ so solten die tollen Leute nunmehr billich in so viel Jahren gesehen vnnd erfahren haben/daß es mit dem Tyrannischen köpffen vnnd brennen sich nicht wil thun lassen. In summa/mir gefelt es gar nicht/vnd werde es auch nimermehr loben/es were dann daß Gott über mich verhengt daß ich toll vnnd vnsinnig würde/dafür ich aber treulich bitten wil/ꝛc. *Hactenus optimus ille Imperator.* Nun last vns etliche Exempel anhören.

Johan Huß auß Böhmen/ist durch Sigismunden/vnter seiner Mayst: Geleitsbrieff vnd Sicherung/so den 8. *Octob Anno 1414.* zu Speyer *datirt*, vnd zu Nürnberg auff das *Concilium* zu Costnitz erfordert/Aber als er dahin komen/vnverhört/vnd deß Geleits vnerachtet/durch die Cardinäl/von seinen Geferten ab/vnd ins Gefängnuß gezogen/ auch von einem Ort zum andern elendig geschlept/aber in keiner offentlichen *Session* deß *Concilij* gehört/vnd dannoch zum Todt verdamst vnnd verbrennt worden: Deme dann kurtz hernacher *Hieronymus Pragensis*, gefolget/ vnd durch gleichmässigen Todt sein Leben geendet. Vnd hat man damals davor gehalten/es solten *Wiclefs* deß Engelländers/der vmb dds Jahr 1360. gelebt. Lehren so er gegen die Römische Kirch geführt/vnd welche diese jetzgenandte verbrändte/ angenomen gehabt/allerdings außgerottet worden seyn. Aber was ist erfolget? Die Böhmen/als sie gehört/daß ihrem Lehrer Hussen/ das Geleit nicht gehalten/vnd mit ihme vnd *Hieronymo*, wie obgehört/verfahren/haben sich zusammen rottirt/zu dessen Lehr offentlich bekandt/viel Kirchen bey König *Wenceslao* erhalten/darinnen offentlich geprediget/vnd deß Hussen Lehr außgebreitet/eine silberne Hussische Müntz geschlagen/darauff diese Wort/welche Huß an seinem letzten End geredt haben soll/ gestanden: Vber hundert Jahr solt ihr

Gott

Gott vnd mir antworten/ꝛc. Haben darauff Johann Ziscam zum Hauße auffgeworffen/der ein groß Kriegsvolck den Hussen zurechen / auffgebracht/ Kirchen/Klöster/Capellen/nidergerissen/darauß die Geistlichen vnd Mönche verjagt: Kayser *Sigismundi* Volck/so derselbe gegen Ziscam vnd seinem anhang in Böhmen geschickt / mit allen seinen Beyständern / dem König in Dennemarck/vnd etlichen Churfürsten/auch Hülff auß Vngern: etlich mal darnider gelegt/ꝛc. Daß also diser *proceß*, mit Hussen vnnd *Hieronymo*, groß elend vnd jammer gestifftet/vnd sichtbarlich von Gott gestrafft worden.

Hernacher als Lutherus auffkommen/vnd auch auff empfangen Geleit sich zu Wormbs bey dem Reichstag ein gestellet/haben zwar *Eckius* vnd andere *Carolum V.* überreden wollen/Luthero kein Geleit zu halten / vnnd jhne verbrennen zu lassen/aber dazumal nichts erlangen können/dann er jnen/wie *Zenoch. lib. 1. de Carolo V.* schreibt/die Antwort geben: Wenn schon Glauben zuhalten/nicht mehr in der gantzen Welt bräuchlich were/ so solte es ein Kayser billich thun/ꝛc. Jedoch hernacher/da *Carolus V.* von den Cardinälen *Granvellano* vnd *Polo.* deßgleichen den *Duc di Alba* sich überreden lassen/ wider die Evangelischen Chur- vnd Fürsten einen Krieg vnnd verfolgung in Teutschland anzurichten/dabey sich dann *Alexander Farnesius* der Cardinal / sambt seinem Bruder *Octavio* vermessen/der gestalt in Teutschland zu metzeln/daß seine / Alexanders Pferd/biß an den Bauch in Menschen Blut stehen solten / So ist zwar viel Volcks darüber vor vnnd nach geblieben/ also/ daß *Paulus Vergerius Italus, &c.* anno 1554. recht geschrieben / daß allbereit damals innerhalb 30. Jahren / nemblich nach Luthers Ankunfft zu rechnen/über 50000. Menschen darüber vmbbracht worden / aber nach solchen Kriegen hat sichs sonnenklar erwiesen/daß Luthers Religion kein Schaden dadurch geschehen/sondern mehr Churfürsten vnd andere Ständ vnd Stätte/ als zuvor/von der Römischen Catholischen Kirchen abgestanden / so zu der Augspurgischen Confession sich bekannt/vnd noch heutigs Tags darbey bleiben/ja sich vermehren.

Vnd ob wol *Duc di Alba* daran Exempels genug gehabt / daß durch solchen *Proceß* die Römische Kirche nicht zu, sondern abneme/ so hat er doch nach tödtlichem Abgang *Caroli V.* (als der sich nicht jederzeit seinen blutigen Rahtschläge *accommodiren* wollen/ vielmehr aber dieselbigen zu rück gehalten) in den Niderlanden viel gröber vorgenommen vnd *practiciret*, wie er sich dann gerühmet/daß er in kurtzer zeit über 18000. Menschen/vnter welchen vom Herren Standt vnd vom Adel/sonderlich den von Egmond/Printz zu Gaure/vnd von Horon/(vnangesehen / dieselbigen doch gut Romanisch Catholisch gewesen) allein durch den Nachrichter daselbsten in den Niderlan-

den

den hinrichten lassen/vnd hierbey/wie auch sonsten schröckliche Tyranney gegen den Gösen verüben lassen / deren meynung / dieselben mit einander außzurotten. Hat er aber dessen *præstiret*? Mitt nichten / sondern vnerachtet deren/in die 50. Jahr durch Spanien angewandten Macht vnd Vnkosten/ so sich vff viel *Millionen* Goldes erstrecken/auch einer vnsäglichen Anzahl dapfferer Männer/so durch solchen Krieg hingerissen/ hat er den besten vnd nutzbarsten Theil der Niderlanden/(mit deren Hülff Spanien sonsten die lang *affectuirte Monarchi* in Engelland / Dennemarck / Teutschland vnnd Franckreich sehr weit fortsetzen können)verlohren/vnd seinen Herrn den König dahin gebracht/daß er mit seinen verscherzten Vnderthanen / als vngemittelten Ständen/vmb Frieden *tractiren*,jhnen jhre Regiment/ohn einige vorbehaltene *Superioritet*,deßgleichē die Religion allerdings frey lassen müssen/vnd seind beneben die übrigen Orte der Niderlandē dermassen außgemergelt vnd beschwert/daß die Einwohner/vnangesehē sie auch Catholisch/zu Gott drüber seufftzen/ vnd sich deß Spannischen Jochs zu entladen/wol bitten mögen vnd werden. Welches Exempel vns dann Handgreiflich überzeuget / daß durch Mord vnd Tyranney die Kirche nicht kan erhalten oder erweitert/noch die Lutheraner vnd Calvinisten auff diese weise außgerottet werden/vñ daß diese weise Gott dem Allmächtigen mißfalle. Hette man dem frommen Kayser *Maximiliano II.* wie er droben in *allegierter* Epistel an Lazarum von Schwendi selbsten meldet/gefolget / so were dises alles im Niderland verblieben. Was aber das Niderländische Werck betrifft(also lauten die Wort der *Missiven*) das kan ich auch gleichsfalls nicht loben/daß man jhm zuviel gethan hat. Entgegen aber weiß ich gar wol/wie offt vnd was ich dem König zu Hispanien geschrieben vnd gerahten hab. Aber in summa/der Spanische Raht ist viel angenehmer gewesen/als mein treuhertziger Raht/vnd müssen ietzund selbsten bekennen/daß sie geirret haben/vnd diesen Vnraht selbsten am meisten verursachet. Ich zwar/hette es hertzlich gern gesehen/auff daß diese Edle Lande nicht so jämmerlich weren verderbet worden.

Bey werendem solchem Niderländischen Krieg haben die Spanier offt versucht den Printzen von Oranien Wilhelmum / Grafen von Nassau/ꝛc. durch allerhand heimliche Practicken vmbs Leben zubringen / aber etlichmal vergeblich/biß es jhnen entlich gelungen/daß sie den Printzen durch den Mörder Balthasar Gerach erschiessen lassen vermeynende/wenn derselbe/als das Haupt der Gösen/herunter gebracht/so were es alles gut/vñ die Niderlande widerum in jren handen/achteten deßwegen auch deß Printzen/Söne(als deren älteisten sie bey sich/vñ von jugend auff/da er zu Löven von der *Universitet* mit

Gewalt abgeführet / in Römisch Catholischer Religion / darinnen er auch noch fast bestehet / aufferzogen / die andern aber noch fast Jung waren) gar nicht. Aber was geschicht / *tandem fit surculus arbor*, das ist / Auß einem Zweiglein wird ein grosser Baum. Der junge Printz *Mauritius* wird von den Staden an seines ermordten Herrn Vatters statt verordnet / vnnd hat Gott durch jhn so viel vornehme Thaten verrichten lassen / daß jhre / der Staden / von Niderländischen Sachen / weit höher gebracht / Vnnd hergegen deß Spaniers vorhabē mehr zu ruck gangē / als durch den entleibten Alten Printzen / da sie denselben schon im Leben gelassen hette / verrichtet werden mögen.

Ist es mit denen oberzehlten klaren Exempeln in Ober vñ Nider Deutschland nicht genug: So thue man doch noch ferner die Augen auff / vnnd sehe zu / wie es in Franckreich bey vnsern Jaren gedencklich ergangen / da an wird man Sonnenklar sehen / wenn man nicht mutwillig blind seyn wil / was durch wüten vnd Tyranney in Religions sachen außgerichtet worden / vnd wie Gott dem Herrn solcher Proceß gefalle. *Ab anno* 1560. biß ins Jahr 1590. seyn allda viel Kriege / zu dempffung der Hugenotten / wie auch sonderlich zu domaligem Königs von *Navarra*, nachmals *Henrici IV.* außrottung / (angesehen / derselbe den Hugenotten in denen zeiten zugethan / vnd sich zu jhrer *Religion* bekant) vorgenommen / vnd darinnen etlich mal hundert tausent Menschen vmb jhr Leben gebracht worden.

Wie Anno 1572 die jederman bewuste Mordhochzeit zu Paris angerichtet / vnnd dahin die vornembste Häupter der Evangelischen / als die besten Freunde eingeladen / folgends dieselbe / wie auch sonsten im Königreich / die jenige / so der *Religion* halben nur verdächtig / Mañ / vnd Weib / Jung vnd Alt / ja auch an etlichen orten die kleinen vnschuldigen Kinder / zugleich auch viel Catholische / auß *privat* Haß vnd Widerwillen / vnnd die nur an der Guisischen seiten nicht gestanden / abschewlich vnd Barbarischer weise gemetzelt vnd hingerichtet / also daß in gar wenig Tagen vber dreyssig tausend wehrloser Menschen vor jhren Häusern vmbgebracht / oder zu den Wasserströmen geschlept worden.

Was hat solch Kriegen / Morden vnd Blutvergiessen endlich für einen außgang genommen? Seind die Hugenoten auß gantz Franckreich vertrieben vnd abgeschafft? Solches hat die erfahrung mit sich gebracht / vnd thuts noch hentiges tages / das nemblich / mehr Hugenotten im Königreich Franckreich / als vor dem obbesagten Mord / darinnen gewesen / sich nunmehr befindē / also das gleich wie die Phariseer / da sie mit jhrem verbannen / verfluchen / lästern vnd verfolgen gegen Christum vnd seiner Lehr nichts außrichten konten / sondern

sondern nur erfahren vnd sehen mustẽ/daß sich das Volck nur desto mehr zu Christo vnd seiner Lehr offentlich gedrungen/vntereinander gesprochen: Ihr sehet/daß jhr nichts außrichtet/sihe alle Welt lauffe jhm nach/*Johan.12.v.19.* Ebener massen die Jesuiten auch selbsten schreiben müssen: *Surrexerunt ab ictu Huegenoti, revixerunt à cæde, & ab ipsa decremento succreverunt*, das ist/ Die Hugenotten oder Evangelische/ sind von dem Schlage wider auffgestanden/vnd von dem Todt wider lebendig worden/vnd auß dem abnemen sind sie mehr herfür gewachsen. Daher sie die Hugenotten/ nicht zuverdencken/das sie für sich/den vor etlich hundert Jahren/*pro Ecclesia*, geführten alten herrlichen Spruch/ Das nemblich das Blut der heiligen Märterer Christlichen Kirchen Samen sey/*allegiren*, Sonderlich/weil sie hernacher erlebt vnd noch vnturbirt erhalten/ das freye *Exercitium* jhrer *Religion*, ja angesehen vnd gehört/daß die Jesuiten/als der Jugend Verderber vnd Königsmörder/ durch deß Königs Parlaments zu Pariß ordentliche Richterliche Erkanntnus auff vorgangenen gnugsamen Beweiß/davon dannen abgeschafft/ vnd jhnen das Schulhalten verbotten worden.

Darzu dann noch ferner kompt/daß die Anstiffter vnd Rädelsführer solcher *Lanien* in wenig Jahren hernacher schröcklich von Gott seynd gestrafft worden. Dann dem Haupt/darvon *Carolus IX.* ist zur augenscheinlichen straff solches vnmenschlichen Blutvergiessens/ sein eygen Blut zum Mund/Nasen vnd Ohren herauß gangen/vnd hat also in seinem ende ein abscheulich ende genommen. Sein Bruder vnd Gehülff *Heinricus III.* darnach genannt/ hat auch seinen Mitgehülffen Henrichen den Hertzogen von Guise zu Blois/eben in dem Gemach/ darinn der erste Rahtschlag von der *Lanien* gehalten/hinrichten lassen/denen dann die beyde Cardinäl/ *Bourbon* vnd *Guise*, Gesellschafft leisten: Er König Heinrich der *III.* aber hernach zu S. Clou/eben in dem Gemach darinnen endlich geschlossen worden/durch einen Mönch mit einem vergifften Messer erstochen werden müssen. Dem Hertzogen von *Aumaile* ist auß der Statt Rochell mit einer Kugel der Kopf zerschmettert. *Franciscus* Hertzog von *Guise* vnd *Orleans*, erschossen worden: dessen Bruder der Cardinal von Lothringen/ muste zur zeit eines schröcklichen Windes vnnd Vngewitters zu *Vienne* seinen Abschied auß dieser Welt nemen: anderer grossen Nöht vnd Göttlichen Straffen/ so allenthalben in demselben Königreich darauff erfolget/weil sie männiglich kundtbar/zu geschweigen.

Vnd das ists/was auch der fromme Kayser *Maximilianus II.* hiervon an Langarum von Schwendi Anno 1574. mit disen Worten geschrieben.

So ist die redliche That/so die Frantzosen mit dem Admiral vnnd den

 seinigen

seinigen/tyrannischer weise erzeigt haben/die kan ich gantz vnd gar nicht: loben/ vnd hab es mit hertzlichem Leyd vernommen/ daß sich meiner Tochter Mann/ zu einem solchen schändlichen Blutbad hat bereden lassen: Doch weiß ich so viel/daß mehr andre Leut/als er selbsten/regieren. Aber nichts desto weniger/ last es sich damit nicht beschönen / ist auch damit nichts außgerichtet/Wolte Gott / er hette mich vmb Raht gefragt / ich wolte jhm trewlich/als ein Vatter gerahten haben/dann er dieses gewißlich nimmermehr mit meinem Raht gethan hette. Er hat jhme dadurch einen solchen Flecken angehenget/welchen er nicht leichtlich ablegen wird / Gott verzeyhe es denen so daran schuldig. Dann ich höchlich besorg daß sie es erst mit der zeit erfahren werden/was sie guts damit werden gewircket haben.

Vnd bald hernach folget in diesem Briefe:

In Summa/Spanien vnd Franckreich/machen wie sie es wollen / so werden sie es gegen Gottedem gerechten Richter/müssen verantworten.

Lasset vns auch ferner bedencken/wie es dißfalls in Engelland ergangen/ Die Königin Maria hat bey werender jhrer Regierung/vnd da sie an Spanien verheyrahtet gewesen/über 400. Personen/der Religion halben hingerichten/vnd jhrer Thaten halben/bey den Evangelischen / den Namen Jesabel / hinder sich verlassen. Deren Schwester/die Königin Elisabetha/ist durch vnterschiedliche Bäpstische *Communicationen* oder Bann/jhres Königreichs entsetzt/vnd Spanien die *Execution* anbefohlen worden/welcher zu dem Ende/die schröckliche *Armada in Anno 1588.* mit allerhand geistlichen Personen/vnter welchen allbereyt die Lande / Bistumbe vnd Kirchen außgetheilet/ wie auch mit *Reliquien*, so jedes in besondere Kirchen verordnet gewesen / beladen/außgerüstet/vnd *Triumphum ante Victoriam*, das ist / Sieg/ Sieg/ vor der erhaltenen Schlacht frolockend gesungen: *Hispano discas subdere colla jugo*, das ist / Du Engelland/lerne forthin dem König in Spanien vnterthan vnd gehorsamb seyn.

Aber es hat jm weit gefehlt/die *Armada* welche für vnüberwindlich gehalten wordē/ist durch einen grossen Sturmwind zerschlagen/vnd durch geringe Anzahl Engellendischer Schiff / vnd dapfferer Männer zu boden geschossen vnd gefangen worden/das geringste etwa viertzig Schiff kümmerlich davon kommen/vnd also der zu frü gefaste Triumph im Meer ersoffen.

Wie vielfältige Practicken seyn darauff vor vnd nach / gegen gedachte Königin/vnd dann wider jetzigen König *Jacobum* versucht/vnd beynahe ins Werck gerichtet worden/nur zu dem Ende/daß Spanien Engelland bekommen/vnd vnterm Schein die Römische Catholische Religion widerumb da-

selbsten

selbsten einzuführen/auch vnd vornemblich die allein gesuchte *Monarchi* bestärcken möchte. Aber es ist allerdings außgerichtet/allein dieses gewonnen worden/daß die Rädelsführer/so viel man deren erlangen können *justificirt*, den Catholischen/so sonsten ins gemein allda gute Vertrauligkeit mit den Evangelischen gehalten/nicht mehr wie vorhin/getraut/vnd die Jesuiten/sampt anderer Bäpstlicher Pfaffheit/vermög dessen den 11. Junij / Anno 1604. außgangenen Königlichen *Mandats*, bey höchsten Straffen sich deß gantzen Königreichs zum äussern befohlen worden.

Das ist die Frucht vnd Gewin/den die Catholische Römische Kirche von von diesen Jesuitischen Teuffels-*Processen* erlanget / vnnd dessen sie noch biß an diese Stund zu geniessen haben.

Es ist überflüssig/vnd gar zu weitläufftig stück weise zu erzehlen/wie durch ebenmässige anschläge vñ Practicken/der König in Polen/gantz vñ allerdings vmb sein Erb Königreich Schweden gebracht/das auch nun mehr kein einiger Catholischer darinnen gelitten/viel weniger die öffentliche übung der Religion geduldet wird: Was für schaden vnnd Gefahr auch hiedurch in Polen erweckt/wie auch / daß nach laut eines den 14. *Martii 1605. datirten* Churfürstlichen Schreibens/welcher Kayserlicher Mayestät/doch die gröste Hülff in Vngern vnd Siebenbürgen geursachte Empörungen / der gantzen Christenheit grosse Gefahr/Schaden vnd Vngelegenheit gemacht worden.

Weil dann / wie gnugsam dargethan / der *modus procedendi*, oder die weise zu verfahren/welche die Jesuiten vnd Spanier/den Teutschen Catholischen beybringen/weder in Gottes Wort/noch von den *Patribus* gebillichet/vnd den angezogenen Exempeln zuwider/vnd offenbar / daß er Gott nicht gefällig: So kan derentwegen weder *honestè* noch *juste* gegen die Böhmen eyniger Krieg angefangen / oder dieselbe jhrer Religion halben / (was auch für Politische Schein man vorwenden möchte) angegriffen werden.

Dieser gerechte Gott/welcher die seinigen gerochen/vnnd jederzeit errettet/lebet noch/vnd ist noch kräfftig genug dieselben zu schützen/vnd deroselben Feinde zu straffen: Welches die Evangelische Stände zu vestem Trost annemen jhre Feinde aber als ein Warnung erkennen/vnd diese Historien also erwegen sollen/daß sie von jhrem Blutigen/doch vergebentlichen Vorhaben ablassen mögen / So lieb jhnen ist der Göttlichen Majestät zeitliche vnd ewige Straff/Rach vñ vnerlöschliche vngnad zuvermeyden/im widerigen Sie verursacht wird/ Sischeam/der Hussiten *Defensoren* von den Todten zuerwecken/vnd den Böhmen/wann sie von jederman verlassen weren / zu *assistiren*, bey zuspringen/wo ers gelassen/anzufangen/vnnd also durch jhre / auff dieser

Wele/an jhren Feinden ein solch Exempel zu *statuiren*, daß wenig Römisch Catholischen im Königreich Böheimb, noch derselben Clöster vnd Clausen verbleiben dörffen: *Facta præterita certa dant documenta futuris.*

Ein Spiegl ist Hussitisch Gschicht/
Noch wolt jhr euch dran stossen nicht/
Hört auff zukriegen/friedlich seydt/
Sonst bkompt jhr in d Haar wacker Leut/
Siscka/ein Held in Böhmerland/
Den Klöstern daselbst wol bekant/
Sein Hussiten beut er die Hand.
So nicht von jhn der Krieg wird gewand.
Jhr Feind macht wider zu spott vnd schand.
Wies die Pilßner erfahren hand.

E N D E.

VARIO-

21

VARIORUM DISCURSUUM
BOHEMICORUM
NERVI

Continuatio II.

Der Hussiten Glock Ander Klang.

Neu Außgefegter vnd rein gesäuberter

Böhmischer Ohrlöffel.

Das ist:

Glaubwürdiger Bericht/ wie der berühmte Märtyrer Johann Huß/ welcher vor zweyhundert Jahren zu Costnitz vnschuldig verbrennt worden/ Wunderbarlicher weiß von den Todten aufferstanden/ vnd zu Prag/ vmb seine betrübte Landsleut zu trösten/ ankommen/ auch seinen Jünger Hieronymum in Gestalt eines Postilians zu den Jesuitern in jhr Collegium daselbst/ deroselben Vorhaben wider seine Landsleute zu erlernen/ abgefertigt: Welcher dann von jhnen seltzame neue Zeitungen erfahren/ vnd nun offenbar gemacht vnd an Tag gebracht werden.

O Christianissimi Viri, capita vestra extollite, cautiq; in rebus gerendis estote: ne de improvisu opprimamini decusq; vestrum concidat.

An alle Ehrstliche Helden.

ES wird ein blutiger vnd verderblicher Krieg entstehen/in welchem etlichen grossen Herren so wol Geistlichen/als Weltlichen/Verderben/Vntergang vnnd Gefängnuß gedrowet wird/da daher gefährliche verenderungen in gemeinem Wesen erfolgen möchten: Derowegen jhr Aller-Christlichsten Helden/hebt eure Häupter empor/vnd seydt in euerm Thun vnd Verrichtungen vorsichtig/daß jhr nicht vnversehens vnnd plötzlich vntergedruckt werdet/vnd eure Würde vnd Herrlichkeit dahin falle/vnnd nichts mehr sey.

Böhmischer Ohrlöffel.

OB wol vor zweyhundert Jahren wider gehaltes starckes vnd veftes doch übelgehaltenes Kayserliches Geleit/Ich Johann Huß bin vnschuldig vmb meines Glaubens willen verbrennt worden/dannoch hat meine rechte geführte Lehr nicht können verbrennt werden/Sondern die Funcken desselben Fewers/haben die gantze Welt/zu lieb der Warheit/ja je lenger je mehrers entzündet/vnnd endlich auch bey meinen Landsleuten/nicht mehr halb/sondern vollkommenlich geschienen/also/daß es meine vnd jhre Widersacher dermassen gejammert/daß sie allen meinen der Warheit liebenden Landsleuten/gleich nur heimlich vnd öffentlich mit Fewer vnd Schwerdt die hellleuchtende Warheit/mit der Evangelischen Blut außlöschen vnd vertilgen wöllen.

Hierüber sind von Jung vnd Alten/Hohen vnd Nidern Standtsperssonen/auch Edlen vnd Vnedlen/Burgern vnd Bauern/Weib vnnd Kindern/arm vnd reichen/Mann vnnd Weiblichen Geschlechts/so viel Heisse/Schmertzliche vnd Hertzbrechende Threnen vnd Säufftzer/sonderlich den Braunauern vnd Clostergrabischen vnd gemeiniglich allen Böhmen/vergessen worden/daß sie zu mir vnter die Erden gedrungen/von meiner seeligen Ruhe mich auffgewecket vnd dahin mich bewegt/in mein Vatterland zu reisen/Ob ich jhnen mit Rahte vnd Trost beyspringen möchte: Als ich nun in die Königliche Residentzstatt meines Vatterlands nach Prag kam/wolte ich nur

nur ad partem hören / wie diese schwere Sach in Warheits Grund beschaffen: Da lehret mich mein allerliebster Bruder vnd Freund Via veritatis, daß es eben die vnd kein andre Vrsach war / als welche meine Widersacher zu Costnitz wider mich hatten: Welche war / Gott müste man mehr weder den Menschen gehorchen / vnnd dann vnsern HErrn Christo an leistenter seeliger hülffe mehr weder allen Ordensleuten / so gelebt oder kommen werden / anzuvertrauen vnd in jhne zuhoffen: Auch dem H. Geist auff seine Schrifft mehrers weder dem Bapst auff seine Decretales zuglauben seye: Dieweil es dann gleiche vrsachen so haben meine Landsleut leichtlich zuerachten / auch gleiches vrtheil jhnen allbereyt gefällt worden seye / wie sich solches mehr als zu viel beschienen hat. Als ich mich nun noch in der Geheimb hielte / vmb zuvernemen / was doch die Execution solches vrtheils auffhielte? Da befande ich anders nichts / als daß sie der gelegenheit erwarteten: In dem sie den Mayestatbrief erst auß dem wegräumen / vnnd an deme vrsachen finden wollen: zu mehrer nachrichtung / vnd vmb Berichts willen / schickte ich meinen Jünger Hieronymum in das Jesuiter Collegium, die Neuen Ordensbrüder vnd jhren Intent zu erlernen: In dem kame ein Nuncius Apostolicus der brachte wunderliche Zeitung von Rom / welche zwar Menschlicher vernunfft vnglaublich scheinen / vnd von solchen allerheimbsten Zeitungen thet er niemand einigen Bericht / als denen zu meiner zeit noch vnbekandten Soldatischen Jesuiter Mönchen / welche gantz schwartz gekleidet / damit andeutende / jhr Vatterland die schwartze Höll sey / vnd daß sie auß weiß schwartz machen können / vnd daß sie mehr die Finsternuß als das Liecht lieben / auff dem Kopff ein kleines Plätlein geschoren / bedeutende oben beschnitten vnnd vnten ein Hengst / schwartz von Angesicht als Lucifers Baderknecht / an Maul ohne Bart vnd Haar wie deß Bapsts Affen hindenauß / Wolredent als der Hölliſche Syndicus Belial, sind gezieret mit einem Creutzbaret: Deutende damit der Christen abgesagte Feinde / wie alle Tyrannen pflegen zuseyn vnd zuverbleiben / zieren sich also mit dem Creutz Christi fälschlich / gleich einem Kriegsmann / welchem bewust / mit was Liberey vnd Losung sein Gegenpart auffzeucht / vnd in dieselbe sich auch schicket / jhne also zuerrappen / vnd zu erwürgen / zu dem Ende führen sie den Namen Jesum. geht auch keiner allein / wie alle so böse Gewissen haben / sondern gehen allezeit zween oder drey mit einander / wenn der Teuffel einen holt / der ander / wo selbiger / hinkommen / sagen kan: Die gerade vier Ecken deß Barets deuten die vier ort der Welt / in welchen sie zu Tyranniſiren gedencken: Welcher dann mit mehreren Vmbständen erzehlete / wie daß zu Rom in S. Peters Kirchen an dem Hohen Altar / auff der rechten Seiten ein Grab sich eröffnet / vnd in dem Grabsteen diese Schrifft gestanden / resur-

rexit non est hic, sed in Bohemiam profectus est Johannes Huſs, ille constantissimus Martyr Constantiensis: Das iſt / Aufferſtanden iſt Johannes Huß der Coſtnitzer aller beſtändigſte Märtyrer/ vnd iſt nicht hie/ ſondern in Böhmen in ſein Vatterland gereist: Hierüber ſind die Bäpſtl: Heil: vnd Cardinäl mächtig erſchrocken das ein ſolch Miraculum vnd Wunderwerck zu Rom an dem Aherheiligſten ort ſich begeben vnnd zu getragen hat/ vnd derentwegen alsbald ein Nuncium Apoſtolicum, Herodiſchen Potten nach Prag vnd Coſtnitz abgefertigt/ ſich deß Huſſen zuerkündigen/ wie es doch damit beſchaffen ſeye. Zu Coſtnitz braehte der Nuncius anders nichts in erfahrung/ als das den 1. May auff Philippi vnd Jacobi/ ein groß Erdbidem zu Coſtnitz an dem Ort / auff welchen Huß verbrent worden iſt / ſich begeben/ vnd nicht auch geringen ſchrecken / Forcht vnd Nachdencken den Geiſtlichen daſelbſten verurſacht/ welches dem Miraculo correſpondirt, dann eben denſelbigen Tag/ das Grab ſich eröffnet / vnnd die Grabſchrifft ſich ſehen laſſen: Vnd Loſirte dieſer Nuncius bey jhro Bäpſtl: Heil: Dienern den Jeſuiter München: welchen ſie mit groſſer Ehrerbietung Spanniſchen Ceremonien vnnd Bäpſtheuchleriſchen Gebärden/ in jrer Synagog empfiengen / dann als er ſich an ſeine Ställe geſetzet / fielen ſie Vrplötzlich vor jhm nider auff die Knie/ anders nicht/ als ob ſie der Hagel darnider geſchlagen / nach einer weil/ vnnd nach Außtheilung der Bäpſtlichen Benediction vnnd Segen/ wincke Nuncius jhnen auffzuſtehen/ vnd bey denſelbigen/ als den verordneten Bäpſt- vnd Spaniſchen Apparitoren, allen Bericht einzunemen/ auß allen gab ein Pater zur antwort / daß ſie das miraculum gäntzlich/ ja ſo viel glaubten / daß deß Huſſen Geiſt/ alle Böhmen leiblich beſeſſen hette / dann wir halten vnnd meynen auch/ daß Lutherus gleicher Geſtalt wider vns aufferſtanden / oder doch zum wenigſten ſein Geiſt in ſein Diſcipulum D. Garthium gefahren/ dann er vns ſo viel Leut verführt/ als wol Lutherus nimmermehr thun könnte/ vnnd hat das Anſehen / als ob in dieſem jhrem Jubeljahr die gantze Welt/ ja alle Engel vnd Teuffel/ ja Gott ſelbſten Lutheriſch worden ſeye/ wie dann verſchiedene Prieſter im Röm: Reich / deßwegen an die Jungfraw Mariam/ ſondere gemeine Gebet (deſſen aber vnſere Patres Authores ſind) abgehen laſſen/ welches die Ketzer nicht wenig verdrieſſen thut.

Nuncius Apoſtolicus.

Es iſt ein wunder daß ſie es leiden / daß man in Teutſchland / welches man kaum zu Rom thut/ wider die Ketzer ſo ſcharpff bitten/ bey jhren Namen nennen vnd ſchmähen dörffen.

Jeſuiter

Sie schweigen vnd kehren sich an solche Privat sachen nit / aber wenn es von solchen geschicht / von welchen jhnen etwas præjudicirt werden kan / da gehts / vnd machen ein Maul wie die von Vrsel / vnd hencken sich aneinander / wie Simsons Füchse.

Hussen Discipel in gestalt eines Postilians, Hieronymus.

Nova, Nova. Newe Zeitung / Newe Zeitung.

Jesuiter Mö. Was da? Was da?

Postil. Nicht nur der Huß sondern auch der Sischca, welcher vmb seiner willen grosse Krieg in Böheim geführt / Kirchen vnnd Clöster zerstört / ist gleicher gestalt erstanden. Jesuiter M. Das ist vns nicht gut. Postil. Warumb? Jesuiter M. Darumb dann Sischca, hat er damals wider die Kirchen vnd Clausen so gehauset / was wird er wider vns thun / als die er nicht kennet / vnd meynet / wir vns in Böheim / durch Betrug eingeschlichen haben. Die newe Zeitung muß ich dem Nuncio anzeigen. Hochwürdiger Herr / E. Heil. bring ich böse nova. Nun. Ap. Böse nova sein nicht gut / Was sinds? Jes. M. Ach jamer / über jamer / Sischca der erschröckliche Kriegsmann ist mit vnd neben dem Hussen allhier / vnd hat heute drey Seulen an Kayf. Carls Gemach sehen abgebrochen / erzeigt sich als ob er Simsons Haar vnd Stärcke habe: Nunc. Apost. Bey soleben Leuten ist mir bang ich werd mich nach Rom in sichern Ort begeben / ich hab nur allzu viel die Geschicht in Warheit befunden / vnd meiner Sachen Endschafft erreicht: Jesuiter. M. Ich förcht darff er solches an einem solchen ort thun / vnser Collegium wird auch nicht sicher seyn. Nunc. Ap. Ihr seyt ja von Bäpst. H. höchlich privilegirt / vnnd wer euch anareifft / greiffet der Bäpstischen Heiligkeit Augapffel an / zu dem ist einer euch welcher deß Königs Hertz seyn soll / so wird er ja euch / als sein eygen Volck schützen: J. M. Das achten sie weniger dann nichts vnd sagen ohne scheu deß Bapsts Privilegia exercirt in seinem Gebiet wir haben mit dem Papst oder seinen Privilegiis nichts zuschaffen. Nun. A. Was / mit dem Bapst nichts zuschaffen? Das sind ja rechte Ertzketzer / Förchten sie dann nit deß Bapsts Bañ? J. m. Deß Bapsts Bañ ist neben so viel / als keine einer vnd brächte jnen nichts / darumb können wir nit mehr handeln / wie vor alters da alle Welt den Bañ ärger als das Schwerdt gefürchtet / vnd ist das vnser gröster Fleiß vñ schwereste Arbeit / die Leut dessen wider zubereden / in Teutsch-

land wils nicht fort/in Böhmerland hincks / in Franckreich haben wir die Unterthanen zimblich dahin gebracht/darauß auch die Königsmörd erfolgt/ wie wir dann noch gäntzlich dahin arbeiten/ die jungen Frantzosen zu disponiern, wann ein excommunication oder Bannbrieff / wider das Ketzerische Hauß Bourbon, vom Bapst mehr ergehet/ daß der König bald von seinen eygenen Unterthanen verjaget wird: Nunc Ap. Wann jhr es widerumb dahin bringen köndt/so were unsern gantzen sachen geholffen/da solte alsdann an Bannbrieffen kein mangel erscheinen / sondern solten umbhero in der Welt wie die Schneeflocken fliegen / demnach aber die sach in Böheimb umb euch so gefährlich steht/ist mein Raht zu gering / und erfordert wol ein vollkommenen Cardinalraht/sonsten hab ich mehr weder mir lieb erkündigt/ Ade ich fahr nach Rom. Jesuiter Mönch. Ach Hochwürdiger Herr/bey jhro Bäpst. H. legt Fleiß und Arbeit an/daß sie alle Catholische Potentaten dahin vermöge/uns in Nöhten wider die Ketzer beyzuspringen Nunc Ap mit höchstem fleiß und Ernst soll jhre Heil. dahin vermögt werden. Jesuiter Mö. Ausser allem zweiffel wird unser General alle Provincialen, alle Rectores und älteste Patres deß gantzen Ordens gen Rom zur allgemeinen Congregation auch beschreiben/ und alles das jenige/was die zeit und Gelegenheit gibt/ weißlich tractiren, und alles/so uns dienlich/und den Ketzern abbrüchig/uns vorzunemen rahten werden/welchem dann in heiligem Gehorsam wir uns setzen wollen und sollen. Nun. Ap. Mir zweiffelt nicht/es sollen sich solche Mittel und Wege finden/und den Ketzern alles/es sey falsch oder erlogen / zugemessen werden/damit sie sich selbsten trennen/oder doch jhre Assistenten von jhnen abgewendet/oder deroselben Hülffe zum wenigsten desto länger auffgeschoben werde/biß wir jhnen allzumächtig / und die Catholischen desto hitziger und verbitterter auff sie werden: Jesuit. Mö. Gleich fällt mir hier ein stück piæ fraudis, Geistlichen oder Gottseligen Betrugs ein/welches als ein Stratagema wider die Ketzer nützlich zugebrauchen. Nun. Ap. Sagt her/welches ists? Jesuit. M. Im Jahr 1593. hielte unser General Claudius Aqua-Viva zu Rom auch ein allgemeine Congregation, den Ketzern ein blauen Dunst vor die Augen zumachen / sonderlich weil es zeit war/ in Franckreich den Mantel nach dem Wind zu hengen/Von derselbigen Congregation ergienge ein Decret, als ob jhro H. höchlich displicirte und mißfiele/ daß wir uns deß Frantzösischen unwesens angenommen hetten da uns doch hingegen ad partem daß Gegenspiel ernstlich mandirt und anbefohlen worden: Dergleichen köndte jhre Bäpstliche Heiligkeit auch thun/der gestalt / als ob jhr Kayserliche Mayestät höchlich zum Frieden ermahneten/und daß man Schreiben allen Ketzern / den vornembsten in originali, den an

glau

glaubwürdiger Copia communicirte, hierdurch wird dannoch ein Bedencken zu haben/jhnen Vrsach gegeben/vnd wiewol / daß es Bäpst. Heil. kein Ernst seye / jhnen zufället/so wird doch die zeit mit der deliberation, vff ihrer seyten verlohren/vnter dessen muß man dieses nicht vergessen/daß man in vielen Fällen / ehe sie es erkundigen / jhrer Sigil vnd Secreten, deren sie sich in jhrem geordneten Raht gebrauchen / vnd vornemlich ein Schreiben an den Türckischen Kayser (als ob sie selbigen in Vngern einzufallen forderten/ stellete)vnd selbiges Kayss. Mayestät überreichte/welche dann hierüber mächtig erzürnen/vnd allen andern Catholischen Potentaten / auch deß Reichs Chur-vnd Fürsten, communiciren würde / welches gewieß die Catholische arma wider die Böhmen zu schicken/forttreiben vnd die ketzerische Assistenten in solchen zweiffeln werffen wird/daß sie jhre Hülff vmb etlich zeit zurück ziehen/vnd die vnserigen desto ehe vnnd näher fortkommen können. Vnd dienet diß Stratagema sonderlich dahin/der Catholischen Eyffer/ oder rechte Christlichen Zorn vnd Haß zu vermehren vnd fortzupflantzen / jhrer Assistenten Beystand aber gar fallen / oder ein geraume zeit sincken zu lassen/ Nun. Ap. In solcher eyl were ich so schnell nicht bedacht gewesen/ich bekenne aber / daß es ein guter Raht vnd also practicirt werden muß / welches mir auch anlaß gibt/auff dergleichen mehr Stratagemata zugedencken/damit vnser Heyl gefördert wird/durch ewere / mir sehr angeneme wort vnnd Rahtschläg/habt jr mich aber auffgehalten/A diù mein weg ist der weiteste. Jes. M. Wir wissen noch nicht/wie weit wir fliehen müssen / es steht gleich drauff. Postil. O jhr Herren Jesuiter Mönch/ich bring böse Post Jesuit. M. Was da? Postil. O weh/jhr müst das Collegium, die Stadt Prag / vnd das gantze Königreich Böheim innerhalb acht Tagen räumen Jesuit. Mö. So bald ich gehört/das Huß erstanden/Sischca ankommen / gleich hab ich mir diese Endrechnung gemacht. Postil So hat euch etwa das böß Gewissen gedruckt? Jes. Mö. Weltestu vns ein böß Gewissen zutrauen? Postil. Man sagt/das Gewissen drucke ein offt/vnd sag einem sein Vnglück zuvor. Jesuit. Mön. Vnser Gewissen ist rein wie die Sonne. Postil. Ich glaubs / wenns durchs Fewer sieben mal probirt / vnnd lauter funden wird. Jesuit. Mö. Du meynst/Sischca solt vns verbrennen/Postil. O nein / ich habs offt von euch hören predigen.

Ianitor, Thorhüter. Wer klopfft da: Was bringt jhr da? Notarius. Jhr meynt es dörffe niemand anklopffen / man bring euch dann Gaben oder Geschenck/ich bring euch Brieff von frembden Herren vnnd seltzamen Orten. Thorhüter: So gebs her. Notar. Ich muß selbsten einen worten / zeigt mich an: Der Rector kompt/der *Notar.* redt jhn an vnd spricht: O Rector.

hier insinuire ich euch ein Decret, welches der H. Märterer Iohan. Huss mit seinen gerechten vnnd aller weisesten Assessorn, als Danieli, Davide, Salomone vnd vielen andern/auff vielfältiges beschehenes klagen/schrifftliche vnd mündliche ergangene Beweißthumb/ auch allgemeine offentlichs/ vnnd mündliche ergangene Beweißthumb / auch allgemeine offentliches vnd aller Welt wol bewuste wahre eingenommene Kundschafft wider euch/als verwiesene Pacis Publicæ Turbatores, Patriæ Proditores, Evangelicorum Persecutores, Friedensstörer/deß Vatterlands Verrähter/vnnd der Evangelischen Verfolger / & sic confitentes reos, die ihr auch solches selbsten so schrifft.so mündlich gestehet vnd bekennet / allein mit nichtigen Ketzerischen rationibus, exceptionibus vnnd kalen Auffzügen defendiren vnd salviren wöllet/ohngehindert solcher nichtigen Außflüchten / ergehen vnd publiciren lassen: Dessen Innhalt / daß ihr nemlich die Kayserl. Residentzstatt Prag/ vnd das gantze Königreich Böheim innerhalb 8. Tagen räumen sollet/ihr zu pariren / wissen werdet/so lieb euch ist die vermeydung einverleibter straffen: welches alles in ablesung deß Decrets mit mehrerm ihr vernemen werdet. Rect. Das Decret ist partheyisch/Huß ist nicht vnsers Glaubens / er ist ein Ketzer/durch ein Concilium zum Fewer verdampt / wie kan er vnser Richter seyn ? Darumb wil ich also stante pede, im Namen vnserer gantzen Societet, auff die Bäpst. Heil mich beruffen haben. Notar. Ich bin nicht hier/ mit euch mich in ein Disputat zu geben / wolt ihr das Decret cassirt haben/ suchts bey Herrn Hussen: Vnd ist euch vnverborgen/ daß H. Joh. Huß den Bapst nicht vor seinen Obern erkennt/viel weniger schuldig ist in diesem Königreich/euch als vngehorsame länger zu dulden/als die ihr vermeynet / vnnd euch dahin bearbeitet/sie als freye/vnd nur ihrem König zugethane Böhmen/ in Spanische Dienstbarkeit/also vmb jre Geistliche vnd weltliche Freyheiten/ vnd den König selbsten vmb das Königreich zubringen/welches er als ein gehorsamer Standt/nicht gestatten soll. Doch wil ich euch diß sagen/ein grössere Partheiligkeit ward bey Johan Hussen Vrtheil gebraucht/dann seine Ankläger waren auch Richter/ Huß kennt euch nit/ als wie er euch bloß gesehen/ hat mit euch nie nichtes/als mit neuen Creaturen, zuschaffen gehabt/sondern als ein auffrichtiger Richter/die über euch geführte Klagen überflüssig erwiesen angehört/vnd darauff das rechtmässige Decret ergehen lassen: Vnd daß ihr Pacis publicæ Turbatores seydt/klagen viel Königreich vnd Herrschafften/dessen euch auch niemand / als ewers gleichen Gesellen entschuldigt helt. Huß hatte Kayserlich Geleit/frey sich ergeben vn von Costnitz ab vnd zu dem betrüglich angestellten Concilio, vnnd also widerumb in Böheim zu reysen: jhme wards aber nit gehalten/ er muste sich hin vnd wider jämmerlich [illegible] vnd endlich vnverhört verbrennen lassen.

Hinge-

Hingegen in Böhmen seyd jhr nicht befehrlichen / nicht aller dings befreyt noch begleitet / die andern Geistlichen selbsten haben wider euch protestirt, sich über euch beschwert / vber euch geklagt / welchen jhr viel Drangsal angethan vnd jhr Armut zu euch gerissen / daß euch nun in hoffnung ewrer besserung in Böhem durch die Finger nach gesehen worden / könt jhr darauß einige præscription nit erzwingen. malæ non fidei possessor nunquam præscribit, vnd were ich der Meynung / wenn Huß eine solche Blutgierige Religion, wie jr hettet / er hette salva conscientia euch alle zum Todt verurtheilen können / vnd solches de jure talionis: weiters mit euch einzulassen / ist vnfruchtbarlich. Die Herren beystehende / vnd zu disem Actu insonderheit erforderte vnd erbetene Zeugen / D. Martin. Lutherus, Philip. Melanchton, Joh. C. vnnd T. B. werden zweiffels frey / was bey disem insinuatio is Actu sich begeben vnd zugetragen / fleissig ad notam nemen. Rector. O weh vnd immer weh / nun hab ich immerdar an vielen der Märtyrer vnd anderer heiligen Geschichten / sonderlich an denen / so in vnserem Legentenbuch begriffen / gezweifelt / als ob selbige so seltzam vnd wunderbarer weiß solten sich begeben vnd zugetragen haben / ich muß bekennen / mein Hertz hat sie offt mehr für fabeln / als der warheit ehnlich geachtet / allein weil sie vns in die Kuchen dienstlich gewesen, für heilig gehalten vnd verehret, were auch wol also gestorben / wenn ich dieser Ketzer aufferstehung vnd geschicht nicht selbst persönlich erfahren. Jes. M. Ah reverende D. Re quid nunc consilii, was ist nun rahtsam? Rect. Fliehen acht ich vors beste / ich förcht / Huß möchte alte schuld rechen / ex odio contra papam, weil wir deß Bapsts geschworne Diener / vnd seiner Religons verwanten abgesagte Feind seynd. Postil. O nein sie sind nit so blutgierig / dann das Axioma die Catholischen / wie jr Herrn die Lutherischen / vmbzubringen vnd zuerwürgen / observirt noch practicirt er nit. Rect. Ja trau der Teuffel. Postil. parirt dem ergangenen decret, so seyd jhr ohn sorg. Jesuit. Mö. Ich halts vors beste. Rect. Es ist vns ein grosse Schand. Postil. In Franckreich auch zu Venedig / in Schweden / vnd anderstwo / ist euch wol grössere Schand begegnet vnd angethan worden: Rector. Ich tröste mich dessen / daß es bey den vnsern ein Ehr ist: Postil. Ein schlechte Ehr / vnd ein gewiese Anzeigung grössers Schimpffs vnd Spotts: Jesuiter Mö. Du meynst gewiß / weil wir an den vornembsten Orten vnnd Stätten Europæ solchen despect erlitten / wir werden an geringern Orten anders nichts darvon bringen: Rector. Ich acht es selbst für ein böß Omen. Postil. Solche despect gehen noch wol / dann an andern orten ist es zu geniessen / vnd gewieser vnterschlaiff ist dargegen vorhanden / allein ich besorge der Tempel-Herren Tod erschleiche euch Herren auch auch einmal: Jesuiter Mönich Wann du Postilian nicht

der

der vnserigen Discipul gewesen werest, wir wolten so viel mit dir nicht discurriren, viel weniger alles zum besten verstehen: Postil. Ich red was ich offt höre/euch zur Warnung: Rector. Der Postilian ist apert: Postil. Gedenckt an meine Rede / was sich in kurtzen Jahren/ zwischen hier vnd Anno 1630. mit euch verlauffen wird. Jesuitermö. Wie redestu wie Claus Narr/ meinst du es werde dir auch jederweiln was gerahten/oder mit dem dreyssigsten Jahr verstehest du / wir werden Judas Lohn bekommen: Rect. Höre Postilian, ich mercke du hast etwas gehöret/Jesuitermö. So sag her / du solst Danck haben: Postil. Wann jhr in Teutschland wie jetzo in Böhmen / mit vnterdruckung der Religion anfangt (wie jhr zwar das Fewer offt geschürt/ die Funcken aber/zwar zu eurem selbst eygenen Heyl / glüend nicht auffgeflogen) der Tempelherrische Tod dörfft euch erschleichen/vnd gar erwürgen/vnd vnversehns hinraffen: Rector. Was fangen wir dann an? Postil. Das werdet jhr zum besten wissen: Jesuitermö. Er meynet gewiß / was wir wider den Majestätbrieff angestifftet. Rector. Darzu hat vns die aller höchste Noht getrieben/dann es hatte das Ansehen/als ob gantz Böhmen Lutherisch werden wölle / vnnd ist vns der Majestätbrieff so schädlich vnnd verhinderlich / daß wir in Böhmen / weder dem Bapst noch König zu Hispanien ichtwas nützlich außrichten können / so lang er nicht vertilgt vnd auß gelescht wird: Postil. Hettet jhr mirs gesagt/ich wolts euch prophecyt haben / daß jhr viel ehe / weder der Majestätbrieff vertilgt werden: Jesuiter Mönch. Dem Herrn Bischoff Clesel haben wir vnsern Vorsatz angezeigt/ welcher vns gute vertröstung thet/darauff wir gehoffet/dann seyn Eyffer ist vns wol bekannt: Rector. Ja Bischoff Clesel vermag etwas: Postil. Solches zu leysten / ist Bischoff Cleseln / vnmüglich. Jesuiter Mö. Er hat ja das Directorium: Postil. Wann gleich: Was in eines Macht nicht stehet / vnnd doch selbiges verspricht/ soll man es nit vor vngewiß halten / mir zweiffelt nicht / daß es an seinem guten Willen nicht ermangelt habe/sed desunt vires, vnnd ist er dem neuen König Ferdinando, auch jhro Kayſ. Mayestät Brudern Maximiliano, in vielen sachen gar verdächtig/daß er mit Bapst Johan/so ein gute weil im finstern zu Mannheim in der Churf. Pfaltz logirt, vnnd gefangen gelegen. Wird sagen müssen:

Cedat in Exempla Cunctis quos gloria tollit,
Vertice de summo, mox ego Papa (Cleste) cado.

Rector, Deß Himmels Fall lieber Postilian hast du dich viel eher als solches Bischoffs Fall zuversehen: Gedencke nur daran/daß die Kayſ. Mayest. weder Ferdinando noch Maximiliano Audientz communicirt, es seye der Herr Cardinal dann darbey gewesen/ich geschweige/in was grossen Gnaden/

er sey

er bey der Kayserlichen Gemahlin ist/vnd jhn in allerley Fällen/bey Jhr May. außsöhnen kan. Postil. War ist es wol / aber es ist communis fama daß solche hohe Gnaden er durch Zauberey erlangt habe / welche dann so wenig als ein gemachte Lieb/vnd angestrichene schöne Gestalt / könne Bestand haben/ Es ist euch ja gewiß vnverborgen/wie der Marchise de Ancre seinen König in Franckreich / durch anhenckung eines Crucifix, vnnd durch dergleichen Mittel/dessen Frau Mutter die Regentin/ zu allem seinem Willen bezaubert/ Was geschahe aber? Es wurde von verständigen Leuten in acht genommen/ vnd durch deroselben Geschicklichkeit/die Zauberkunst zu nichte gemacht/vnd von deß Königs Hertz vnd Leib weg genommen / auff diese weiß: Das Crucifix welches der Ancre dem König machen / vnd an den Hals hencken lassen/wurde bey Nacht vom König heimlich erpracticirt/einem Goldarbeiter gebracht/dergleichen vnd demselben gantz gleichförmiges in Gewicht vnd Arbeit/also daß keines vor dem andern zuerkennen/in aller eyl/vnd noch dieselbige Nacht zu machen/es solte jhm wol vnd theuer genug bezahlt werden / welches der Goldarbeiter auch gethan: Das vom Ancre dem König angehenckte Crucifix aber wurde eröffnet/welches innwendig gantz hol/ vnd mit zauberischen Charactern, Teuffelswerck erfüllt/dem König aber wurde das neu gemachte Crucifix an deß alten statt gehenckt / welches auch den König wegen der gleichförmigkeit/vor sein altes vnd erstes jmmer wider angehenckt: Sein Cammerherr vnterstehet sich in wenig Tagen hernach von seines Königreichs bovorstehender Gefahr zu reden vnd zuvernemen/wie Jhr Mayest. noch gegen dem Ancre affectionirt; auß der Königlichen Resolution vername der Cam̃erherr/daß jhr May. sich gäntzlich geendert hette/fragte er jhr May. ob sie auch jr Crucifix keñeten/Antwort/warumb wolt ichs nit keñen/es ist mein vom Ancre mir geschencktes Crucifix. Nein sagt er / es ist es nit/ vnd so ist es damit beschaffen/darüber er sich entsetzet/Hernacher gleich wurde Jhr May. Gemahlin beredt/dem König anzuzeigen/das gemeine Geschrey seye in Franckreich/der Ancre seye König/da doch sie vermeynet/Sie an den König in Franckreich verheyratet seye/ welches Jhr Mayestät also erzürnet/ daß sie den Ancre beschicket / aber nach seinem belieben erscheinen wöllen/ Welches sie alsbald zu Hertzen genommen/vnd nach gehabter Deliberation, deß Ancre Person sich zubemächtigen / in verwegerung/zu erschiessen/ Befelch ergehen lassen: Wie dann auch geschehen: Wer sihet hie nicht/wie schnell solche Gnaden entfallen: Meynet jhr nicht/daß Ferdinandus vnd Maximilianus auch Leut seyn vnd haben? Meynet jhr nit/ solche Häupter es schmertzen thue/ ohne beyseyn deß Eselbeckens Sohn / kein Audientz zuerlangen? Meynet jhr nicht/daß solche Herren/dergleichen Zauberkünste erfahren/vnd

 aufflösen

aufflösen können lassen? Meynet jhr nicht/daß jnenan andern orten mehrers geglaubt wird/als einem Beckenknecht? Mittel vnd Vrsach haben sie genug/ solches auch zu wegen zu bringen / Solte es wol ein wunder seyn, daß solche auß hohem Kayserlichem Stamm geborne Herren / eines Becken Sohn/ vor jhren Majorem aut Superiorem nicht leyden können? Mir were es ein grösser wunder/wann sie solches einer Person/so geringes Herkommens vnd Geburt/welches Sie wol andern Hochgebornen nicht zulassen / gestatten theten: Der Eventus wirds bezeugen/daß Clesel/so hoch er gestiegen / so tieff er fallen wird. Janitor, Ehrwürdiger Herr Rector, da kommen Brieff von Wien/vnd sagt der Bott / Bischoff Clesel sey durch König Ferdinandum vnd Ertzhertzog Maximilianum gefänglich nach Jnßbruck geführt / der Cardinalhut jhme genommen/vnd gantz degradirt. Rector. Weil er degradirt ist/so ists auß: Abermal ein böser handel/So das Reich mit sich selbsten vneins ist/Wie wils bestehen? Postil. Herr Rector, so höre ich wol/das Reich ist am Clesel gestanden/es werden sich schon Leut finden / die es besser weder Clesel versehen können/ohne Vrsach ists gewieß nicht geschehen. Ianitor, Die Kays. Mayestät / soll sehr vngnädig auff diese Herren seyn. Postil. Sie werden Jhre Mayestät schon wider zu Gnaden bringen / Dann es bey dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich nicht herkommen / daß sie einander/ vmb ein solches geringes dings willen anfeinden/vnd ist ja zuvermuhten/weil jhm der Bapst den Cardinalhut abgezogen / diese Herren cum consensu & approbatione, mit Bewillig- vnd Gutheissung Bäpstlicher Heiligkeit es gethan haben werden. Rector, Es ist aber noch Quæstio, Ob die Bäpstl. H: befugt seye/einen Kayserl. Diener gefänglich annemen zu lassen: vnnd hat zwar ein seltzams ansehen/daß man dessen Consens zu einziehung eines Kayserlichen Dieners / bedürfftig: ob er gleich Cardinal ist/vnd daher solches jus haben wolte oder hette/so kan ich doch nicht vermercken/ daß er seinen Cardinalhut nicht sauber gehalten hett/so ist er auch eyfferig genug wider die Ketzer gewesen. Postil. Jhr Herren hencket jeder Katzen ein Schellen an/ vnd solte der designirte König von euch solches wissen / er würd seine gegen euch tragende gnädigste affection zimblich sincken lassen: Sie werdens bey Jhro Mayestät wol verantworten/vnd sind solche Herren bey menniglich in disem Respect, daß sie deß Clesels Einziehung wegen wol entschuldigt / vnnd niemand diese That improbiren wird. Jesuiter Mö. Wann Ertzhertzog Maximilianus stirbt / so wird Clesel ledig: Postil. O ho ho/ein weil wird die Kayserliche Mayestät daß jhme nicht vnrecht geschehen / schon stattlich informirt, vnnd desperire ich billich an seiner Erledigung: Rector, Wann gleich/ so desperiren wir doch nicht gar / dann in Franckreich stund es noch

viel

viel ärger mit vns sind dannoch widerumb einkommen/vnd haben vns endlich an deß Königs Leben gerochen: Postil. Darmit habt jhr anders nichts gewonnen / als daß man euch Mörder vnd Mordbesteller nennet / vnnd euch jederman zum Feinde macht/vnnd ist in Franckreich solche Königsmörderey noch nicht erloschen: J. M. Es ist freylich nicht erloschen/vnnd sol auch nit erlöschen: Wolstu dann solche heilige Werck/welche die allerköstlichste Cron aller Märtyrer/erwerben/improbiren vnd schälten? Postil. Wann ich legem divinam, vnnd das Jus naturæ ponderire, so finden eure ration bey mir keine statt/weil jhr solches lehret/so verantwortet es auch: Sonsten/wann ich einen Seuhirten/mit einem Mistreich auß Zorn / vnnd zwar gegebener Vrsach/erschlüge / ich hette mein Tag kein Stund einig gerühig Gewissen/ ich wil geschweigen einen König/ einen Gesalbten deß HErren zu ermorden: Darvor behüte mich mein GOtt. Rector, Vmb deinet willen/wird man solche dem Römischen Stul/vnd Spannischer Monarchi hocher vieß/vnnd beförderliche Lehr nicht fallen lassen. Jesuiterm. Ich meine der Postil. were gut Catholisch: Postil. Ich bin gut Catholisch/vnd wils auch bleiben / vnnd sind noch neben mir viel Catholische/die es auch nicht glauben: Rector. Ja Teutsch Catholisch. Postil. Ich bin Teutsch vnd Böhmisch Catholisch: J. M. Der Herr meynt/du seyst nur halb / oder sehr wenig Catholisch: Postil. So höre ich wol/jhr vergleicht mich denen / zu welchen der Bischoff zu Padua sagte/als sie vmb erlaubnuß deß Fleischessens anhielten / vnnd nach jhrer Nation fragte/als er aber vernommen/daß sie Teutschen weren / sprach er: Weil sie Teutschen sind/so lasse sie jmmer fressen / dann sie fressen Fleisch oder Fische/ so sind sie doch deß Teuffels. Rector. Daß ist mein Meynung. Postil. Ja der Bischoff ist den Teutschen darumb feind / weil sie keuscher weder sie sind/vnd nicht stumme vnd Sodomitische Sünde/wie die Italianische vnd Spannische Geistliche treiben: J. M. Solte zu demselbigen Bischoff / oder zu dem Babst ein Böhem kommen/er solte freylich sein Lohn empfangen/ käme er dann in die Spanische Inquisition. so würde man jm gewiß Daumenschen anlegen. Postil. Sanffte vnd Milte steht Geistlichen Herzen zu: Rector. Die Schmach ist gut weh: Postil. Wo nach einer ringt/darnach jm gelingt: Jesuiter M. Wir wöllen vns noch wol rächen/vnd die Böhmische Ohrlöffel brauchen. Postil. Wann sie sie aber so bald als jhr brauchetten: Rector. Die Lutherischen haben das Hertz nicht/Sie wöllen fast niemand erzürnen/ ein weil haben wir sie gekolbt: Postil. Die noht wird sie schon treiben/ wann sie mit jhrem Schaden witzig werden / vnnd dörffet jhre Langmütigkeit / nicht vor ein Zaghafftigkeit achten / Dann solche langmütige vnnd geduldige Leute / wenn sie erzörnet werden / weniger als die

von Natur schnellzornige Leute/sich versöhnen lassen / patientia sæpius læsa fit furor: Vnd daß Pilsen/so langsam eingenommen ist worden/ist nicht eines verzagten/ Sondern eines Christlichen Hertzens Schuld: Jesuiter M. Darumb muß man sie auch die Barmhertzigen Krirgsleut/wie im Moltzheimischen Zug heissen: Postil. Es ist zwar nicht ohn / daß die Evangelischen allenthalben/mit dir gegen euch üben der Barmhertzigkeit euch nur halßstarrig machen/welches an den Pilßnern zu sehen/dann es ihnen wol bewust/ wann es auff das aller ärgste gehet/die Evangelische die Gnad mehr/als die wolverdiente Schärpffe brauchen: Rector. Ja sie förchten übel werde ärger: Postil. Nein/Sondern ich meyne/sie thun solches zu dem ende / der gantzen Welt ihre Sanfftmütigkeit vnd Vnlust zum Blutvergiessen / zuerweisen: Jesuitermönch. Hetten wir solchen Vortheil/wie Sie/in Händen/ wir wolten also hausen/daß den Böhmen /ihre Bäch vnd Wasserströme mit lauter Lutherischem Blut an vnd über lauffen solten/vnd solches zuerfüllen/ müsten auch die kleinen Kinder in der Wiegen jnen die Adern schlagen lassen: Postil. Das ist ein vnmenschliche Grausamkeit / vnd gebe ich diesem eurem Vorhaben/gäntzlichen Glauben/Dann habt ihr es Kayser vnnd Königlichen Kindern/solche Adern vmb das Lutherische Blut von ihnen zulassen / schlagen/ vnd also ertödten lassen/wer wolte dann zweiffeln/ihr an den hohen vnd nider Stands Lutherischen/dergleichen ja mehrers thun würdet: Rector. Vnserer heiligen Bätter Versamblung zu Rom/wird fruchtbarliche Mittel an die Hand geben/der vnserigen Außmusterung zu rechen: Postil: Wie in Franckreich köndt ihr nicht/der Landherren sind zu vil/Solche Versamblung schlägt auch die Böhmischen Stände nicht/viel weniger werden sie durch Decret, euch wider auff vnd einzunemen sich schrecken lassen. Jes. M. Wann gleich/ so werden doch solche Mittel gefunden / vnd an die Hand gegeben werden/ dardurch wir vnser Heyl versuchen können. Postil. Wann man etwas versucht/so ist so bald Verlust/als Gewin darbey. Vnser Macht vnd Anhang ist groß/wir können etwas ins Werck richten. Postil. Es schlägt so bald wider als vor euch/wie solches die Historien erweisen/ dann ewere Medicamenta macht ihr all zu scharpff/wann ihr sie dann zum ersten einnehmen müsset / so erworget ihr daran/wie der Bayst an der vnrechten silbern Flaschen: J. M. Der Postilian spottet vnser: Postil. Ich spotte ewer nicht / ich warne nur/ sonderlich darumb/auff daß ihr Böhmische Patres desto behutsamer vnd still seyd/dann die Ketzer alles erfahren/nicht weiß ich/obs ihnen vnser liebe Fraw/ oder S. Veit sagt/vnd deßwegen auch ewere Rahtschläg wenig förchten/ tela prævisa minus nocent: Rector, Schweig Postilian, ich sage dir das/ daß vnser Vorhaben/so wenig vber Böhmen / als vber Franckreich auffhö-

ren

ren wird / biß wir sie Spanisch machen : Postil. Habt jhr ewre Consilia ex instinctu Tertii geandert/dann vor 19. Jahren der Admirantische Einfall in Westphalen war dahin gerichtet / Teutschland Spanisch zu machen vñ mit desselben Macht/welche all: ander Nationes übertrifft/Monarchiam zu wegen zubringen: Oder dörfft jhr es sonsten nicht namhafft machen. Jesuitermönch. Was? Teutschland ist nur ein kleines Kämmerlein man darff darauff nicht pochen: Postil. Was Teutschland? Sagt mir eine Nation, welche an Mannheit die Teutsche übertrifft/sagt ja Tacitus selbsten: Nemo Germanis unquam bellum intulit impune. Rector. Teutschland müssen zuvor seine Kräfften entzogen werden: Post. Das ist ein alte Practick deren die Teutschen so voll daß sie jhre Schuch daran wischen/ aber nemet in acht/ wo Spannien jhnen zu nahe kommen wil/jhne durch alle Mittel/ohne einige sparung eines Coſtens auffhalten thun/daß ich der Meynung bin/wañ Spanien es nachmals mit den Indianern/so zu reden/ zuthun hette/sie würden per Tertium verschaffen/jme abbruch zu thun/vnd merckts hierben/welches euch doch besser/als mir/ bewust / Wie sie ein geraume Zeit / die über Teutschland angestelte Krieg von jrem Vatterland/so weißlich avertirt, vnd abgewendet. J. M. Weñ es vns gleich fehlet/so lassen wir doch nit nach/so lang vnser einer lebet/vnd solten wir hierzu überreden vnd bereden/Kayser/König Fürsten vnd Herren/daß sie auffsetzen Königreich/Fürstenthumb/Land vnd Leut/sie auch sampt den Gemahlin / auch jhren Herrn vnnd Fräwlein / an einem weissen Stäblein auß dem Land ziehen müssen / biß vnsers einigen Herrn vnnd Königs zu Hispanien Nutzen / Ehr / Macht / Gewalt vnnd Reichthumb vermehret wird. Postil. Ist es aber rahtsam/mit Gefahr so vieler Catholischen Herrn/so ein schwere Sach/auff vngewieses Glück anzufangen. Rector. Nicht nur rahtsam/sondern heilig ist es / dann alle solche gegen Verlust eines zeit- oder weltlichen Königreichs oder Fürstenthumbs/das ewig König- oder Himmelreich sie besitzen oder überkommen werden. Postil. Nun glaube ich/daß jhr den Königen in Franckreich / Engelland/vnnd allen andern Potentaten sehr viel gutes gönnet/ vnd darumb von dieser Welt also mit jhn weg eylet/vnd eben auß den Vrsachen dem König in Franckreich / seyt seiner kurtzen Regierung über die acht- oder zehen mal nach dem Leben getrachtet/ in meynung das Königreich auff Spanien zu transferiren,gönnet also jhnen das ewige viel lieber / als das zeitliche Leben/In betrachtung/ daß sie auff dieser bösen Welt nicht viel gutes mehr lernen. Jesuiter München. Was wir gethan / können wir bey allen recht eyfferig Catholischen verantworten. Postil. Sohin: Rector. Du wirst noch erfahren / was wir in der Welt/ mit Fortpflantzung der Catholischen Religion, vnd abschaffung

der Ketzer/verrichten werden/ laß nur die H. Congregation zu Rom/ deren wir durch vnsern Generalem vertröstet / jhre endschafft erreichen. Postil. Die Böhmen spotten/vnd die Teutschen lachen solcher Zusammenkünfften. Rector. Sie werden nicht lachen / wenn jhnen das Frantzösische Messer/ Spanische Säpplein an Hals gesetzt / oder das Polnische Volck ins Land gelegt / vnd die Spanische Dupplonen jhnen das Hertz abstossen. Postil. Aber die Teutschen schmecken das mörderische Messer/das Polnisch Volck ist zu gering /die Spannische Dupplonen fruchten bey denen der Gewalt steht/nichts/Dann sie spendiren lieber selbsten Geld/ Spanien darmit vnnd Polen darzu abzuhalten/welches gar leicht durch den Muscowitten geschehen kan/vnd Schweden exodia contra Jesuitas leichtlich thun dörffte. J M. Haben doch die Protestirende Chur. vnnd Fürsten kein Geld. Postil. Ich hab jhr Geld nicht gezehlet/doch glaub ich / daß sie sich leichter nicht als die Teutschen Catholischen werden finden lassen. Rector. Wie wolte das seyn/dann die Weltlichen Fürsten haben Weib vnd Kinder / welche jhrem Stand gemäß gehalten seyn wollen. Postil. Hingegen eintheils die andern/ viel auff bawen/Pracht vnnd Zelterhengst / welche die Sättel zwischen den Beinen tragen / spendiren vnd auffwenden/daß die Vnzucht vnkosten wol die Ehkosten weit vbertreffen/die andern aber die Eh sie vielmehr/den jhrigen etwas zu ersparen / bewegt / vnnd diesem Mangel ist durch ein fruchtbarlich Mittel längsten vorkommen worden, daß kein Mangel ist.

Aber zufragen ist mir ja auch erlaubt/was hilfft es doch/wann die Catholischen Potentaten gleich viel Gelt haben/vnd der Teuffel hat den Schlüssel darzu: Jes M. wie muß ich das verstehn; Postil. ist es ja teutsch genug/ Ich meyne/daß sonderlich die Geistlichen Herrn / wann sie gleich gewaltig wider die Evangelischen mit dem Maul sich rüsten / aber so bald jhre Rahtschläg jhnen in Seckel greiffen/vnnd zu vollziehung der Stratagematen was herschiessen sollen/so hinckts/vnd wil nicht rauß; nicht kan ich eygentlich wissen / ob der Teuffel den Schlüssel / oder die schönen Matonnen / Vetter oder Basen / das Gelt hinweg geführt; Jesuiterm: Es ist fast auff diese weise; doch jhrn prächtigen Worten / haben wir getraut/ auch selbiges stattlich gerühmbt / vnnd vnser Generalis Mucius Vitaleicus gegen Bäpstl. H. selbige höchlich recommendirt, Postil. Ja so / darumb kan ich Bäpstl. Heiligkeit nicht mehr verdencken / sondern seyde jhr selbsten in der Schuld/daß sie/die Böhmen zubekriegen / Monatlich mehr nicht/ als 10000 Cronen spendiren wölle: Jesuiterm. Meinstu dann es seye zu we-

nig

nutz: Postil. Ja freylich zu wenig/ vnd all zu gering/ Jes. M. es ist aber heilig Gelt/ es thut wol erschiessen: Postil. wer weiß/ ob nicht viel Huren Gelt darunter ist/ welches doch gemeiniglich nichts faselt: Jesuit. M. Ich meynte es were ein grosse Summa Gelts/ vnd were damit etwas außzurichten: Postil. Rechnet aber bey euch selbsten/ Die Bäpstl. H. hat vor diesem täglichs/ vnd allen Tag besonder/ 18000. Cronen zuverzehren gehabt/ hat sich als ein einhiger Mensch/ darmit nicht betragen können/ vnnd hat von dem reichsten Spittal zu Rom so viel genommen/ daß er anjetzo allen Tag 24000 Cronen/ zuverzehren hat/ Welcher gerad alle Stund 1000. Cronen/ zuverschlemmen trägt: Jesuiterm. hie redts du etwas ketzerisch/ Postil. ihr müst in ewerm Gewissen bekennen/ daß es die warheit seye: Jesuiterm. Aber ihre H. sind kein einhige Person/ vnd haben viel Diener/ darauff kosten gehen; Postil. Sie köndten aber mit gutem Gewissen eingestellt/ vnnd selbige wider die Ketzer gebraucht werden: Jesuiterm. Das ist wol war/ die Bäpstl. Reputation, muß aber gehalten seyn/ wann es die andern Geistlichen/ so wol in Welsch- vnd Teutschland also machetten/ were nutz: Postil. So höre ich wol dem Bapst zupassen/ auch Kayser- vnd Königlich sich zu halten/ ist ihme erlaubt vnd zugelassen/ Jes. M. Er ist das höchste Haupt in der Welt darumb seinem Standt gemeß muß er sich auch verhalten: Postil. Es seye also/ er seye das höchste Haupt der Welt/ welches doch der mehrentheil der Menschen widerspricht/ weme hilfft es doch: Jesuiter M: du fragst recht närrisch/ ist dir dann seine Macht/ die er an Königen vnnd Fürsten erwiesen so vnbekandt: Postil: ja Brieffs- vnd Betrugsmacht/ sonsten aber sehe ich wenig/ was er andern auch seines gleichen geholffen: Jesuit. M. du bist ein schlechter historicus: Postil: das weiß ich wol/ aber befinde gleichwol so viel/ daß er alles zu seinem eygenen nutzen gethan: Jesuiter M. zu vermehrung der Römischen Kirchen/ hat er fleiß Mühe vnnd Arbeit angewendet: Postil. Solte aber wol die Römische Kirche/ mit guten Ehren vnd gesundem Gewissen/ das jenige/ was mit Vortheil/ Betrug vnd falscher List zuwegen gebracht wird/ anzunemen befügt seyn. Jes. M. ja freylich/ wann nur selbiges sub pia fraude, von Ketzern vnnd andern verdächtigen Catholischen exprac-ticirt wird/ Postil. So höre ich wol/ was ein Dieb dem andern nimbt/ soll keine Sünde/ noch auch strafwürdig seyn: Jesuiter M. ich darff deiner stichelwort gar nicht/ du merckst daß vnser Authoritet gefallen. Postil. gar nicht/ aber ich frag euch/ wann Bäpstl. H. gleich noch zehenmal so viel hetten/ vnd den Catholischen Ständen nicht succurrirte, was wer es nütz: Jes. M.

sich

sich zu entblössen/ ist nicht rahtsam/ weil Isaia von den Venedigern/ welchen das Maul darnach stinckt/ auch nicht gar sicher: Postil. Es ist ein blosses vorwenden/ vnd eben die erste Meynung bleibt beständig die Gewölb voller Gelt/ vnd kein Schlüssel darzu / vnd haben alle Catholischen hierin sich wol zubespieglen weil Bapstl: H. der Röm. Kayserl. Mayst. so geringlich verhelffen thut / was haben die andern Catholischen dann/ als noch viel ein geringers zu jhro sich zuversehen: Jes. M Sie kan jhro Authoritet in allen fällen/ an allen Orten interponiren, vnd damit helffen: Postil: ein schlechte Wort-Hülff/ darvon niemand fressen viel weniger den Feind darmit schlagen kan: Jesuiter M: Sie kan auch alle andere Catholische sonderlich den König zu Hispanien/ auffwecken/ wider die Ketzer verhetzen/ vnd in Harnisch bringen. Postil. Darumb wird Er mit euch/ die Spanisch Hader katz genandt/ dann mitten im Hader vnd Krieg sieht er/ daß Er das beste/ oder wol gar den theil/ warumb sie beede gekriegt/ wie ein Katz die beste Wurst stielt/ hinweg nimbt/ vnd ein Futter/ vnter seinen Pfaffenrock darauß macht/ Jes. M. du bist dem Bapst nicht gut / es ist dir gewieß was von jhme geschehen: Postil. Wette Fritz du gewinst/ Als ich nach Rom/ vmb vielerley Heiligkeiten zusehen/ vnd kräfftige benedictiones vnd Segen zubekomen/ reiste/ lieff ich in grosser eyl/ über den Platz/ auff welchem Bapst Agnes/ das Kind gemacht oder verzettelt/ mit sonderer Andacht jhro H. zu/ vmb die Füsse zu küssen/ geschwind war da ein Trabant/ vñ schlug die Hellepart mir auß dem Rucken creutzweiß entzwey/ daß ich darnider fiel/ vñ vnbesonnen ein gute weil lag/ als ich zu mir selbst kam/ dachte ich der Teuffel küß dir deine Schelmstinckende Füß/ Jes. M. du wirst aber es nicht laut gedacht haben: Postil. Du kanst wol dencken/ vnd fiel mir lächerlich ein/ wann derselbe Trabant/ so offt dem Bapst ein streich gebe / wann er die Nonnen vnten küst/ er hette jhn warlich lengst zu todt geschlagen/ vnd müste fast alle Nacht/ ein neuer Bapst erwöhlt werden: Jesuiter M. du kompst von der Gelt Materi: Postil. Es ist wol war / doch mercket einen grossen Ernst welchen die Herrn Staaden weit reicher / als der Bapst den seinigen erzeigt/ dann sie den Böhmen so lang der Krieg weret/ alle Monat/ 50 tausent Gulden herschiessen wöllen: vnd habt jhr Herrn doch auch viel Gelt/ Jes. M. O da fehlst du weit / wie wolten wir Gelt bekommen: Postil. darzu habt jhr viel Künste/ vnd vnterlasset ja die nicht/ welche das alte Bapstumb/ zu erlangung seines Reichthumbs gebraucht/ dann weil jhr das Bapstthumb in andern Sachen bessert/ so werdet jhr ausser allem zweiffel die Geltpracticen nicht verderben. Jes. M. Es ist nicht ohne/ daß etliche andächtige Catholische vnserer Armut mit jhrem überfluß zu Hülff kommen/ dasselbe wenden wir aber zu Gottes/ vnd aller Heiligen Ehr/ mit erbawung vieler schönen Kirchen wider

an:

an: Postil. Das ist eben die rechte Kunst Gelt zu samblen/dann alle die jenigen/so deß Bapsts vnd Spanniers Gnad vnd Gunst haben vnnd behalten wöllen/müssen euch steyren vnd geben/ Kirchen hettet jhr zwar genug / aber vrsachen viel zu bettlen/köndt jhr besser nicht haben noch finden / vnnd ewer Betteley/Geitz/vnd Pracht besser/ als mit Kirchenbäuen bemäntelen/ vnnd die Ketzer sagen auch/daß in Ewigkeit in solchen Kirchen nicht so viel darin erlitten/als von den Bauern wegen der Frondienst geflucht/wirdt: Jes. M. Ja die Ketzer seynd vns nicht gut/vnd verdreust sie / daß wir jhnen ein vnnd den andern Lutherischen Fürsten Catholisch gemacht; Postil. aber sie fragen nichts darnach/dann sie vermelden / Gott habe jhre Kirchen gesäubert/ vnd die Maulchristen zusammen gekossen. Jesuiterm. Es verdreust sie dannoch höchlich/dann sie wissen viel von jhren Heimlichkeiten: Postil. Ich wil nicht glauben/ daß sie etwas von solchen offenbaren/ dieweil man schweren muß/alles mit sich in die Gruben zunemen/Jes. M. Ho/ ho/ho/den Ketzern ist man glauben zuhalten gar nicht schuldig/vnd sey deme wie es wölle/ so dienen sie vns wol zu Kirchen vnd Kuchen: Postil. das glaube ich/dann mir ist selbst wol bewust / daß jhr an einem köstlichen Kirchenbau/dannoch über die 30000. Reichs/haler zum besten gehabt/ J. M. es mag wol seyn/aber wo? Post. Da ist es gewesen/da euch der Bischoff zur Kirchen fröhnen/vnd die armen Bauren verderben lassen/vnd euch gebotten gehabt/die Geistlichkeit hingegen mit bettlen nicht zubeschweren / aber wie lang jhr es gehalten? biß die Bauren außgefröhnet / darnach hat die Pfaffheit auch herhalten müssen: Jesuiter M. Es hats jhn wolgethan / geben sie solches doch sonsten den Köchinnen/Baasen vnd Schwestern: Postil. wie aber vmb die Bauren/Jes. Bawren sind Bawren/vnd kan man sie nicht verderben / man hawe jhnen dann Hände vnd Füsse ab: Postil. den Kochespeck Bawrn sagt das/sie werden euch bald auß dem Elsaß bringen: Jes: ja wir haben guten Schutz/ Post. Drumb ist euch wie den Juden/jr könt euch allenthalben außreden/vnd gebt auff niemand nichts: Jes. M. wir haben vnsern Obern / den respectiren vnd ehren wir / von gantzen Gemüht/von vollen kräfften / von gantzer Seelen: Postil: So höre ich wol/jhr mennet den Spanischen König: Jes: Nein vnsern Generalem den Mucium Vitalescum, welcher/wo nicht Bellarminus, vnzweiffenlich auff den Stul Petri kommen vnd Bapst werden soll. Postil. O weh dann der armen Pfaffen/vnd ich hab es schon lengst gespürt/daß es dahin gespielt / auch etlichen Pfaffen ins Gesicht gesagt: aber ich bekam ein schele Antwort: nemblich / daß der Teuffel euch ehe inn alle Lufft weg führen werde / ehe dann solches geschicht:

J. M. Sie werdens noch wol erfahren: Post. Sie schlagen euch ehe selbsten all zu todt: J. M. vnser eyniger Herr kan vns darzu befürdern: Post. So erkeñt jr keinen Herrn als den Spanier. J. M. das ist war: Post. darum schickt jr euer Gelt/welches jhr in Teutschland erschint/ersehabt/stehlt vnd nembt/den Leuten auch ab bescheist vnd betrüget/alles in Hispaniam, wie die Ketzer reden: Jes. da ist es am besten vor vns bewart/ja besser dann in Bayern selbsten. Postil. Ey solte der Bayerfürst das wissen/ daß jhr den Spanier mehr als sein F. D. zum Herzen erkennt/vnd das Gelt auß dem Land schicket/ vnd ad Papam adspirirt, welches wider euer pflicht vnd Ayde ist/ Sie solte wol wie die Venediger mit euch procediren, Jes. M. der Spanische König hat grossen Respect: dann er ist so reich/ wann seine Intraden geschmeltztes Gelt weren/köndten dieselbe/so dick als ein Finger auß einem Rohr wie Wasser/Tag vnd Nacht ohne auffhören fliessen. Postil. das achten die Ketzer sehr wenig. J. M. der Spannische König hat mehr Macht vnd Reich thumb/als dise alle/ er kan vns schützen an allen Orten. Postil. Wenn es dahin kompt/ daß er euch schützen soll/so ist es mehr als halb mit euch verlohren/das habt jhr schon in der That erfahren/Dann in Franckreich seyd jr nicht durch deß Königs Macht/ sondern durch seinen Betrug wider einkommen/durch dergleichen Betrug könt jhr nicht wider in Venedische Herrschafft eingesetzt werden/so ist seine Kriegsmacht bißhero solches zuleysten/ vergeblich vnnd zu gering gewesen: Nun könt jhr euch leicht die Rechnung machen/Die Böhmischen Evangelischen Landstände werden solchen Betrug wol in acht nemen/vnd dabey die Böhmischen Ohrlöffel/deren jhr euch getröstet/nit so gar genau zu den Köpfen kommen lassen. Rector. Die Böhmen müssen vns wider einnemen/ es geschehe über kurtz oder lang/oder müssen sie zu ewigen Tagen keinen Frieden haben. Postil. Das glaube ich. Jes. M. Glaube es mir frey. Postil. Darum sagt neulich ein Vngar/wenn nur die Stände Locrenser Stricke genommen/ vnd euch auffgehencket hetten/es were eben der Tantz gewesen/vnd were das Königreich Böhem bald zu Frieden kommen/dann todte Leute hetten sie nicht gebissen/newe darein zu kommen/hetten sich bedacht/vnd solches zuerlangen/ würd schwer gefallen seyn/die andern hetten die Restitution nicht begehren können. Rector. Das sind rechte Ertzketzer gewesen/welche sampt den Böhmen in die Gruben sollen gesprengt werden. Postil. Es geht gern also/ wer einem andern ein Gruben gräbt/fällt selbst darein/jhr müst auch hinein/vnd solt der Teuffel in euch seyn/so sagt Hieronymus von Prag/daß euch der Teuffel erschlag/Amen.

VARIO-

VARIORUM DISCURSUUM
BOHEMICORUM
NERVI

Continuatio III.

Der Hussiten Glock dritter Klang.

Decret der Jesuiten /

Wider alle Evangelische Potentaten/ zu Rom geschlossen:

Welches außdrücklich vermag / selbige durch jhnen gleichförmige Wachsbilder/vnd deroselben Beschwerunge zuertödten vnd vmbzubringen / vnd den Jesuiten/tu Krafft desselben ernstlich mandirt vnd auffer legt worden.

Darbey auch Zischkæ Mandat an alle Böhmen sich in Bereitschafft zuhalten: gefunden wird.

Abschied deß Jesuitertags zu Rom gehalten.

OBgleich / aller Welt der Jesuiten schöne Früchten vnnd Thaten bekandt (dahero den Böhmen meinen lieben Landsleuten / selbige auch vnverborgen gewesen / vnd darumb billich auſſer dem Königreich gelassen haben solten / damit auch diesem hochgefährlichem blutigen Wesen vorkommen worden were /) so pflegen vnd können sie doch die Leute dermassen verleuden / als wann sie an solchen vnd dergleichen Empörungen gantz vnschuldig weren / darzu aber Pilati Handwasser / Fuchsschwäntzerey vnd Heucheley / brauchen: zwar doch nicht alle wider die öffentliche warheit / solche kale vñ nur gepülfferte Entschuldigungē zuglauben / überreden können: Dann daß die Jesuiten wegen ihrer abscheulichen Lehr / (vmb die Lutheraner vnd Calvinisten / mit Wasser / Fewer / Schwefel / Bech / Schwerdt / Strang oder andern Henckermässigen Mitteln außzureuten vnd zu vertilgen) bey menniglichen / auch bey den ihrigen / auffrichtigen Gemühtern / verhast / ist ihnen selbsten mehr als wol wissend.

Sintemal ja nicht zuvermuhten daß sie als homines ingeniosi, ein solche böse Gedächtnus / oder schwaches Hirn haben / daß sie die jenige exempla, Welche vmb solcher gifftigen Lehr vnd Spanischen conspiration willen / deren eins Henricus le grand, in Franckreich König / cum consensu & approbatione Parlamenti, an ihnen mit der Bannisirung statuiret, vnd wie das wolbestelteste Regiment der Welt / die Herrschafft Venedig / mit ewiger Verweisung / vnd die Böhmischen Landstände neulich mit gleicher Außmusterung vnd Forteweisung / sie wolverdienlich begabet) gäntzlich vergessen haben solten: Wann es aber were / welches ich doch nicht glauben wil / so könte ich ihnen kein bessern Medicum, vmb ein Hirnstärckung zu præparirē, als den Parnassanum Apollinem zu weisen / welcher seiner grossen Kunst vnd Weißheit nach ihr Memoriam stärcken / imò memoriam artificialem, ja ihren geliebten Geist der Weißheit Spiritum familiarem Mephostophilem, verleyhen / geben vnd schencken kan; vnnd solches thut Apollo billich auß gewohnter gnad vnnd güte / als welcher die seinigen höchlich zubegaben vnd zubegnaden pflegt / gewohnt / vnnd gern die selbige mit grosser Weißheit zieret vnd ehret / vmb durch solche sein Reich zuerhalten vnd zu vermehren. Nach erlangter solcher Hirnstärckung / deren sie doch vnbedürfftig / ich achte / werden die Herrn Jesuiten ad secundas cogitationes sich auch begeben vnd zweiffels frey / daß sie nunmehr an den vornembsten Orten Europæ grossen despect erlitten / vnd auß Pariß / Venedig vnd Prag bannisirt vnd verwiesen worden / eigentlich befinden / vnd solches wol vor ein böß Omen erkennen vnd halten / ja schliessen mögen / das ihr Interitus, Vntergang / vnd verderben vor-

handen vnd solchen Schaden Apollonicht sänfftigen / viel weniger curiren kan/ja Apollonis Kunst verleurt an jhn/jhr Krafft / vnd wird zu spott:

Dises alles wissen die Jesuiten wol/vnd verspüren es im Werck vnd in der That / darumb sich auch / daß weder Apollo mit seiner/ noch sie selbsten mit jrer Weißheit oder Kunst solchem jrem vnwiderbringlichem schaden vorkomen/ oder jren Interitum wenden vñ abtreiben möge/desto mehr beförchtē.

Sonderlich gehen jhnen die hochwichtige Spannische discurs,welche jhrem einigem König vnd Herr (Unus Deus,unus Rex Christianissimus ille Philippus sagen sie/) von Erheb- oder Ernidrigung seines Reichs præsentirt worden/sehr zu Hertzen / dieweil jhme / wie er sich selbsten vmb seine Macht/ Reichthumb vnnd Gewalt bringen werde / prognosticirt; vnnd auß natürlichen vrsachen allzu viel dargethan vnd erwiesen worden: Welcher summariter vermag/das die Matrosen vnd Schiffbursch/ ein mächtigen Particul darvon bekommen werden: Der Jesuit Nativitet aber erzeigt sich gegen dem Ende/vnd der Löw wirfft sie auß der Wagen.

Diese zwar nicht auß geringen / sondern hochwichtigen Vrsachen vnnd Motiven entsprungene Forcht/ aut potius desperatio, hat ein Conventum Jesuitarum generalem,Jesuiterischen Mordtag zu Rom zuhalten/ causirt vnd verursacht/zu welchem / als einem solchen allerhochwichtigsten Christlichstem Werck / auß allen Nationen vnnd Provincien, die ältisten Jesuiten vnd Provincialen geschickt vnnd gesand / selbigen auch den 24. Octobr. proponirt worden: Weil die Lehr de hæreticis extirpandis, & de fide hæreticis non servanda,bey vielen Nationen gantz odios vnd verhast/vnd sie die Jesuiten/als hujus doctrinæ Propugnatores & Defensores schwerlich angefeindet/ vnnd an den vornembsten orten der Christenheit verfolgt vnd außgejagt werden: Ob selbige derhalben zu revociren, zu widerruffen/oder zu defendiren, zu verfechten / vnd zuvertheidigen / vnd also hinführo/wie bißhero zu exerciren, zu treiben/vnd zu üben seye.

Diese Proposition meyne ich nicht geschehen seye / als ob erst gemelte bey jhnen längsten canonisirte Lehr / sie in Disputat ziehen / oder zweyfelich machen / sondern viel mehr nur sehen wolten / das sie durch solche Zusammenkunfft animirt, vnnd was vor Heroische Gemüther sie noch hetten/ erkündiget werden: Diß erscheinete auch also in dem / dann so bald der Pater Parisiensis von dieser Proposition pro & contra zu discuriren angefangen / vnnd nur seine erudition vnnd Geschicklichkeit in conclusione sehen lassen wollen / doch vnverwartet derselben / würde jhme durch den Generalen, das solches vnnötig / angezeigt / vnd darbey vmbständiglich vermeldt / das keiner / derselbigen obengedachter Lehr / das

 contrarium

contrarium statuiren thue/bey disem Convent zugegen/vñ seye allein diß d Thema: weil die obspecificirte Lehr/als das Fundamentum & Salus Catholicismi nicht revocirt werden kan/sondern de summa necessitate defendirt, propagirt, exercirt, verthädigt/fortgepflantzt/geübt vnd getrieben werden muß/wie/vnd durch was bequeme Mittel/solches am süglichsten vnd vnvermercklichsten geschehen köndte oder möchte? Hierauff haben sich wunderbare/vnerhörte/vnd erschröckliche Consilia hören/vnnd solche Obedientes, so da keinerley gefahr förchten/finden lassen/ Aber weil die majores allbereyt per majora den abschied geschlossen/ist es auch darbey verblieben. War also ihr votiren nur pro forma angehört/vnd hingegen alles das jenige/so dem Abschied einverleibt/ zu effectuiren, vnd eyfferig ins werck zu richten/bey schwerer Bäpstl. Heil. Straff vnd Vngnad ernstlich mandirt vnd anbefohlen: Deme allem auch nachzukommen/ihnen ein neuer erschröcklicher Eyd auffgelegt/vnd von ihnen/demselben also gehorsamlich zugeleben/willigklich præstirt vnd geleistet worden.

Deß Inhalts: alle vnnd jede Ketzerische/ Lutherische vnd Calvinische Potentaten/Fürsten vnd Herren von allerley Nationen, wo vnd wer die selbigen seyen/in gantzer Form/wie sie von Statur vnd Proportion geschaffen vnd gestalt seyn/eygentlich vnd künstlich in Wachs bossiren, vnd in ihre Gollegia bringen/vnd jedes bald mit seines Herrn Namen tauffen zu lassen/ vnd dieselbigen Wachsbilder/so solche Fürsten vnd Herren repræsentiren, täglichs verfluchen/beschweren/vnd so lang die Conjurationes drüber sprechen sollen/biß sie die wahre lebendige repræsentirende Ketzer durch solche Conjurationes vom Leben zum Todt bringen.

O fraus nigra & acheruntica!
O homicida nusquam audita, Cœlo Terræq; incognita.

Solcher zauberischen Mittel Frücht vnnd Nutz verhoffen sie dieser zu seyn: Daß die hohen König auch Chur- vnnd Fürstliche Häuser vacirend, vnd die Vnterthanen darüber bestürtzt werden sollen/ vnd dadurch entweder an die Catholischen/theils erblich fallen/ theils durch ihren Gewalt/so solche Land vnd Leut Herrn vnd hülffloß weren/ihnen vnterthänig gemacht würden.

Wie gering aber die Göttliche Majestät solchem böſem Vorhaben wehren vnd stewren kan/ so schwer vnd hochsträflich ist solcher Conatus an sich selbst/vñ ob sie gleich solche Bubenstück per longissimi temporis præscriptionem in Possess gehabt/werden sie doch suo tempore gewiß/beydes von Gott vnd den Menschen gestrafft werden.

Diß wird nun von mir zu dem Ende nicht publicirt, daß ich/daß solche Zauberkunst der gestalt geschehen könte/statuirte, sondern nur darumb/ daß wir

wir sehen was vor grewliche Leut / vnd erschreckliche Wölffe die Jesuiten seyn / vnd darumb auch billicher Diaboliter, Dæmoniter, oder Sathaniter sollen vnd können titulirt werden / vnd sonderlich daß wir der Göttlichen protection in jhren Allmächtigen Schutz / in vnserm täglichen Gebet / vnsere von Gott gesetzte Obrigkeit desto embsiger vnnd fleissiger befehlen / auff daß solches jhr angestelltes Vnglück desto weniger vns berühre: Dann frische Wunden erweisen noch täglichs wie ein schwere Last dem Land auffgelegt wird / welchem seine Erb vnnd Landherrn entzogen vnd genommen werden / welches in warheit ein allgemine schwere Landstraff ist vnnd genent werden mag / auß welchem allerley Vnglück / Verderben vnd Landsverhörung entstehen: bey welchem sie sich zu wärmen / zu bereichen / vnd jhren Nutzen zu suchen / verhoffen: Dann sie allbereit gesehen wie erwünscht jhnen ist / wo Fürstliche Häuser vacirn, den Spanischen König als ein Reichsglied in dieselben zu setzen / vnnd successivè in das Kayserthumb zu bringen.

Weil wir dann in höchster Warheit erfahren / daß die Jesuiten solche schädliche Leute seyn / vnd jhre böse Thaten / Mordpracticquen / Verrätherey en / vnd erschröcklichen Tyranneyen / der gantzen Christenheit / sonderlich den beyden Indien, Engelland / Franckreich / Niderland / Polen / Siebenbürgen / Schweden / Venedig / Böhmen Steyermarckt / Kärnten vnd Crain / Oesterreich vnd gantzem Teutschland kund vnd mehr als wol wissend / so werden sie nicht vnbillich von Christiano Churfürsten zu Sachsen / ꝛc. lobseligster Gedechtnus / genent / solche Leute nach welchem Laub vnd Graß verdirbet: Vom Bischoff zu Raab werden sie genent / vmb sich fressende Krebse / welche dem Bapstthumb grössern Schaden als Lutherus vnd Calvinus selbsten zufügen. Die Statt Freyburg in Brißgaw / heist sie müssiggehend Volck / deren man nicht bedürfftig / vnd seyn vorhin derselben noch vbrig in der Statt / die gemeine Pfaffheit auch wo sie sind / daß die Jesuiten abgeschafft werden / selbsten darzu helffen / vnd wo keine seyn / nimmermehr angenommen zu werden / hefftig sich darwider legen.

Demnach dann deme also / so entspringt nicht vnbillich diese Frag: Ob vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation, solche schädliche Leute länger zu dulden oder außzuschaffen seyen?

Wie schwer aber bey den Spanniolisirten solche Quæstion zu solviren scheinet / so leichtlich ist sie vorlängsten von Catholischen Potentaten erörtert / vnd fruchtbarlich Practicirt worden.

Solche aber vnd dergleichen Rationes, welche die frembden Potentaten zu der Jesuitischen Bannisirung bewegt / ja noch bessere vnnd vil stärckere haben die Teutschen Obrigkeiten: Als welchen sie jhre Libertet vnnd Freyheit

heit in eine schwere / unerträgliche Spanische Dienstbarkeit/zu verwechseln: ihre Religion/ vnnd derselben auffgerichte Pacification, ja den allgemeinen heylsamen Landfrieden vmbzustossen vnd zuvernichten / Hingegen ihr Spanische Inquisition in Teutschland zu introduciren begehren/vnd dahin sich äusserstem Vermögen nach bemühen: Vnd selbige so wol Catholische/ als Lutherische/welche solchen Spanischen conatum jnen displiciren lassen/ durch allerley mörderische vnd zauberische Mittel auß dem weg zu räumen.

Zu welchem Ende sie ihre Rauppennester in Teutschland/also befestigt/ daß sie vermeynen: den Alten / Hohen Chur- vnd Fürstlichen Häusern nichtes nachzugeben/oder zu weichen / wie es dann nicht ohn'ist / daß sie sich in Teutschland also besämet/ vnnd zwar so starck/ daß sie so viel Jesuwitterische Rauppen außgeheckt/ daß sie gar nahe alle fruchtbare Bäum vnd Stämme/inficiren vnd vergifften/ daß sie gantz keine früchte deß Friedens mehr tragen/viel weniger darvon können gesamblet werden.

Darumb hat man auch je länger je mehrers von jhnen nichts anders/ als Mord vnd Blutvergiessen zugewarten:

Aber wie ein sorgfeltige vnd wachsame Obrigkeit / zu den zeiten/so die Rauppen sehr überhand nemen / damit sie die Bäumen vnnd Früchte nicht gäntzlich verderben/sondern erhalten werden/selbige abzuklauben / vnd zuverbrennen ernstlich befehlen: Also solte die Obrigkeit / diese Teuffliche Rauppen/(welche nit nur eines Jars Früchte verderben/sondern auch die Fried- vnd Seelenfrüchten zuverhergen/vñ mit den Wurtzeln außzureuten vnd zu vertilgen vnterstehen vnd begeren) mit allem Ernst abzuklauben/das ist: zustiehen / gebieten. Vnnd damit man jhrer sicher / zwar nicht wie die gegen jhnen zu rechnen / fromme Rauppen/gleich zu verbrennen / sondern sie auß vnserm Vatterland also rein ab zuschaffen/ das sie vns eben so wenig / als die abgeklaubte vnd verbrente Rauppen/ schaden mehr zufügen könten: Wo sie aber jhrer Art vnd Natur/nachjhre vergiffte Rauppennester behäupten / vnd gar nicht weichen / noch solche Gnad erkennen wolte/So were es nicht vnbillich/ was sie den Lutheranern vor Straffen / alle weil ex odio contra Christum, verordnen / jhnen de jure talionis widerfahren zu lassen: Vnd solches könte gegegen jhnen (als welche solcher mörderischen Bubenstück über Hals vnd Kopff vberwiesen/vnd auch selbsten gestehen / vnd darzu halsstarrig auff solchen Thaten beruhen/verantwrrten/andere dergleichen zu thun/subornieren, bestellen/anreitzen vnnd lehren/solcher jhrer Gesellen Mordthaten promoviren, approbiren, Rath/That/Hülff / Vorschub/Mittel / Weg vnnd alle Gelegenheit/vmb selbige Mordthaten zu verrichten / an die Hand geben) als öffentlichen vberwiesenen vnd überzeugten Maleficanten jure optimo

maximo

maximo geschehen/nam is non solùm qui fecit, verùm etiam & ille qui suasit, jussit mandavit, curavit, conduxitq; ad hoc aliquemvel deniq; alio quocunque modo fieri procuravit injuriarum tenetur. Vnd achte ich solches auch alle jhre consorten betreffen thue/qualem'te inuenio, talem te judicio, similis n. simili gaudet,& noscitur ex socio,qui non cognoscitur ex se: Wann dann deme also/so solte vnsere Christliche Friedliebende Obrigkeit wol vnd genugsam befugt/ich wil nicht sagen/schuldig seyn / solche Jesuwittersche Nester zu zerstören/vnd gäntzlich abzuschaffen/ja ich sage/ bekenne/wie auch die höchste Warheit an sich selbsten/vmb die jhrigen/vns/vnd vnser geliebtes Vatterland/besser vnd seliger sich nicht verdienen könten/ als wenn sie vnsern Teutschen Baum vnd Stamm von solchen allergifftigsten Spanischen Rauppen säuberten vnd reinigten/daß sie die allerköstlichste Seelen/vnd Friedensfrüchten nicht gäntzlich vnd zumal/an deme es gar nahe ist/ verderbten vnd verwüsten: Ach wie ein herrlich vnd hochnutzbar ding würde aber das sein/vber welches das gantze Himlische Heer sampt allen recht Christglaubigen Menschen sich erfrewen/vnd der G. Majestät / vor soleches Obrigkeitliches/hocherspriessliches Mittel immer vnd ewig dancken würden / darzu wir vns billich schuldig erklären / vnd mit vnterthänigsten Diensten zuerwiedern/erkennen / In betrachtung/daß vielem Vnglück / so Teutschland dieser Mordvögel wegen in Gefahr stehen muß/abgewehrt vnd gesteuret/ vnnd bey Frieden/ Ruhe vnd Einigkeit erhalten wird: quod faxit Deus Amen.

Du schnöde Tochter Babylon/ zerbochen vnd zerstöret/wol dem der dir wird geben den Lohn/vnd dir das widerkehret / wol dem der die Jesuiten dein/ erfast/vnd schlägt sie an ein Stein/daß jhr doch wird vergessen/weil sie sind so gar vermessen: Ach du höchstgeehrte Vnion/verwahr dich vor diesem Scorpion/vnd verdiene doch ein Gottes lohn/ daß sie bey vns kein wohnung han/ vnd stürtz sie auß von deinem schönen Thron / dadurch erlangst die Ehren Cron/von Christo Gottes Sohn/der wird dir gwißlich beystahn/in allen deinen Nöhten.

Einem Münch auff sein Geistlichkeit/
Eim Jeswiten auff sein Keuschheit/
Dem Römischen Bapst auff sein Aydt/
Dem Juden auff sein Frombkeit/
Dem Wolffe auch auff wilder Heyd/
Wer drauff bawt/hat kein Sinn noch Bscheidt/
Geben jhm auch allzeit den Lohn/
Weil solche lehr ohn discretion,
Vor jhn behüt mich Gottes Sohn
Vnd die Christliche Vnion.

Psalmus Eucharisticus,

Ob felicem sacerrimorum

Patrum sextæ JF VSITICÆ excessum ex Regno Bohemiæ, factum, 2 Junij.

ANNO

ESaVLtICa gens nVnqVaM reDIto.

IN exitu Jesuitarum de Bohemia, domus Loiolæ de populo Hussitico.

Vienna habitatio eius, Bamberga facta est receptaculum eius.

Dixerunt Evangelici in ira sua: acutum abite: nihil auferte, nunqaum redite,

Secus quicunq; fecerit: infamis damnas esto suspendendi Capuccini exsultaverunt sicut arietes, & reliqui Monachi sicut agni ovium.

Michoa olfecit & fugit: Smetzanski evolavit per fenestram deorsum.

Quid est tibi, Michna, quod fugisti: & Smetzanski quod evolasti deorsum?

A facie procerum mota est Cancellaria, a facie frementium & stomachantum.

Burggravius totus contremuit: obmutuit Prior Popellius

Parcite, parcite, ait Slavvata: concedite quæso, ut agam pœnitentiam.

Illi contra: non est locus hic: mox, mox pœnitebis in Gehenna.

Capuccini cur exultastis sicut arietes, & vos Monachi sicut agni ovium?

Quia Jesuitæ fategerunt nos ejicere monasteriis nostris, & nostros mancipare sibi reditus.

Sed demersi sunt in foveam: quam fecerunt. in laqueo isto, quem absconderant statibus comprehensus est pes eorum.

Vagando vagentur, & mendicent: & quærant indevastionibus suis requiem, & non inveniant.

Sint in conspectu Domini semper, & dispereat de terrâ memoria eorum.

Induant maledictionem, sicut indumentum & intret sicut aqua interiora eorum, & sicut oleum in ossa eorm.

De turbet Dominus Jesuitas infernum, omnes parricidas, qui meditantur mala proceribus.

Hæc sit merces omnium, qui adversantur Evangelio, & qui tentant mala adversus animas Evangelicorum.

Audi

Audiit ut hæc Cleſelus: obſtupuit animus ejus in eo, & factus eſt veluti lapis.

Quia laqueus, quem torſerat, contritus eſt, & amaritudine & dolo, ſub lingua ejus, labor & dolor.

Sedet inſidians in atriis principum meditatur in occultis, ut interficiat innocentes: oculi ejus in Lutheranos ſunt intenti.

Inſidiatus fuit abſcondito, quaſi Leo in ſpelunca: inſidiatus fuit ut raperet innoxios, attraheret laqueo ſuo.

Ecce parturit injuſtitiam: concepit dolorem, & pariet mendacium.

Foveam fodit, & fodit eam, & incidit in foveam, quam fecit.

Convertatur dolus ejus in caput ſuum: & in verticem propriam iniquitas ejus deſcendat.

Confitemini DOMINO Evangelici in toto corde veſtro, narrate omnia mirabilia Domini:

Lætamini & exultate in ipſo: Pſallite nomini Altiſſimi.

Celebrate JEHOVAM ſecundum juſtitiam ejus: quia vos defendit inſiducia veſtra.

Jubilate, jubilate, Domino ex hoc nunc, & uſq; in ſeculum, Amen. Amen.

Johannis Zißka von Kelch/General Obersten der Evangelischen in Böhmen

Mandat:

Vnd

Vermahnung

An

Alle rechtgläubige Christen im Königreich Böhmen: Wessen sie sich zu jhme zuversehen/vnd sie sich hingegen in diesem Kriegswesen zu verhalten haben.

Jam venit è superis Huss: quod si fortè redibit Ziska suus vindex, impia Roma cave.

Demnach die von Jesuiten / über die Evangelische Stände in Böheim angestellte Kriegsmacht je lenger je mehrers gröſſer vnd schwerer worden/als ist Johan Zischka von Kelch/welcher sich ein zeitlang still verhal ten verursacht worden/diß Kriegsliedlein / als eine Losung/jhme zu Ehren singen zulassen: Erstanden ist der H. Huß/ꝛc.

Erstanden ist der H. Huß/
So verrathen ward durch Judas kuß/
Zischka kompt her/ist loß vom Tott/
Viel Krafft vnd Stärck bringt mit von Gott/
Drumb sih dich vor du Römisch Rott/
Gott stürtzt dich/ vnd hilfft vns aus Noht.

Nach vollbrachtem Gesang aber / folgen des Mandat an die Böhmen / verlesen vnd publiciren lassen.

DEnen Hoch- vnd Wolgebornen/ auch Gestrengen Obristen vnnd Hauptleuten der gantzen Böhmischen Grentzen vnd Gemeind/ meinen liebsten Brüdern. Daß ihr in Gott liebe Brüder/zu der ...igen Lieb kommet/die guten Werck verrichtet / das gebe GOtt der HErr. Ich bitte euch durch Gott / daß ihr in der Gottesfurcht als seine allerliebsten Kinder beständig bleibet/vnd euch / wenn ihr von jhm gestrafft werdet / nicht leyd gedencket/noch erzaget/schauet an die Arbeiter vnsers Glaubens / wegen deß HErrn JEsu CHristi/darnach die grosse Boßheit der Jesuiten / so euch jetzt begegnet/vnd betrachtet/was die 4000. Hussarn/vnd 50000. Welschen vnd Spannier / so euch über den Hals kommen sollen/mit morden/brennen/ vnd rauben/schaden können/so ihr entfliehet/ ihr mit eurer Flucht Christum, ewere allerstärckste Burg vnd vnüberwindlichste Feste/verjaget: Gedencket/ wie schändlich vnd schmählich sie mit vnsern Lehrern/ Hussen vnd Hieronymo vmbgangen/wie sie auch aller Orten/vnmensch- vnd grausamlich tyranniren/ihre Tyranney an Weib vnnd Kindern mit schänden vnd morden also erweisen/daß erschröcklich zu hören: Wie würden sie euch allererst jetzund halten/da sie euch ärger als Türcken/Juden/Heyden vnnd Tartarn achten/ vnd vrtheilen: Wir dörffen dessen zwar /bey andern Nationen keinen Beweißthumb oder Exempel holen / dieweil vnter vnd bey vns das Fewer also außgeschlagen/vnd vns verbrennt/daß wir zuerretten/genugsame vnd blutige Arbeit gehabt haben: Doch wil ich euch dessen allein erinnern/was tyrannische Thaten vnnd vnmenschliche Werck sie bey denen verrichtet / welche sonsten jhre

sten jhre Feinde nicht leichtlich förchten / dann sie zu wircklicher Vollstreck-
ung / deß zu Brüssel gemachten gemeinen Rathschlusses / vorhabens gewesen /
vnterm schein die Staden zubekriegen / der Teutschen Nation, Wolfahrt vnd
Freyheit zu vnterdrucken / alle gute Ordnung vnd Policey / mit Auffhebung
deß Religion vnnd Landfriedens (wie bey euch mit Cassirung deß Majestät-
brieffs) vmbzukehren vnd mit gewaltsamer Einführung der Spañischen In-
quisition, eine newe Kirchen Reformation vnnd Reichsverfassung in
Teutschland jhres gefallens / anzustellen / vnd darauff in die Westphalischen
Craißgefallen / vnd daselbst herumb also Tyranniſirt / mehr weder den Türcken /
dem allgemeinen Feind der Christenheit / zu thun müglich / sintemal sie nit nur
das jenige / so sich nit ergeben wöllen / mit stürmender hand eingenommen / be-
raubet / geplündert vnd alles ermordet / sondern auch mit dem jenigen / so sich
willigklich ergeben / gleichen Bluedürstigen Procels gehalten / ja an jhren Re-
ligionsgenossen / dergleichen mehr als Türckischen Muthwillen verübt / in be-
trachtung sie die Jungfraw Clöster erstiegen / eingenommen / die Adeliche vnd
andere Jungfrawen zusammen gesperrt / auffgezogen / genothzüchtiget / schänd-
lich zugerichtet / vnd theils endlich zu todt außgemattet / oder sonst welche jhnen
gefällig entführet / andern Weibspersonen jhre keusche Ehe zubrechen / gezwun-
gen / die schwangern auffgeschnitten / vnd die Leibsfrücht herauß genommen /
selbige an die Spieß gesteckt / die Kinder in der Wiegen erstochen / theils an
den Wenden zerschmettert / lebendig geschunden / Mann vnd Weibspersonen /
Ohren vnd Nasen abgeschnitten / die Zungen zerstümmelt / von hohen Thür-
nen in die Wasser gesprengt / vornehme Personen bey den Füssen auffgehenckt /
vnd wenn sie Durst geklagt jhnen angezündeten Brandwein ins Maul vnd
Naßlöcher gegossen / vnd also elendiglich ersterben müsen / Gräfliche Personen /
welche sich gleichwol ergeben / vnd Gleyt vnd Sicherheit jhnen versprochen /
doch meuchlerischer weiß von jhnen erstochen worden.

Solche Gesellen / vnd dergleichen Gäste / wöllen auch in ewer Böhmer-
land geschickt werden / vnd wie Graf Tampier solche Mordstück allbereit an-
gefangen vnd verübt / doch gezwungen / verbleiben zu lassen / selbiges widerumb
anzufangen vnd zu vollenden begeren: Wollet jhr aber aller diser Gefahr ent-
gehen / so stehet wider ewre Feinde beständig / liebet vnd ehret die Einträchtig-
keit / vnnd bewahret die Beständigkeit / gleich wie ewre Vorfahren die alten
Böhmen / die jhre Palici vnter die Stiffel gesteckt / die Victori im Hussiten-
krieg erhalten / nicht allein von wegen jrer selbsten / sondern von Gottes wegen.

Weil wir dann lieben Brüder anschawen das Göttliche Gesetze vñ rühm-
men vns der Liebe vnd Lust zum Evangelio / vnd vns schuldig erkennen dassel-
be als vnser höchstes Gut zubeschützen / vnd dann natürlich schuldig erkennen /

dasselbe

dasselbe als vnser höchstes Gut zubeschützen/vnd dann natürlich schuldig sind/ den gemeinen nutzen vor allen Feinden zuerhalten/so sind wir deßwegen viel höhern Fleiß anzuwenden schuldig/also wer nur ein Schwerdt in der Hand halten/ein Stein auffheben/oder Brügel tragen kan/daß er neben vñ mit den bewehrten auff sey/die Religion vnd das Vatterland wider deroselben Feinde zu verfechten: Eueh hierbey auff das allerhöchst bittende/in Defensionis terminis zuverbleiben/vnnd euch also zuerweisen/wie ihr bißhero gethan habt/daß man greiffen vnd sehen möge/ihr einen solchen Krieg führet/welcher von Gott zugelassen/vnd in Göttlichen Rechten gar nicht verbotten seye/vnd erweiset ewer Christenthumb also/daß ewre eygene Feinde/solcher Christlichen Auffrichtigkeit in ihrem Gewissen überzeuget/vnd sie darmit überwindet/vnd sie auff alle weiß gewinnet: Welchem allem dann/nach allen Kräfften ich selbsten nachkomen will: Derohalben/füge ich euch lieben Brüder zu wissen/daß ich allenthalben Volck wider gemelte frembde ankommende Gäste vnnd Feinde Göttlicher Warheit vnnd Verheerer der Böhmischen Nation, wann sich solches continuiret, samblen vnd beschreiben wil/ auch von euch begere/daß ihr ewere Pfarrer dahin halten solt/daß sie in allen ihren Predigten das Volck zum gemeinen inbrünstigen Gebett/vnd zu diesem rechtmessigen Krieg wider den Antichrist vnnd desselben vergiffte viereckete Pfeil die Jesuiten/vermahnen/auch tröste/vnd das Volck dahin bringe/vnd vnterrichten/daß Sie vmb der Warheit vnd deß Evangelions willen Leib vnd Blut auffsetzen/in Betrachtung/wo sie nicht auffseyn mit grewlicher Marter vnd Pein ihres Lebens/vnd der Seelenspeiß deß Wort Gottes darzu/vom Antichrist beraubet werden: Ich wil auch daß/wo vnd wenn ich möchte zu euch kommen/ihr mir vnd meinem Kriegsvolck Brodt vnd Bier/Nahrung vnd Futter verschaffet/euch auch mit Waffen auffs beste versehet/die Zeit ist nicht allein wider Frembde/sondern auch wie höchlich zubesorgen/wider die Einheimische/welche die Welsche Gäste gern auffnemen möchten/zu streiten.

Gedencket an ewere vorige Schlachten/da ewere wenig wider viel/kleine wider grosse/vngerüste wider gerüste/herthafftig gestritten habet. Gottes Hand ist noch vnverkürtzet/vnnd hat GOtt ewerer damahligen Feinde Hertz vmb/vnd zu euch gekehret/welche dann/das die bey vns eingerissene Seuch auch zu jhnen komme/vnnd gleicher gestalt grassirn, sich befahren müssen/ihre præservativen aber werden vns zu statten kommen/Derohalben seyd getrost/gerüst vnd bereyt/vmb zu Erhalt- vnd Behauptung der Göttlichen Warheit/fertig zu wachen vnd zu beten/ritterlich zu streiten/vnd tröstlich vmb Jesu Christi willen zu leben vnd zu sterben. Die Göttliche Allmacht

stärcke

stärcke euch immerdar an Hertz/Muht/Krafft Weißheit/ Beständigkeit/allen Geistlichen Gaben / vnd weltlichen Kriegstugenden/er erfülle euch mit Frewdigkeit/vnd verleyhe euch Sieg/er schencke euch den Triumph/vnd mache ewere Widersacher zu Spott/vnd gebe euch die Ehr / erlege ewere Vaterlands Feinde zu eweren Füssen/daß sie ewere Fußschämel/vnnd leibeygene Knechte seyn müssen / daß sie erkennen/daß der Herr/vnser Gott sey / der die niderigen erhebt / vnd stürtzt zu boden die mächtigen: das wird Gott gewiß vnd vnfehlbar geben vnd verleyhen/vmb seines Namens Ehre / vnnd vnser Seeligkeit willen/darumb wird er euch tauglich machen / ewere Feinde zu überwinden vnd geschickt zu allem Guten: Geben zu Prag / in der gewesenen Mördergruben/sonsten/der Jesuiten Collegium genandt/ sub signo Concordiæ & Constantiæ, in Festo D. Andreæ: Anno 1618.

General Oberster

Johann Zischka von Kelch/in der
Hoffnung Gottes der Evangelischen
in Böhmen.

VARIO-

VARIORUM DISCURSUUM
BOHEMICORUM
NERVI

Continuatio IV.

Der Hussiten Glock vierdter Klang.

Der Böhmischen Pest/ bewährte Artzney/

Oder

DISCURS,

Ob den Böhmischen Ständten / die bannisirte Jesuiten vmb Friedens willen wider einzunemen / oder deß Kriegs gefährlichen Außgangs zuerwarten/nützlicher vnd rahtsamer sey?

Vnd dann der Teutschen præservativ,

Was so wol die Teutschen auch dermal eins mit diesen friedhässigen Menschen/so lieb jhnen ist die vermeydung Venedischer/Böhmischer/vnd anderer angestellten Jesuittischen Gefahr/vorzunemen haben.

DISCURS.

Ob die Jesuiten wider in das Königreich Böheim einzunemen/rahtsam sey.

IN was grosse Kriegsgefahr die Herrn Böhmischen Stände auß anstiftung der Jesuiten gerahten/ist allen auffrichtigen Gemühtern/weß Religion selbige auch seyn/ausser allem zweiffel gnugsam bekant: Weil alle aller Kriegszweiffentlich/vñ dahero keinem Theil gewisser vnfehlbarer Sieg in Händen stehet/darumb auch hin vñ wider in vnd ausserhalb dem Römischen Reich von verschiedenẽ Religionsverwanten vielfältig discurirt wird: Ob den Böhmischen Ständen die Jesuiten wider einzunemen vnd Friedẽ zu haben/ als in solchem zweiffelhafften Kriegswesen zu leben vnd zu schweben/ nützlicher were? Vnd ist anfänglich in keinem wege zu zweiffeln/das die Jesuiten vnd ihre Fautores, alle ihre Commilitones, Consortes, Mitgesellen wider die Böhmen auffweckrn/in die Waffen bringen/ja gar zu cherunta moviren, also die Evangelischen Ständte/sie wider auff vnd einzunemen mit grosser Kriegsmacht vnd dem Schwerd zwingen werden wollen: weil es dann das Ansehen/als ob solchen die Böhmen zu schwach/vnd darumb auch viel rahtsamer scheinet/die Jesuiten gutwillig wider auffzunemen/zu restituiren, vnd ihre Collegia wider als zuvor einzunemen/vnd ruhiglich sitzen zulassen: In betrachtung/daß der Fried besser als der Krieg sey/vnd grosses vnschuldiges Blutvergiessen dadurch verhütet werde: vnnd daß die Böhmen solches bewilligen vnd eingehen solten/ werden viel (vornemlich aber solche Leute/die entweder allzu leicht glauben/oder der Jesuitischen Art sind) derselbigen meynung seyn: Es ist aber vnzweiffelich war/daß an allen Orten der Welt/wo die Jesuiten jemals gewesen/oder kommen/ keinen Friden geschafft/sondern wo dieselbigen gefunden/durch ihre Praktiquen bald verstört/vneinigkeit vnd Mißtrauen angerichtet/vnd dadurch Lermen geblasen/Krieg vñ Blutvergiessen anzustifften: Daß es meines Erachtens weit fehlen wird/das sie vmb deß Königreichs Böhmen willen ihre Æquivocation, Lügenkunst vnd Mordlehren vnterlassen werden wöllen/welches von ihnen nicht zuvermuthen/ dann durch diese Lehrstücke sie die gantze Welt denn Spanier zuwegen zubringen/sie verhoffen/ Vnnd wil mir gar nicht in meinen Sinn/daß sie so freywillig das jenige/diese ihre Kunst vnd Mordstücke fallen lassen werden/welches zwar das Königliche Parlament in Franckreich mit arresten, Vrtheilen vnd aller Macht nicht erhalten können: Hiebey ist zwar nicht zu zweiffeln/daß an stattlichen Versprech/vnd Zusagungen eyniger Mangel erscheinen solte/wie aber solche gelevsket/vnd gehalten werden/siehe ich auch überflüssig: Sintemal es bey ihnen vergebens vnd vmbsonst ist/ einige verbesserung zuverhoffen/ wie wil ich dann von bösen Bäumen gute Früchte samlen? Wie

der

der König in Franckreich diesen Baum außgereutet / grüneten vnnd blüheten / brächten auch gute Früchte seine andere Bäume / als der König aber den Jesuiten Baum wider einnam vnd pflantzete / strickte er seine Este dermassen auß / daß der König jhme selbsten weichen muste / vnnd endlich noch durch desselben Zwenglein eines jämmerlich erstochen worden / dannoch wollen die Jesuitische Patronen nicht daß man jhre Wurtzel vnd Baum außreuten soll.

Jhre stattliche Anerbietung gnugsamer Caution, wird hie nicht außbleiben / durch welchen die Böhmischen Stände wol gesichert seyen können / vermeinen also jhnen ein Nebel für die Augen zumachen / Nun hab ich gleichwol nie gehört / das in Sachen / welche ein Königreich / oder doch die mächtigsten Stände desselben betreffen / zur Caution sich Privat-personen anerbieten / viel weniger daß man dieselbige annemen solle: Vnd zwar vor welchem Richter könte sie der jenige vernemen / der von dem seinigen vertrieben / in der Jrr vnnd Elend herumb ziehen müste?

So last vns in Gottes Namen Bürgen annemen / jedoch das derselbe gesessen sey / sonst ohne das / ists vergeblich: Es ist aber vnmüglich: das vnter Kay. May. oder der Böhmischen Landständen Vnderthanen einer habig vnd gesessen sey / dann deß allerreichsten seyn Vermögen / könde sich am Werth nicht auff den tausenden Theil der Stände Güter / davor man Sicherung thun müste / erstrecken: Von frembden aber / wen hetten sie vorzuschlagen / der jhnen sein könne / vor das Königreich Böhmen: leichtlich ist zumercken / was darauß werden wil: Die Caution, damit die Jesuiten die Stände / jhrer Trew vnnd Hulde vergewissern wollen / wird auff den König in Spannien außgehen / der wird Leib vor Leib darstellen / vnd an jhre statt tretten / dann er ist ein mächtiger Potentat / vnd dem Königreich Böheimb mit Liebe zugethan / vnd wolgewogen / Warumb wolten dann die Ständ solchen außschlagen? Vnd were dieser Punct richtig auff der Jesuiter Seiten / Hat aber auff der Stände Seiten mehr Ansehens zur Bürg. als zur Bürgschafft: Der Patriarcha von Antiochia gab den Böhmen im Namen deß Concilii zu Costnitz / als sie von deß Hussen wenig Personen wolten / diese Antwort: Das sie Bürgen / wenn jhrer schon Tausent weren / wegen eines solchen Mañs solten annehmen: das können sie gar nicht thun / weil man jhme / dem Hussen / weder trauen noch glauben darff / Wie viel mehr können die Böhmen / wider alle der Jesuiten Bürgen / dieser exception sich gebrauchen / als welche offentlich lehren / Niemanden / der nicht jhrer Religion / Trew noch Glauben zu halten sey? Wenn die Ständ in gleicher Gefahr stehen / auch gleiches Ende mit dem König auß Franckreich nemen wollen? So werden sie auch die Caution annemen / vnd die Jesuiten als Mord- vnd Blutvögel / auf jhre Nester setzen / welches ich doch nicht hoffe weil sie jhres Verstands / vnd jhrer fünff Sinnen nicht beraubet seyn / vnd werden darumb deß giftigen Pfeils

nicht vergessen/ noch die empfangene Wunden verschmertzet haben/ Vergebens ist es ja dem Hirsch/daß er Berg vnd Thal auff vnd nider läufft / wann er den Pfeil im Leib stecken hat. Was wird es die Stände nutzen/weil sie die Jesuiten auß dem Königreich Böhmen bannisirt, wann sie sie wider auffnemen/ die Jesuiten sind ja selbsten rechte Schützen/ vnd deß Teuffels Jägermeisters vergiffte Pfeil / wie würden sie sich befleissigen / ihre Pfeil in noch gefährlichere Ort zu schiessen/vnd auff deß Teuffels Armbrust als seine wolgedrechte Pfeil / vnnd den Ständen tödtlichere Wunden zu machen/die alten zuerfrischen/vnd den Schaden gröſſer zu machen/sich gebrauchen zu lassen. Wie offt haben sie dem König Henrico IV. in Franckreich nachgetrachtet/biß sie ihn endlich gefällt vnnd erbärmlich getödtet / welches zu thun etlich Million Menschen vnmüglich war. Besser noch gewieser würdens die Stände nicht als dieser hochweise König haben/vnd wann es gleich durch eben selbiges Mittel zu leisten/vnmüglich scheinete/so kan doch niemands leugnen/ daß sie tausentkünstige schwartze Füchse seyen/ vnd ihr Vatter Lucifer mit instruction vnd Teuffelskünsten sie immer erfüllet/ vnd keinen Abgang lässet.

Wie wöllet ihr Böhmen aber bey den Nachkommenen/(wann euch bey euren Lebzeiten/durch wider Auffnemung der Jesuiten/solcher Schaden begegnete/ der die Posteritet ausser zweiffel auch berühren würd/vnd vnwiderbringlich were)ewere Vnvorsichtigkeit verantworten ? Wie leicht können die Jesuiten so wol bey einem Böhmischen König Achtsbrieff / als bey dem Bapst den Straal seiner Excommunication wider die Ständte erlangen / wie viel Executores würden sich finden/daß also ein Pergamentine Haut in einer Stund mehr außrichten kan/weder vil tausend wol in tausend Jahren verrichten können: Ich wil nicht sagen/wie wol es sich begeben kan/das ewere Kinder durch die Jesuiten verführet würden/vnd wider solchen Bann auß krafft der Religion nicht mucksen dörfften/vnd solchen alten Groll / an eweren Kindern zu rächen / wirdt sie der Catholicismus nicht entheben/Welches alles das Königliche Hauß Bourbon biß auff diesen Tag in That vnd Warheit erfahren: Nicht rahtsam ist es/daß mit höchster Gefahr / auß welcher ein vnabwendliches Vnglück entstehen kan/ ein zweiffelhaffteige Besserung / oder einen Wetterwendischen Frieden hoffen oder annemen soll: Wie aber solchem vorzukommen/lehret vns die gemeine Regul vnd gewieseste Artzney.

Welche laut/das man solchem vnglück/der Vnruhe vnd Kriegsgefahr entfliehe: Wie sollen aber die Böhmen solchen vnwiderbringlichen Schaden meyden? Das haben die Ständte allbereit erlernet vnnd Practicirt, vnd nach einer geringen zeit darbey sich wol vnnd ruhig befinden werden? Dann eben die Außmusterung

musterung der Jesuiten ist die standhaffrige Ruhe / vnd ewiger Friden im Königreich Böhmen / solchen aber im Königreich zuerhalten / ist eben das Mittel / das solche hochnutzbare der Jesuiten Verweisung / behauptet werde: Die Behauptung aber desselben / beruhet in Beschützung deß rechtmessigen gegebenen Decretes, das Decret aber kompt auß der Quellen jhrer Gerechtigkeit vnd Freyheit / darumb auch ohne höchste Gefahr vnd Abbruch jhrer Freyheiten / jhr so rechtlicher weise ergangenes Decret, keines weges cassiren können / wann sie anderst an verlust jrer Privilegien nicht selbst schuldig seyn / vnd die verschimpffung der Posteritet, ja wol gar deroselben Fluch / vnd jrer Glaubens genossen Verderben / auff sich nicht laden wöllen: Wer würde aber mit solchen Leuten / welche sich vorsetzlich vmb jhre Freyheit bringen, ein würckliche Erbarmung haben? Was grossen Schand vnd Schaden würden sie jhnen selbsten bewbringen / dann was würde der jenige vor eine Hülffe haben / welcher sich in ein vnerlöschlich Fewer / oder vnergründes Wasser selbsten begebe / vnd fürsetzlich sich drein stürtzte / vnd in demselben vmbkeme / da er wol vber das Fewer springen / vnnd seinen Weg durch ein trübes Wässer oder Bächlein nemen / vnnd seine Strassen fortraisen können?

Was ist aber solcher gefährlicher Gefahr ähnlicher / als ein stiller vnd heimlicher Krieg? Vnd was kan elender vnd erbärmlicher seyn / als vnwissend vnnd vnbewehrt / von seiner Herrschafft vnd Vnterthanen / Weib vnd Kindern / auch auch Haab vnnd Gütern verstossen werden? Zu solchen heimlichen vnd Mordmeuchlerischen Kriegen sind die quadrifrontes Milites togati Jesuiten wol vnd stattlich qualificirt, selbsten Directores, Oberste vnd Rahtgebere: Wann nun solche im Nest sitzen, wessen hat man sich anders / als was jhre Natur ist / zu jhnen zuversehen / vnnd von jhnen zugewarten? Vnnd was hierinnen gemeint / würde doch kaum den hundersten theil jhres Blutdurstigen Anstiffters seyn: Wenn aber die Vrsach deß Vbels auffgehaben wird / so hat das Vbel auch ein Ende Wenn ich ein bösen Nachbaren habe / so ist er mir viel schädlicher als mein abgesagter Feind / welcher weit oder viel Meilwegs von mir ist / habe mich auch so viel von jhme nicht zubefahren: Dann wenn gleich bey Lebzeiten der jetzigen lebenden Stände / die Jesuiten jhr vorhabendes Spiel / bey hellem Tag nicht machen können / so bin ich doch gewiß / das die Posteritet solches schmertzlich empfinden werde / daß auch / was dieselbe vor fleiß vnd Vorsorg dargegen vornemen oder anwenden möchte / allzulang / vnd gar vergebens were / vnnd dörffren jhre Vorfahren allererst vnter der Erden verlestern vnnd verfluchen / welches sie mit Manutenentz vnnd Erhaltung jhres Decrets alles abwenden / vnnd damit dieses erlangen können / daß die Nachkömlinge singen vnnd sagen theten: Vnsere Voraltern sind hinder vnserer Feinde Liste kommen, welche voller Mann-

lichkeit / voller Erfahrung/die nur schlieffen wann sie gern wolten / die in Arbeit Eysern/vnd im Treffen Stälin waren, diese habe dem Vnheyl auff einmal gesteuret vnd abgewehrt / dem Allmächtigen Gott seye vor solche Helden grosser Danck gesagt in Ewigkeit: Vnd ist einmal vnfehlbar war / das die Böhmische Stände dem Königreich Böhmen/jhro Kayserl. Mayestät/jhnen selbsten /jhre Nachkömlingen / vnd allem Böhmischen Volck/heylsamer nichts / als die Jesuiterische Außmusterung schaffen können: In betrachtung / das aller innerlicher Gefahr damit vorkommen wird / vnd dero eusserliches Trowen vnnd Anhetzen/ ihnen so viel nicht schaden kan/dann wann die Jesuiten jhre Nachbarn blieben/dann wann ein ander Vnglück in Böhmen entstünde / würden sie sich selbiges also gebrauchen das sie gedächten jhre Bannisirung zu rächen Auff solche Zeit vnd Gelegenheit hoffen vnd watten die Jesuiten vnverruckten Fusses/ vnd lassen dieselbe nicht entgehen / können sie den Platz nicht gleich erstes Anlauffs erobern / so kommen sie das ander vnd dritte mal noch so starck wider / in allen sachen gewinnens die störige vnd steiffe. Zum Wiederstand ist man nicht allezeit mit gleicher Stärcke vnd Vortheil wie an jetzo gefast vnd staffiret.

Welche Kranckheiten sind sorglicher/als die wider vmbschlagen? Vnd mit welchen hat man weniger Mitleyden / als dieselbsten daran schuldig seynd? Insonderheit wenn die Vrsach derselben bekant gewest / vnnd sich einer nicht darvor hüten wöllen. Gott wölle dasi ich falsch weissage/ aber es ist mir gäntzlich vor/die Jesuiten / wenn sie wider in diß Königreich einwurtzelten/ werden es noch zu Staub vnd Aschen machen. Allbereit ist es in einem schröcklichen Btund gesteckt. Gottes Gnade / vnd der Stände Vorsichtigkeit hat solchen gelöscht. warumb wolten sie dan Oel / mit widereinnemung der Jesuiten / in die übrige glüende Funcken giessen: Von welchem sie förchten müssen / sie gentzlich sampt den jhrigen / vnd allem Geist / vnnd Weltlichem Schatz verzehrt vnd verbrent zu werden.

Ich vernimme / das den Ständen etliche in die Ohren blasen / als ob sie von den Jesuiten keine Gefahr hinführo zu förchten hetten: Vnd mag seyn/ daß der jenig so also redet/es gut meyne / Aber jhre Vorsprechere haben dessen keinen gwiesen Grund vnd dörffen die Stände dessen wol (wenn ein Wolff ein Lämblein machte oder die Jesuiten deß Spaniers Feinde würden) sich überreden lassen: Sonsten glaube ich nicht / das solche persuasion bey den Ständen statt vnd raum finden werde/als welchen ja wol bewust/ daß den Jesuiten nichts anders in Sinn kommen/als Zerstörung aller Policey, Verachtung der Obrigkeit / vnd Empörung der Vnterthanen/ cavete vobis status Bohemici.

Vnd ist hie die Frag / Wenn die Jesuiten widerumb in Böhmen einkommen wergen wer wird jhnen achtung auff die Eysen geben? Wer würde wissen was jederzeit vor Briefftrager bey jhnen einkehren? Was fur geheime

Rath-

Rathschläge in ihren Häusern gehalten / was vor Bericht darauß geschrieben vnd verschicket werden möchten?

Vnd da man ihre Rathschläge wider die Stände schon hinfüro / wie an jetzo / vernehmen solte / Wer würde sie fürters bey der Obrigkeit angeben wollen? Wer müste nicht besorgen / das es ihme übel außschlagen möchte / besonders so man nach ihrer Verbannung sie wider im Land vor Augen sehen / vnd sie als deß Königs Hertz förchten / ja besorgen müste / sie würden einem so viel Arbeit vorschneiden / daß einer derselben lieber vberhaben / oder vor der verfertigung derselben / den Tod daran fressen möchte.

Vnd hat sich in der Welt überflüssig beschienen / daß nichts von den Jesuiten vnd ihren Anschlägen gesagt worden / das nicht erfolget sey / vnd nichts / was man von denselbigen gesagt / hat wöllen geglaubt werden / biß allererst nach vollbrachter That: Welcher nun Sinnloß geachtet seyn will / derselbe mag die vor Augen schwebende Gefahr / so auß wider Auffnemung der Jesuiten entspringen thut / verachten vnd in Wind schlagen.

Auß diesem allem / haben die Böhmischen Stände genugsam abzunemen / was ihnen wegen der Jesuiten wird zu thun seyn / vnd darbey wol zu vermercken haben daß an deroselbigen Außmusterung / Ehr vnd Wolstand / an dero wider Auffnemung aber / Schand vnd eusserste Gefahr / Sie erlangen vnd gewinnen können.

Vnd meines theils / erachte ich nicht / das die Böhmische Stände dahin sehen sollen / was einem oder den andern theil gefällig seyn möge / Sondern vielmehr dahin zu trachten vnd schuldig seynd / alles das jenige / was dem gemeinen Vatterland vorträg- vnd nützlich / sonderlich aber was recht vnd billich ist / ins Werck zurichten.

Solche Ehr / vnd deß Königreichs Wolstand zu behaupten / werden die Böhmen ihren gefaßten Muth nicht fallen / noch die Macht / die Schand vnd Gefahr abzuwenden / ihnen leichtlich nemen lassen: Vnd wenn sie hierbey ihre wiederige / welche heimlichen Sold / sie zu verderben vnnd zu vnterdrucken / annemen / fleissige Auffsicht haben (weil ihr Ancker vnd Fussen allein auff Gerechtigkeit / darunter der Nutz / Wolstand vnd Erbarkeit mit begriffen) Sie alles zu erwünschtem Ende bringen / Gottes Wort vnd ihre Freyheit wider alle Pforten der Höllen erhalten werden.

Schließlich haben die Stände mit güldinen Buchstaben / mit was Blutdurstigen Creaturen sie zu schaffen haben / in ihre Hertzen zuschreiben / damit es nicht durch hinderlistigkeit mit guten Verheissungen / darauß gerissen vnd außgelescht werde.

Haupsumlich zwar mit solchen Leuten / die im Friede die wehrlosen ertödten / vnd im Kriege die Gewaffneten erschlagen / vnd solches alles durch vnzehliche verrätherische Mittel vnd Wege.

Gelebe

Gelebe also tröstlicher gewisser Zuversicht/die Stände werden weder durch Hoffnung / oder durch Furcht/jhre Beständigkeit fallen oder verschwinden lassen: Sondern mit derselben vielmehr/(gleich wie die fliessenden Wasser/ so mit durch alle Tumult vnnd Vnruhe / so rings vmb sie herkommen / mitten durchdringen/vnd keine Trawrigkeit / oder Schmertzen / vnnd weniger einen schädlichen Widerstand befinden werden: Vnnd ob sie gleich ein vnd das andermal niederliegen solten/bald vnnd eylend wird die Constantia jhre Beständigkeit sie wider auffrichten/ vnd ob sie schon von Vngestüm wancken müsten/so werden sie doch fest halten: Wolt jhnen der zweyffelstrick an Halß geworffen werden / so wird die Constantia sie doch trösten / ja von aller tödtlichen Gefahr erretten / Lenden die Stände jhr Schiff zu diesem Hafen der Beständigkeit/ in welchem gute Sicherheit vnd Friede wohnet / so haben sie gewisse Zuflucht/ welcher aller Vnruhe vnd Sorg sie entheben kan vnd mag. Es mag hernach gleich vmb sie regnen / donnern vnnd blitzen/so werden sie dannoch mit starcker Stimme ruffen können; Mitten vnter allen grössesten Wellen sind wir ohn Sorg vnd wol sicher. Dieweil dann die Beständigkeit / eine rechtmessige vnd vnbewegliche Stärcke deß Gemüthes / die von keinem äusserlichen oder zufälligen ding erhebt/ oder vntergedruckt wird / so zweyffelt mir nicht / die Stände auch derselben Nutzen genieſſen werden/vnd das so viel mehr / weil selbige nicht auß Hartneckigkeit noch Hoffart / noch Rhumredigkeit / sondern auß aller Welt bewuster Necessitet, höchster Nothwendigkeit entspringt / vnd jhre redliche Vrsachen hat.

So lang nun die Constantia floriret vñ durch die Concordiam ernehret vñ erhalte wird/haben die Böhmen auch von jren glaubens genossen diese Trost zu gewarten/ das jhre Beständigkeit von jhnen vmbzäunet/vnnd auff jhrer seyten also verwahret werde / das alle Sturmwinde (wenn schon alle Teuffel selbige auffblasen) ohne schaden wider ab / vnd fürüber mit vnverrichten Vorhaben ziehen müssen.

Gott stärcke der Böhmen vnd aller Christen Beständigkeit/ vnnd vermehre jhre Einträchtigkeit / Gott stürtze die viereckete schwartze Lermenblaser/ vnd gebe den Böhmen vnnd vns allen Fried vnnd Freude / den Friedenstörern aber jhren verdienten Lohn/ zu rechter zeit.

Vnnd wann ich inbrünstiglich die Werck Gottes anschawe vnnd betrachte/so befinde ich das die Göttliche Mayestät nie nichts/ wie schwer vnnd erschröcklich es von den Menschen geacht worden / gethan welches sie nicht wider zu einem guten seeligen vnd erwünschtem Ende gebracht; Wie dann alles was der Herr thut/gerecht vnd Gut ist / darzu auch menniglichen bekennen vnd gestehen muß / daß nach der züchtigung die Gnade vnnd Barmhertzigkeit

folge/

folge/deren dann die Böhmen/nach Gottes gnädigem wolgefallen vnd belieben auch vnfehlbar theilhafftig gemacht werden: daran ja meine liebe Landsleut/ als wolfundirte Christen keinen Zweiffelgeist ins Hertz kommen lassen sollen: Wie ich dann vestiglich schliesse/wann Sie/Ihr wider die Jesuiten durch den H. Geist eingegebenes vnd publicirtes Decret behaupten/vnd selbige also auß- vnd abgeschafft verbleiben müssen/so werden sie sampt der lieben posteritet wol hinführo in Ruh vnd Friden/bey einander leben vnd vertreulich handeln können: hat euch zwar an meine Landsleut verwundert/daß sie zu ewiger Gedächtnuß/vnd hinwegnemung der Jesuitischen Hoffnung wider einzukommen den Jesuiten nicht eine schmach- vnd wolverdiente Schandsäulen/ auffgerichtet/ welches doch das gantze vortrefflich Catholische Parlament zu Pariß gethan/ Sie aber vmb ihret vnd meinet willen/billich solten gethan haben/ sie solten ja billich noch in frischer Gedächtnuß seyn/wie den Evangelischē Christen zu Aach/ vmb der Religion willen/beschehen/ welches sie jhnen wol zu Gemüht führen mögen/vnd etwas tieffers beherzigen: werden sie ein schändlichen vnnd vnbeständigen Friden mehr/weder ihr Seeligkeit lieben/ so werden sie gewieß beede verlieren/ vnnd solche Schmachsäulen/jhre Personen repræsentirende, jhre Successores vor jhnen sehen müssen.

Vnd sind mir nicht geringe Catholische bekandt/welchen solche Auffrichtung höchlich gefallen thete/die etwan allbereyt empfinden/wie die Jesuiten ihnen nach jhren hohen vnd niedern digniteten gestochen/ welche auch fortiter statuiren, dieser Kriegsgurgelische Orden gantz vnnöhtig/vnd dem Bapstumb zum höchsten vnd eusserstē verderben/auffkommen seye.

Vnd entweder ist dieser Orden nötig/oder ist nit nötig/vnd also überflüssig. Nötig kan er nicht seyn/weil er noch vor so wenig Jahren/von einem desperaten, lamen Kriegsman Ignatio Loyola, entstanden/ vnd zuvor weder von solchem Orden/noch prächtigen ehrgeitzigen Namen/ daß sie sich vor Jesu socios nennen dörffen/welches doch kein Apostel/noch Heiliger/noch eyniger Orden/als die sich mehrentheils/vor vnnütze Knecht erkandt/ jemals gethan/sondern solcher Nam in gantzen Evangelio keinem als dem Verrähter Judæ (Matth. 26.) gegeben wird etwas gehört worden: ja zuvor vnnd ehe sie auffkommen ist fast ein aureum seculum gewesen/vnd hat alles wol gestanden/wie wie sie solches selbst rühmen Also were jhrer ja gar wol zuentrahten/vnd sie in d[ie] Lande/darinn sie entstanden/vnd denen sie verpflicht/widerumb heim zuschi[cken]/vnnd möcht man allhie gar wol gebrauchen/was Tacitus lib. 3. annal. schreibet: W[enn] ihr lieben Herrn/wir das allein anschawen/was für grewliche Laster vnd Vbelthaten von solchen Menschen begangen seynd/ so weren nicht gnug Stränge sie hinzurichten: Sondern ich weiß einen weg/das vns nicht gerewen sol/entweder/daß wir nit zu gelind oder zu grausam verfahren: Wir wol-

len sie alle mit einander heissen auß vnserm Lande gehen. Welches auch vor wenig Jahren / bey der Jesuiter außschaffung auß dem Venedischen Gebiet / der löbliche Hertzog Donatus imitirt, da er zu jhnen gesagt:

Andate, niende, pigliate, & mai ritornate.

Sie sind aber nicht allein nit nötig / sondern auch nit nütze / vielmehr aber denen Orten / dahin sie kommen / verderb- vnd schädlich / vnnd wie der verstorbene Churfürst von Sachsen / in einem Schreiben einmal wol gemeldet / daß / wo sie hinkommen / da sey Laub vnd Graß verdorben. Vnnd dasselbige in viel wege. Dann vor eins / wie zum theil erwiesen / haben sie die Teuffelische Lehren / welche jhnen vom Vatter der Lügen / dem Teuffel eingeben / vnterweisen die Jugend in æquivocations Lügen vnd mordkünsten / auch wie sie einem jeden betriegen / vnd man gleichwol dafür halten mag / als ob recht daran gethan were: Item / sie lehren das man alle die jenigen / so von dem Bapst excommunicirt sind / mit gutem Gewissen / mit Gifft oder Gewalt könne / ja solle hinrichten / sie seyn Kayser / Könige / Fürsten oder Herren: Das auch durch deß Bapstes excommunication alle Vnterthanen jhrer Eyd vnd Pflicht erlediget werden / also / daß sie jhren Herrn nicht mehr anhangen / sondern dieselbigen verfolgen sollen / wie bey dem Bellarmino, Becano, Mariana vnd andern Jesuiten zu lesen. Item sie lehren in jhrer Summa Constit. pag. 507. daß sie schweren / jhren Generalen, per omnia & in omnibus, als ob Christus selbsten zugegen were / vnnd er jhnen geböte / gehorsam zusein / der gestalt / daß / wenn der General sie heisse wie Gott Abraham befohlen / jhre eigene Kinder / Eltern / Fürsten oder Herren vmbringen: so müsten sie dasselbe thun / Item das sie keiner Obrigkeit vnterworfen / nec clerici rebellionem esse crimen læsæ majestatis, Euman. Sain Aphoris. confessar. in voce clericus.

Item / Die Ketzer vmbzubringen / es sey auch vergönnet zugleich die Catholischen mit hinzurichten: Welches Garnetus defendirt, Eudemo Johannes in Apolog. Garneti / p. 193 gut heisset Das seind ja lauter Teuffels / vnd Mörderische Lehren / vnd wer deren überredet ist / bey dem kan niemand sicher seyn. Daher auch dieselbigen lehren von den Catholischen zu Pariß / dem Parlament vnd der Sarbona, als Gottloß verdampt / die Bücher verbrent / vnd jhnen den Jesuiten / die Jugend hinfüro in vnterweisen / verbotten worden: vnnd solches ist nicht allein / hiebevor / sondern auch jetzo im verschienen Sommer / den 27. Tag Jun. deß verlauffenen 1614. Jahrs widerumb gesehen / in dem durch das Parlament zu Pariß / deß Jesuiten Francisci Suaretz Granatensis zu Cöln gedrucktes Büchlein: Defensio fidei catholicæ & Apostolicæ, adversus Anglicanæ sectæ errores intitulirt, darinnen die ob angezogenen Teuffels lehren begriffen seynd / als ein ergerliches / vnnd Gottslästerlich Buch / wie die Wort lauten / durch den Nachrichter zuverbrennen / verordnung gethan /

gethan / vnnd den Jesuiten zu Pariß befohlen worden / jhren Generaln zu erinnern / solche vnnd dergleichen Bücher hinfüro nicht zu approbiren, vnnd da sie dem Volck das widerspiel predigen vnd lehren solten: Wo nicht / solten sie pro reis criminis læsæ majestatis gehalten vnnd gestrafft werden. Vnnd darff man hieben ja nicht gedencken / das diese Judices etwa Hugenotten oder Calvinisch / wie man sie nennen mag / gewesen seyn / sondern es bezeugets der Autor orationis contra petitam restitutionem Jesuitarum fol. 60. das hiebevor / als die sententia gegen die Jesuiten ergangen / die judices ex duabus cameris seyn convocirt worden / darunter man auch nicht einen nennen können / qui non esset Catholicus & omnis adversæ suspicionis expers, das ist / der nicht ein grosser enferiger Catholischer sey / vnd ausser allem bösen Verdacht. Item / das die Jesuiten 7. Jahr darüber scrupulirt, aber keinen laben hæreseos bey ehnigen finden können ja das sie die Judices, bessere Catholici seyn / als die Jesuiten / vnnd er / der Author, der die Oration darinnen er die Jesuiten vnd wie schädlich sie dem Königreich seyn / gründlich remonstrirt ist nicht weniger Röm. Catholisch gewesen / wie er allenthalben von sich selbst bezeuget / ja er ist in seinem Sinn dessen vberredt / wie er fol. 46. schreibet: Wenn Lutherus vnd Calvinus widerumb auff die Welt kämen / vnd lesen sollen / wie jhre Argumenta refutirt, sie würden von jhrer Lehr widerumb abstehen / ꝛc.

Also sihet man ja genugsam / das die Jesuiten ex judicio Romano Catholicorum wegen dieser jhrer Lehren / sehr schädliche auffrühriſche Leute / vnd rei criminis læsæ majestatis seynd.

Daß sie auch ferner gantz Deutschland / wie auch allen andern Landen nicht nutz / sondern hoch schädlich sind / ist darauß leichtlich abzunemen: weil alle jhre generales (die jhnen als obgemeld gleich wie Christus selbst / zu gebiete haben) in deren nur fünff / nemlich / Layda, Layne Eberhartus, Borgia, vnd Aquaviva, nach einander gefolget / nur Spanische Vnterthanen vnnd Spanien mit Pflichten zugethan gewesen. Daher dann auch alle Jesuiten / sie sein nun wo sie wollen / dahin allen jhren intent richten / wie sie alle Lande / Spanien allein vnterwerffen / auch alle andere Catholische außschliessen / vnd jhnen dieselben vnterthänig machen mögen / als sie dann selbsten schreiben: Es ist ein Gott / ein Bapst ein König der Christenheit, nemlich / der grosse Catholische vnnd allgemeine König Philippus in Spanien / ꝛc. Welches auch ein Catholischer Polnischer Ritter / in einer Oration, so er anno 1591. in einer völligen Reichsversamblung / der Kron Polen gehalten gar statlich vnd außführlich erwiesen / vnd der Jesuit Petr. Ribaldinarius in lib. de vita Ignatii, so zu Antorff an. 1587. gedruckt / schreibet vnverholen: Dieses Ordens der Jesuiten vorhaben ist allein / damit das Spanische Reich erweitert / vnd groß gemacht werde. Vnd dasselbe beweiset Anton. Arnald in sua Philippica in Jesuitas reos, mit vielen jhren eigenen Büchern / Bekantnussen vnd Exempeln.

Dahero kompt es auch/daß alle Jesuiter vnd ihre Creaturen den frommen friedliebenden Catholischen spinnen feind seyn/sie Politicos nennen/vnd ärger dann die Ketzer selbsten/ja die Türcken halten/wie neben andern sonderlich auß Thomæ Stapletoni auffrührischer oratione Academica, welche in Teutschland zu München gedruckt an vielen orten/ vnnd die principal Vrsach ihres Neyds vnd Hasses/wider solche Friedliebende Catholischen/diese zu finden ist: Alle Politici vnd Weltweise Leute/ heissen ein Vnraht vnd Verderbnuß aller Vncosten die auffgewandt seynd im heiligen Kriege/zur verthendigung der Römischen Religion (oder vielmehr der Spanischen Monarchi,) vnd nennen gleicher weise eine Verderbung/die Waffen wider die Ketzer geführet/die grosse Schätze vnd Summa Geldes/so vnser König/der Großmechtige vnd Gottselige Philippus der Ander/König in Spanien vnd beyder Indien Monarcha, dahin mit grossem überfluß gewendet.

Vnd zum Beschluß endet er seine besagte Oration damit: Die jenigen Politici, weil sie die instehenden Gebiet (nemlich/ die Römische Catholische Monarchi, darnach die Spanier trachten) immerdar zu verhindern fortfahren/ soll man vom Regiment vnd der Christlichen Gemein/als derer ärgsten Feinde/ fleissig außschliessen/vnd so es von nöhten/abtreiben/ vnd von allen örtern von aller Authoritet vnd Ansehen absetzen. Von seiner schönen neuen Jesuitischen Theologia, dadurch er allen Grund der Christlichen Warheit gäntzlich evertirt, will ich dieses orts nicht anregen weil es viel tapffere Catholischen Theologi allberent gethan. Allein ist darauß zu sehen/ was alle gutherzige/sanfftmütige Teutsche Catholischen zugewarten haben/wenn die Jesuiter vnd Spanier/jhrer solten mächtig werden/darumb dann dergleichen richtige documenta, billich den Teutschen die Augen auffthun solten daß sie solche hochschädliche Spanische Verräther von jhn abschafften/ vnd nit/ wie jetzo von den Römischen Catholischen Chur- vnd Fürsten / welche dieses Otterngezücht noch nicht recht kennen/ mehrentheils geschicht: dieselbe nicht jederzeit in allen heimlichen Rahtschlägen gebrauchten/ja etwa nirgends hingehen kondten es müsten dann ein par Jesuiten zum wenigsten dabey seyn. Welches dann desto weniger vertrauen vnd gut Geblüt zwischen den Bäpstischen vnnd Evangelischen (als deren geschworne Feinde/ diese gifftigen Creaturen seyn vnd bleiben/ setzen kan. Man bedencke nur wie sie in Portugal gehandelt/da sie es doch mit niemand mehr / als mit jhren Religions genossen zu thun gehabt / vnd haben vnter andern Tyranneyen auff einen Tag in der Statt Ville France, an einem offenbaren ort/durch deß Nachrichters Hand/auß Befelch deß Spaniers/28. grosse Herren hinrichten lassen/ 52. Adeliche Personen vnd sonsten viel andere vnzehliche Kriegsleute/ meldet auch eben dieselbe Historia/das ohne einige Schuld vnd nur allein deßwegen/ weil sie etliche wort vor den rechtmässigen König Antonium, so doch auch Römisch

misch Catholisch gewesen/gegen Spanien/ als iniquum alterius regni invasorem geredt haben sollen 500. Franciscaner/vnd andere Münche seyn vmbgebracht worden/ in deme diese Jesuiten dann dem Exempel derer Völcker nachfolgen: von welchen Marcell. l. 27. schreibet/das sie versus pontem Euxinum wohnen die also gewohnet seyn/Menschenblut zuvergiessen/ das wenn sie keine Feinde gehabt/ sie jhnen vnter dem Essen wenn sie von Speiß vnd Tranck satt worden sich in jhre eygene Leiber/als wenns Feinde wren/ Messer vnd Waffen gestossen. Ja sie übertreffen dieselbigen noch. Dann da sie solche grewliche Sachen in Portugal außgerichtet/ haben sie noch Feinde genug im Lande gehabt/ vnd seynd dennoch dergestalt/ mit jhren Glaubens genossen verfahren Seynd das socii & imitatores Christi & Apostolorum? Ja vil mehr deß Teuffels vnd seiner gesellen/der Zauberer vnd Zauberinnen/sintemal/ gleich wie dieselbigen in jhren Vrgichten mehrmals vnd fast jederzeit bekennen/ daß/ wenn sie andern Leuten keinen Schaden zufügen können sie/ auß antrieb deß Teuffels sich selbsten an jhren eygnen Kindern/ Viehe vnd Narung bezaubern/ vergifft vnnd abbruch haben müssen. Also gibts die Erfahrung/ daß/ wo die Jesuiten nicht den Evangelischen abbruch zu thun vermögen/ sie dann den Catholischen/ ja sich selbsten/ vñ den Königen/Fürsten vnd Herrn/in deren Raht sie gezogen werden/ auch wol jhrem eygnem Regi Hispano schaden zufügen/ vnd dieselbe vmb Leib vnd Leben/ Ehr Leut vnd Land bringen/zu dem auch sich selbsten auß disen orten/ da sie etwa sonsten vnterschleiff bekomen/oder etwas einwurtzeln möchten/gleichsam extrudiren vnd außschuffen/Wie nicht allein auß obangezogenen Exempeln/vnd sonderlich denen in Franckreich verübten Catholischer Königin Mörden(deßwegen sie auß dem gantzen Königreich verstossen worden) zu sehen/ sondern auch andere Exempel mitbringen. Dann haben sie nit jhren Regem Catholicum vmb den besten theil der Niderlanden gebracht/vnd also verursacht/ daß sie/ deren enden nirgends gelitten werden? Haben sie sich nit selbsten mit jhren vielfältigen teuflischen verrähterischen stücken vnd practicken verjagt? Haben sie nit den Kayser vnd Siebenbürgen/ ja fast die Cron Vngern vnd andere örter/an welchen sie/die Jesuiter zuvor jhre eygene Palatia gehabt/ gesprengt/ vnd dem allgemeinen Feind Christliches Namens/ so viel an jhnen durch jhre verbitterte böse Rahtschläge geholffen/ das derselbe nunmehr solche Länder in seiner devotion vnd gewalt hat? Was hat auch anders/ als eben sie den König in Polen vmb das Königreich Schweden/Finn vnd Liffland gebracht? zwar niemand anders Was für ein vnsägliche menge Menschenbluts bey disen handlungen allen vergossen wie viel Millionen Goldes darbey auffgesetzt/ist vnnötig weitläufftiger zuerzehlen/ auch den Catholischen Teutschen selbsten gnugsamb bekandt. Gott gebe daß sie nur recht sehen vnd bedencken mögen/ welches Geistes Kinder die Jesuiten seyn/gewißlich nicht dessen der gesagt hat: Ite & docete omnes gentes, Matth. 28.

Item/Vermahneten die vngezognen / tröstet die kleinmütigen traget die schwachen/seyd gedultig gegen jederman/ ꝛc. Euer Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen/1. ad Thess. ult. v. 14. ad Philip. 4. v. 5.

Sondern dessen/der ein Mörder ist von anfang/vnd deß Weibs / der grossen Babylonischen Huren/welche trunckē ist vom Blut der heiligen'/ vnd vom Blut der Zeugen Jesu/Apoc. 17. v. 6. Dahero es auch bey jhnen heist: Tödtet/ würget / hencket vnad peiniget. Auß der schönen neuen Theologia deß Cardinals Baronii: Schlachte vnd iß: Dadurch er seinem Orden / vnd dem Römischen Catholischen Standt einen vnaußleschlichen ewigen Schandfleck angehenckt.

Ferrner stehet auch den Teutschen Catholischen Ständten/der Jesuiten halben dieses zubedencken: Weil sie / wie oben erwiesen/Spannien / allein zugethan vnd verpflichtet/weil sie auch jhren Standt so ferrn gebracht/ daß jhre vnter schiedliche zu Cardinäln gemacht worden vnd also ad Papam adspiriren, ja/ ob sie schon nicht selbst Bäpste seynd/dannoch den Bapst auch wider seinen willen/dahin zwingen können/daß er jhr begehren vnnd Willen approbiren muß / wie solcher in oratione ad Regem Christianissimum de restitutione Jesuitarum von einem eyferigen Catholischen bestätiget wird: Wer weiß nicht/daß der Bapst den Jesuitern nicht kan abschlagen/alle Brieff/vnd Freyheiten/so sie begehren/zu bewilligen? Was würden die Herrn Cardinäl sagen/die dem König in Spanien hold seyn/deren etlichen/derselbige König/jährliche Einkomen giebet? Würden sie nit mehr über die massen klagen/ die Leute würden in jhren Beschwernussen verlassen/ die so viel mühe vnnd arbeit zur vermehrung deß H. Röm. Stuls / anwenden. Die Bäpstische Heiligkeit wird gleich also gezwungen/der Jesuiten willen vnd wunsch nachzuleben. Daß sie nemlich die Teutschen Ständte / wo sie solcher etliche von jhnen vntergedruckt/vnd von jhrtn Dignitäten verstossen werden/vnd das nachsehen haben müssen.

Man kan mit gesampter Hülff noch zur zeit jhrer wol ledig werden/vnd den Baum der noch nit so lang gesetzet vnd eingewurtelt ist / mit der Hand außreissen: welcher aber/da man jhn länger auffwachsen lassen solte/hernacher anderst nicht/dann mit gewalt/durch Beyl vnd Hacken herunter gebracht werden/vnd alsdann ohn abscheulich Blutbad nicht abgehen köndte: inmassen dann auß denen vrsachen/nemlich ob suspectam potentiam, die Tempelherren / welchen man doch nichts sonderlichs/dann nur jhr grosse Gewalt/Macht vnnd Reichthumb/so den Christlichen Potentaten einen schrecken einjagte/vnd länger nit zu leyden stünde nachzureden gewust/auff eine zeit sind theils jämmerlich hingerichtet/anders theils aber/in Teutschland gäntzlich herunter gebracht/vnd jhren Reichthumb andern Geistlichen Ständen angewiesen worden/ wie in Chron. Carion. lib 4. & 5. fol. 686. 687. 681. & seq. zu sehen. Dem nun vorzukommen/wiewol es die Jesuiten weit besser/als obgedachte Tempelsherrn verdienet/

vnnd deß beneficii liberè emigrandi nit würdig seynd / sie alsobald abgeschafft vnd außgerott werden möchten.

Der Schaden / welchen dise sanguisugæ an dem Gut vnd Vermögen vns Teutschen zufügen / ist nit zu schätzen. Was haben die Gesellschafften Teutschland gekostet / wie ist dasselbige von ihnen beschwert vnd außgesogen worden? Zwar / da man erst ansehen wil die herrlichen grossen Palatia, so ihnen allenthalben / da sie nur einen Fuß hinsetzen / erbauet werden müssen / vnd darinnen sich kein Röm. Kayser zu wohnen schämen dörffte / als nemlich zu München / Würtzburg / Cölln / Meyntz Trier / Augspurg / Münster in Westphalen / Paderborn / Coblentz / Freyburg in Brißgaw Freyburg in Uchtland / Moltzheim / Speyer / Wormbs / Emmerich / vnd andern vilen orten / so ist ja keiner / muß er bekeñen / Teutschland werde sehr dadurch geschwächt / ja gantz vnd gar enervirt: Wenn man aber noch dabey erwegen will die zu solchen Palatiis durch Betteley vnd ander Mittel gegen die billigkeit erpracticirten stattlicher Renthen vnd Einkünfften / so were leichtlich die Rechnung zu machen / daß von solchen Anlagen nicht allein viel tausend Mann gegen dem Türcken bestendig besoldet / sondern auch die Kayserl. Mayestet / vnter deren Schutz vnd Schirm die Teutschen gesessen / darvon erhalten werden köndte. Vnd dannoch sind wir Teutschen so blind / daß wir solches nicht mercken / vnd viel lieber diß alles denen vnnützen / dem Röm. Reich hochschädlichen Jesuiten gönnen / ja gleichsam auffdringen wollen.

Hierzu kompt nun noch das privatum malum, der privatschaden vnnd Vnglück / welches manchen ehrlichen Mann vnnd gantze Gesellschafft betrifft / in dem die verschlagene Jesuiten nach reichen Leuten / sie seyn Catholisch oder Evangelischen Kindern trachten / dieselben durch ihre Practicken dermassen an sich ziehen / daß sie endlich all deren Gut bekommen vnd behalten / vnd die nechsten Blutfreunde vmb ihr Elterlich Gut schändlich bringen / vnd gleichsam ihnen abstehlen: In Betrachtung / dieses alles könne in die harte / weder Catholische noch Evangelische die last lenger ertragen / ja sie müssen künfftig der Jesuiten vnd anderer Knechte vnd tributarii werden.

Wiewol auch etliche dafür halten möchten / dieser Schaden betreffe allein die weltlichen / nit aber die Geistlichen Stände / ist zwar nicht ohn daß die Geistlichen / was sie einmal bekommen / dergestalt amortisiren, daß es fürters nicht alienirt, noch in commercia hominum secularium gebracht werden kan / jedoch müssen dieser Gesellen / auch eben die Geistlichen nit wenig entgelten / in dem sie die Jesuiten durch ihre spitzfindige ränck es dahin practiciren, daß sie der alten Klöster Kirchenpræbenden vnd Einkünffte an sich bringen / vnd die alten Catholischen Inhaber verstossen / in dem auch / daß sie die alten / nunmehr keine stifftungen bekomen / sondern zusehen müssen daß alles den Jesuiten auffgetragē wird / inmassen dañ auch dise Gesellen die geistlichen Chur vñ Fürstē dahin zubereden wissen / daß sie jhnen mit solchem überfluß / vnd mehr als sie selbst vermögen

zuschiessen / das

daß sie offt selbst auch drüber mangel leyden (vnd keine Mittel) wenn man gegen dem Türcken oder sonsten Kay. May. contribuiren soll finden können / auch alsdann zwar wol verwilligen wöllen / vnd die majora den weltlichen Ständten zu præjudic machen helffen / aber hernacher sich deß vnvermögens so sie sich durch jhr grosse überflüssige miltigkeit gegen diese jhne geliebte Patres selbsten zugezogen / zu beklagen / vnd daß sie jhre übersehen werden / auß zubitten / vnd zu dem ende andere Vrsachen vorzuwenden pflegen.

Vnd zwar da man gute Teutsche Patrioten / welche für dem Spannischen Joch ein abschew tragen / vnd es mit dem geliebten Vatterland gut meynen / auff jhr Gewiessen hierüber befragen solte / ob sie nicht / in betrachtung deren obdeducirten motiven / rathsam seyn erachteten / daß man sich der Jesuiten loß machen möchte / sie würden / wie gnugsam bekandt / nicht allein von Hertzen wünschen / daß solch Gezücht vnd Vnkraut nie zu Teutschland kommen / vnnd also / das alte gute teutsche Vertrauen erhalten worden were / sondern auch gern sehen / ja darzu helffen / daß man sich jhrer widerumb / auff was mittel vnnd wege solches geschehen köndte / erledigte / vnd also solch gut Vertrawen ernewerte vnd fortpflantzte / vnnd dardurch den lieben Frieden erhielte / bevorab / weil man auch Exempel deren Bischöffen weiß / welche jhnen den Jesuiten / grosse Palatia gebauet / vnd stattliche Einkommen gestifftet gehabt / denen sie hergegen dise danckbarkeit erwiesen / daß sie die elben vor dem Bapst verklagt / darumb sie hernach auch bewogen worden / diese Gesellen / wie sie seyn / zubeschreiben / vnd offentlich für Lecker vnd lose Buhen zu schelten.

Dahero sich dann auch die andern Röm. Catholischen / deren Augen vnd Hertzen durch diese jhre Liebloser vnd Schmeichler / verblendet vnnd eingenommen / diesen Vorschlag von außrottung der Jesuiten / nicht so gar frembd vorkommen lassen dörffen / sonderlich / weil es auch nichts newes ist vnd wir Teutschen dißfals Vnpartheyische / hochverständige / so wol eyfferige Romanische Catholische / als auch Evangelische zu vorgängern haben / nicht allein / wie vnterschiedlich mal droben gedacht worden / an dem Parlament vnnd Sarbona zu Pariß vnd andern Ständen deß Königreichs vnnd Franckreich / sondern auch an den Venetianern / deren Respublica / für die wolbesteltesten in der gantzen Welt gehalten wird / vnd deren Regiment / mit fürtrefflichen / hiemit erfahrnen / vnnd durch auß Bäpstischen Leuten bestelt vnd besetzt ist / welche vor wenig Jahren / deß Bapst Bannen vnnd widersprechen verachtet / die Jesuiten / so doch bey jhnen tieff eingewurtzelt gewesen von sich getrieben / vnd auß jhren Landen verstossen / vnnd auch noch nicht wider einzunemen gemeynet sind. Deß Königreichs Engelland geschwigen / darauß sie die Jesuiten auch in Ewigkeit verbannet seynd.

Wollen nun wir Teutschen / vnangesehen deren obdeducirten gefahren vnnd vergangenen Exempeln nicht witziger werden / vnnd weiter / diese deß Teutschen Vatterlands Verräther vnd geschworne Feinde bey vns behalten? So möcht vns mit gutem fug vorgeruckt werden / was deß Königs Pharaonis in Egypten Rähte jhrem Herrn / der schon vnterschiedene Plagen außgestanden / vnd dannoch dadurch von seiner bösen Meynung nicht abstehen wolte / vorwerffen / da sie Exod. 10 v. 7. sagen: Wiltu zuvor erfahren / das Egypten vntergangen seye.

Also wollen wir Teutschen nicht auch erst erfahren / daß vnser liebes Vatterland vntergangen sey / so lasset vns dise hochschädlich Creaturen / gleich wie andere Catholische Herren vnd Herrschafften gethan auch bey zeiten abschaffen / auff das wir nicht mit jenem / so die Thür erst nach dem jhme alles gestolen / zugemacht vnd verschlossen / den Spott darvon tragen / vnd den Schaden darzu haben müssen: Gott eröffnet euch die Augen.

Variorum discursuum Bohemicorum Nervi
CONTINUATIO V.

Bohemische Nebelkappe/

Oder

Der Böhemen falschen vnd geferbten/vnd dann weder kalten noch warmen: Wie auch jhrer gewissen vnd standhafftigen Freunden

Merckzeichen.

Bey welchen sich befinden wird/wessen sich die Böhemen zu einem jeden insonderheit zuversehen vnd zu getröstten/oder welche sie zufliehen vnd zu meiden haben.

Amicus certus in re incerta cernitur.

Ein auffrechter Freund wird erkandt/
Der eim zhelffen außstreckt sein Hand/
Es ist fürwar ein guter Freund/
Der ein erlöst von seinem Feind.

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Wann brennet deines Nachbarn Wandt/
Alsdann magstu wol wehrn zuhand/
Daß dich nicht treff dieselb Gefahr/
Vnd muß helffen die Zäch zahln bahr.

Der Böhemischen Freunden abgezogene Nebelkapp.

DReyerley Arth der Menschen / welche kürtzlich hierinnen beschrieben/erzeygen sich mit vnterschiedenen Gebärden/also/vnnd anders nicht / als ob ihnen deß Königreichs Böhem betrübter Zustand von Hertzen leyd seye/vnd sie höchlich schmertze vnnd betrübe/auch wo es müglich / denselben zu Remediren begerten/vnd darvor wöllen sie alle drey angesehen vnd angehalten seyn.

Wann aber die Vorheng/ Decke vnnd der dicke Nebel von jhrem Gemüth vnd Hertzens Vorhaben hinweg genommen wirdt / sd befind sich weit ein anders: Bey den ersten zwar gar das widerspiel: Bey den andern aber nur ein lähre Erbarmung/welche sie mit Worten dahin richtē/ Als ob sie den Böhmen gern helffen vnd rathen wöllen / doch mit anders nichts/als mit erbärmlichen Worten vnd Geberden selbiges zuthun/ vnterstehen.

Die dritte Art doch das beste thut / vnd den Böhmen ohne schew assistirt, darumb auch billig/ als die besten vnd beständigsten Christen vnnd Freunde von menniglichen gerühmbt vnd gehrt werden sollen.

Niemandt meyne ich seye zufinden/so anders ein Christlicher Blutstropffen in jhme ist / welcher den Böhmischen betrübten Zustand nit betrawerte vnd beklagte/ aber welcher gestalt vnd wie es geschehet/ vñ worzu es dienlich vnnd nützlich/bezeugt das Werck selbsten. Vnnd zwar mit solcher prætentidirender vnd blosser Betrawrung vñ Erbarmung aber/ weil solche commiseration vnd Condolentz nur in vergeblichen Worten/ welche im Lufft verschwinden/beruhet/vnd ohne Krafft vnnd Nutzen abgehet/wird damit der allgemeinen Gefahr vñ Vnglück/welcher wir alle miteinand vnderworffen seyn/nit gestewret / abgeholffen noch vorkomen.

Daß aber der Böhmische betrübte Zustand ein allgemeine Gefahr/vñ vff den Fall/gleichen verlust der Religion vnd Freyheiten nach sich zeugt/ vnd auff dem Rucken trägt kan niemand leugnen/vnd selbiges haben deß

H. Röm. Reichs Euangelische Glieder vmb so viel desto mehr zuglauben/weil dergleichen Attentaten, wieder ihren Majestätbrieff/den heilsamen Religionsfrieden/vnauffhörlich ergangen/vñ mit brennendem eyffer selbigen vmbzustossen verbot worden/also daß an aller andern rechtlichen Hülff/auß mangel oder Brestbafftigkeit der Iusticien, gleichsam desperirt, vnd auff viele gehabte deliberation vnd Rathschläg/kein besser vnd ersprießliche Mittel/als Gewalt mit Gewalt auffzuhalten/oder zuvertreiben gefunden worden/vnd also die propria conseruatio, die einzige Seule/selbigen zuerhalten gewesen/also/daß man gar nahe wol sagen möchte:

Freyheit ohn eigenen Schutz/
Sindt wenig/oder gar nichts nutz.

Vnd wer wolte auß denen im H. Röm. Reich hin vnd wider geübten Attentaten nit verspüren/ja abnemen/ermessen vnd schliessen können/das man den Religionsfrieden auß dem Mittel/vñ gentzlich abthun wöllen: Dieweil aber solches zuleystens im Anfang schwerer/als sie selbsten dz Ende zuseyn befunden/hat man erst ein newen Fundt erdacht/vnd etliche auß dem Religionsfrieden zusetzen/vnd jhres gefallens außzuschliessen/vnterstanden/der meynung/di zahl der jenigen/so desselben zugenossen hetten/zu mindern/in Hoffnung der jenigen sich baldt als eines kleinen Häuffleins zubemächtigen/dieselbe entweder mit zeigung Güldener Berg/oder einraumung dieses oder jenes Landts/welches mit Milch vnd Honig fleust/daß sie nicht nur den Religionsfrieden auß den Händen reissen liessen/sondern der Babylonischen Huren Buler würden/also theils durch grosses versprechen/zusagen/theils aber vollendt durch Gewalt zubewegen/vnd zu jhrē willen zubringen in solcher Meyn vnd Hoffnung sind sie/aber bißhero/Gott sey die Ehr/vergebentlich gestanden. Den Nutzen haben sie darunter gesucht (ich will hier nicht die Spannischen Grillen/vnd Castilianischen affectirenden Monarchi, dann dieselbige zubeschreiben/würden weite ein grosser Werck erfordern/als die Opera ellarmini seynd/sondern allein der Religion gedencken) den andern erblichen Königreichen vnd Erbländern wie in einem Spiegel vorzuzeygen/wie Ihr Mayestätbrieff/zugleich mit dem Religionsfrieden auffgehebt vnd cassirt seyn. Wie es dann nicht nur zuvermuthen/sondern vestiglich zuglauben/wann sie solches an dem Hochverpönten Religionsfrieden/vnd solchen hohen Chur. vnd Fürstl. auch vornemmen/hochgefreyten freyen Reichsständen statuiren könnten/sie die Erbländer gewissers vnd nichts anders zugewarten hetten.

Die-

Dieweil aber solches ins werck zurichten/jnen vnmüglich/vnd die Eckstein vil schärpfer/weder jre daran brauchende Waffen vnd Kunstbossen gewesen/so haben sie an einem schwechern Ort durchzugrabē vermeynet/ vnd solches anjetzo in Böheimb vnd vff deren verlust/welchen Gott allergnedigst verhüten wölle/die andern Erbländer/eben dasselbige leyden/jhr Liedlein singen vnd nach jrer Pfeiffen Tantzen müssen: die Consequentz wirdet der Eckstein/wider welchen als dann mehr arbeiter vnnd Waffen gerüst vnd fertig/läyder allzu vil erfahren/ꝛc.

Dann was war das Decret, mit den Gratialsachen jnen zuhalten/vñ so liberal vnd Freygebig/vmb ein geringes Gelt willen damit nit zuseyn/ anders? als ein recht Eselisch Laboratorium/die giftige Waffen vnnd Pfeil wider den Eckstein zuverfertigen/vnd auß zurüsten/alle Compositiones der freyen Religions vbungen confirmationes, zuverhindern vñ gar abzuschaffen/welches alles das Böhmische jetzt geschwebende Religions wesen/mehr als genug vberflüssig vnd Elendiglich erweiset. Also daß niemand so vnwissent/welchem verborgen were/daß das Königreich Böheimb/nit mit einerley jammer vnd elendt jetzund getruckt wird/dann die flammen des Kriegs haben es allenthalben vmbfangen.

Vnd sihet menniglich/das die zwischen den sub una vnd sub utraque auffgerichte vertrewlichkeit vilfeltig violirt, vnd hingegen aller miß verstandt vnd Vnreinigkeit fovirt vnd gepflanzt worden/daß es zu den bewusten extremis gerahten/vnd solchen Friedens feinden vnerträglicher nichts ist/als daß sie die Evangelische Stände/mit allem dem jhrigen/ Land/Leuten vnd vnterthanen/dem Vulcano nicht auffopfern können: vnd doch durch jhre Martialische Künste vnd Spannische Practiciquen vnd Eselische Cardinalische verrätherische Bossen es dahin gebracht/ daß aller vorrath verzehret/vnd an mehrertheil Orten die Acker verwüstet/die Dörffer zerrissen/geplündert vnd angezündet/die Städte verderbet/vnd die Commercien vnd Händel geschwächet vnd gestecket/vnd aller gemeiner Nutz vmbgekehret/die Leute gefangen/vnd zu Todte geschlagen/oder durch Hunger außgemattet/die Ehliche Weiber geschändet/ der Jungkfrawen zahl auch gemindert/vnd weniger worden/vnd alles anders vorlauft/was sonsten mehr in Kriegen zufolgen pflegt.

Vnd entsihet hierauß den Böhmen auch andern Christen freylich vñ für war mit einerley Schmertzen/sondern so mans recht besihet/vil vnd mancherley Schmertzen: Dann sie beweinen zugleich/Sich vnd jr Bürger/vnd jhr Vatterlandt selbst. Sich jhres eigenen Schadens halben: die Bürger der mancherley Fäll vnd vntergangs halber. Das Vatterland darumb/daß alles darinnen verendert vnd vmbgekret wirdt. An einem

Ort gewinnen sie vrsach zuruffen: Weh vns armen: am Andern / ist nicht zuerbarmen / das jhrer so viel tapffere vnserer Mitbürger / so schändlich müssen vmbs Leben kommen / am dritten / O mein Vatter / O mein Vaterland. Also das derjenige all zu weisse / oder sehr verhartet vnd verstockt seyn muß / welcher sich diß alles nicht bewegen lässet / oder wider welchen ein so grosser Hauffe der einherdringenden vnglücke / nichts schaffen können: Vñ dises ist die Threnologia Generalis, allgemeine so wol der Böhmen / als anderer Leut Klag.

Die Böhmische vnd andere Catholische sagen vnd klagen gemeinniglich also: Sie können das gemeine vbel vñ vnglück deß Königreich Böheimb nit ertragen / es schmertzt sie so sehr / daß sie den Todt daran nemen möchten: Ists aber auch jhr Ernst / oder ist etwann ein Betrug vñ Gleißnerey dahinder? Dann jhrer nicht wenig / welche die Artzte bertiegen / vnd gleissnen als schmertzet sie der gemeine vnfall / da es doch in der Warheit nur vmb sie selbsten / vnd jhren eigenen schaden vnd Haut zuthun ist welchen sie förchten auß disem Krieg zuempfinden / dann nit nur zu vermuthen / das die sub una, denen sub utraq; jhr vnglück wol gönnen / sondern auch vilmehr befürdern würden: Dann es ja notori, daß deroselben Capitain vnd Anhetzer / die Röm. Käys. May. vnsern allergnädigsten Keyser König vnd Herrn vnvermercket vñ gleichsam vnwissende in die Waffen gebracht / welche nit so gleich eines theils beliben nach / können niederaber viel eh angelegt werden / also wider dero Käys. friedfertiges Gemüthe wider die Lutheraner vnd jhren erlangten Majestätbrieff / angepantzert vñ verhetzet. Solte aber eine solche frömmigkeit in jhnen gefunden werden / were wol zu verwundern / fürwar bey jhren der mehrentheil / sie gar verlohren seye ich meyne vnd achte: vnd ist jhr Hertz gar weit von der zungen / vnd seyn lauter ehrgeitzige vnd ruhmredige imò vnwarhaffte wort / mich Jammert der vnfall deß Vatterlands / als welche nur auß dem Munde / vnd nicht auß dem reinen Hertzen kommen. Man schreibt von dem Comœdianten Polo, als er zu Athen in einem Spiel eine Person agiren solte / die viel zu weinen vnd zu klagen hette / habe er seines verstorbenen Sohns Gebein vnnd Sarck heimlich lassen herzu tragen / vnnd also mit warhafftigen Thränen / Seufftzen vnd Weynen / das gantze theatrum erfüllet / eben so gehts zu mit den Catholischen Böhmen / vñ jren Rottgesellē.

Diese Gesellen spielen nur ein Comœdiam, decken vnd verhüllen sich mit der Larve deß Vatterlandes / vnd beweynen mit warhafftigen vnd heissen thränen / nur jhr selbst eigen vnglück vnd Schaden / dessen sie zugewarten sich förchten / wie sie dann eine grosse Gleichheit / deß jetzigen vnd deß Hußitenkriegs empfinden / vnd selbiges bekennen müssen / derenthalben auch gleiches mittel / vnd ebenmessiges Ende sich befahren: dessen Cō-

iuratio

juratio gelegener zeit volgen wirdt. Jener Scheideman sagt wan das alle Welt Comœdien spiele/das ist: Daß sich die Leut vil anders anstellen/als jhnen warhafftig zu Muth ist: Fürwar geschichts hierin/vnd lauft das disimuliren vntereinander. Der Inheimische Krieg/sprechen sie/vnd die vergiessung deß vnschuldigen Bluts/vnd der vntergang der Freyheiten vnd der Gesetze schmertzet vns. Ist dem aber gewiß also? ewren schmertzen sehe ich zwar wol/frage aber nach der vrsache/vnd bin derselben sehr vngewiß: Ists diese/daß im gemeinen Stande vbel zugehet: ists warlich nicht/ihr Gaucklet leget nur dise Larven hinweg/vnd bekennet die warheit an sich selbsten/Welche diese ist: Daß ihr ewern eigenen vnfall/der Jesuiten Außmusterung/vnd dann daß ihr im Königreich Böheimb die Evangelischen Christen neben euch/vnd an ewrer Seyten leyden vñ dulden müsset/allein beklaget/vnd selbiges zuwenden oder zuändern vnmüglich euch scheinet vnd vorkompt: dises ist ewer Schmertz/welcher sich aber vermehret/weil die Cassirung deß Mayestätbriefs in ewerem Wagen ersitzen bliben/vnd die vorhabende annullirung desselben euch selbsten die Hertz Adern abgestossen: ewere wunden/welche euch zu ewere Larv: n klag bewegen sind diese/die nunmehr Gott Lob wolbeschützte Freyheit der Religion/vnd dann das jhr kein Evangelische Kirchen mehr vmbreissen könnet/noch dörffet/vnd diese ewere Wunden erfrischet jhr euch selbsten/wann jr euch das Ende des Hußitenkriegs/dessen Außgang/dises jetzigen Kriegs Ende gleichet/euch all zuviel imaginiret vnd einbildet: vnnd scheint hierauß klar/daß ihr nicht deß gemeinen/deß Königreichs Böheimb vnglück/sondern nur ewren eigenen Schaden beklaget/betrawret vnd beweynet: welche Betrawrung dann an sich selbsten ein falsche ehrgeitzige Gleißnerey/vnd auß anerdichtem Mitleyden herfleust/wann jhr mit einer Nebelkappen euch vnsicher machen/vnd vom Berg/darauff jhr sicher vnd one Gefahr weret/wie ewere Evangelische Mitstände gklopft vnd gemetzget würden/zusehen könder/hettet jhr ein statelichen Augen Ergetzung/vnd were euch/ewere betrügliche Wunden zuheylen/ein köstlicher Balsam: Welches ich desto mehrers glauben thue/weil jhr ewere angeborne grosse Boßheit in dem erscheinen lassen/daß ihr/vber der zerstörten Evangelischen Kirchen/vnd den gefangenen Lutherischen Braunawern/so frolocken vnd Triumphiren dörffen: vnd sind diese/der Böhmen amici ficti & falsi, anerdichtete falsche vnd geferbte Freunde/darumb auch nicht anzunemen/noch durch die gleiß:nde Farbe/sich betriegen zulassen/die Böhmische Evangelische Stände sich vorzusehen/vnd zuerachten haben.

Nicht gar vngleiche Leute finden sich vnter den Böhmischen Evangelischen Landständen/vnd dero zugethanen Religionsverwandten/welche

ohne.

ohne Nutz vor das Königreich Böheimb sorgen/ deren sorg ist gleich etlichen Apffeln die eine liebliche Sewre am Geschmack haben/ dann solche sorg ist lieblich/ aber sawer im Nachtruck: eben solche Gestalt hats mit dieser Leute sorgen/ wann sie nur sicher seyn/ legen sie keine Hand an/ der Gefahr abzuhelffen/ vnnd der nothleydenden Sorg zumindern/ vnnd wann solche Leut am Vffer deß Meers sitzen/ vnd das etliche Menschen Schiffbruch leyden/ mit jhren Augen ansehen/ so würden sie zwar/ aber doch mit keinem vnlieblichem oder rettungstreiblichen des Gemüths Bissen bewegt werden/ dieweil sie anderer Leut gefahr sehen/ vnnd sich alles vnfalls vberhaben zuseyn vermeynen: Aber wann dieselben in jenen verworffenen Schiffen mit weren/ fürwar sie würden mit viel grösserer vnnd mehrer betrübnuß vnnd würcklicher Arbeit der Errettung verhafftet seyn/ sich gebrauchen vnnd viel ernst scheinen finden lassen: vnnd sindt diese jenen gleich/ welche jhres eigenen vnfalls halben/ sich von Hertzen betrüben/ aber des gemeinen Vnglücks nemen sie sich mit blossen Leeren vnnd vergeblichen Worten an: welche Art vnd weise dann von aller Gleyßnerey nicht rein/ darumb sie mir auch höchlich displicirt vnd zu wieder ist/ auch stracks allen standhafftigen Gemüthern entgegen laufft. Dann was ist denen Schiffbruchleydenden/ mit denen vom Landt anschawenden Personen Gemüths bewegung gedienet? Werden sie dardurch errettet? in keinen Weg: sondern müssen im wildem Meer also verlassen/ elendiglich ertrincken: vnnd ob gleich solche Leuthe jhres Vatterlands vnd Religionsverwanden sich betrüben/ jhrer lieben Mitburger vnd Landsleuth halber bekümmern (Welche in diesem grossen Meer des vnfalls vnnd eusersten Noth vnd Gefahr hin vnd wieder vmbgetrieben/ oder durch mancherley Vnglück auffgetrieben) so ist es doch eygentlich kein Schmertz/ sondern nur eine Erbarmung/ dann der jenige so Schmertzen hat/ suchet Linderung/ Hülff vnd Rath/ auch offt. vnd mehrmalen mit Gefahr seines Lebens/ dem Artzt sich vnterwirfft/ welches die jenigen ja nicht thun/ so allein deß Patienten sich erbarmen/ die Erbarmung dem Patienten aber wenig zu Linderung oder hinwegnemung seines grossen schmertzen vnd kranckheit dienet oder früchtet: Die blosse Erbarmung ist zu nichts nutze/ vnd ist in Warheit anders nichts/ als ein vornemes Stück der Gleißnerey/ vnd erzeigen sich diese alle selbst Elend vnd eines verzagten vnd erschrockenen Gemüths/ welche nichts mehr thun können oder wöllen/ als daß sie sich jhrer Mitständen/ Religionsverwanden vnd Freunden erbarmen: welche in gleicher Warheit anders nichts ist/ als ein Gebrechen eines schwachen/ geringen vnnd forchtsamen Gemüths/ welches von sich scheinen läst Zaghafftigkeit vnd Forcht/ vnd gantz vnnd gar darnieder ligt/ wann es siehet/

das

daß das Vnglück herein schläge/vnd einem andern vbel gehet. Nicht kaufire ich das sich niemand vber seines Nechsten vnfall/vnd der Böhmen zugestandenes Vnglück bewegen vnd erwegen lassen/sondern ich wil daß man sich der Böhmen vnnd aller Elenden Noth vnd Gefahr annemen soll/nit aber mit blossen Worten/sondern mit würcklicher Hülffe/Rath vnd That/vnd nicht mit Weibischen Gebärden/Thränen vnd grämen.

Vnd diese sindt der Böhmen amici incerti & inconstanti vngewisse vnbeständige/weder Kalte noch warme Freunde/so da eines warmen Bads/die erkalte Christliche Liebe/zuerwärmen bedürfftig. Daß man von jhnen wol sagen vnd der Schwan singen kan:

Freundt in der Noth/
Gehn 25. auff ein Loth/
Solls aber ein harter standt seyn:
Gehn 50. auff ein Quintlein.

Die Barmhertzigkeit aber/vnnd nicht die Erbarmung ist zuzulassen: Dann die Barmhertzigkeit ist eine Zuneigung deß Gemüths/damit wir vns befleissen/ander Leut Armuth/Dürfftigkeit vnd Trawren zuvermindern/vnd deroselben Gefahr vnd Noth abzuwenden.

Keine Tugendt viel weniger eine Heroische That ist es/wann jemande Weibischer weise/vnd auß verzagten Gemühte/mit demtraurenden vnd Hülffbedürfftigem ancket/seufftzet/vnd halbe vnd zerbrochene Wort weynet: Sonsten weren die alte geitzige Weiber vnd drückpfennige die aller tugendreichisten/deren etliche bald zuwegen zu bringen/die einem nehtleydenden viel lieber tausendt vnd mehrmalen weyren helffen/als einem solchen/mit einem einzigen Pfenninge hülffliche Handreichung thun solten. Der aber barmhertzig ist/so wie ich jhn haben wil/thut alles dasselbe wz jener/welcher mit der vermeinten erbarmung beladen/thun kan/mag/oder wil. Dieselbige recht Barmhertzigen/welches sind solche Christen/so aller Gleißnerey von Hertzen feind vnd abhold seynd/vnd jhren betrangten Brüdern vnnd Religionsfreunden/ohne scheu frey öffentlich assistiren vnd allen succurs leisten/nicht nur Mannlich trösten/sondern selbigen trost/mit Freygebigkeit stärcken/vnd den Böhmen helffen/vnd jhnen mehr Christliche Gutwilligkeit vnd trewe ersprießliche Dienste mit Wercken/als mit Worten/vnd jhnen als denen hochbedürfftigen vnd sehr betrangten lieber die hülffliche Hand reichen/als mit vergeblichen Weibischen erbarmen aufhalten/oder also am Zweiffel ruch nagen lassen wöllen: Welches sie auch Gewissens halben zuthun schuldig/vnd nicht vnterlassen können noch sollen. Vnd diese seynd der Böhmen amici certi, veri,

& constantes, gewisse wahre vnd beständige Freunde die sich von jhrer Assistentz durch keinerley weiß der Gefahr abzustehen / bewegen oder erschrecken / sondern jmmerdar in Glück vnd Wiederwertigkeit jhre constantiam floriren lassen: In betrachtung daß wir Gott zu dienen / vnd das Vatterland zu lieben / vnd nach eusserstem vermögen vnd kräfften zuschützen schuldig sind. Diese standhaffte vnd approbirte der böhmen Freunde haben vor wenig Jahren sich brüderlich in deme auch jhre beständige liebe erzeigt / Als die böhmen einen vornemen vom Adel in Teutsch vnnd Niderland geschickt / vmb zuschuß vnd Hülff zu der Evangelischen Kirchen zu Prag anzuhalten deme die Caluinisten / vnangesehen / es die jhrigen nicht angehangen / allenthalben so reichlich beygeschossen / daß sich die Böhmen selbsten höchlich verwundert / vnnd dahero vrsach genommen / seythero einander noch stärcker zulieben: vnnd wird dieses ein vrsprüngliche vrsach seyn / die Caluisten zubewegen alle mügliche rechtmessige mittel zugebrauchen / vmb den Böhmen jhre Kirchen zuerhalten helffen / vnnd einander Beystand leisten werden / damit jhre geleistete Kirchenhülff nit zu Aschen gerichtet werde. Die Lutheraner aber / als welche hauptsachlich dieses Religionswesen / in krafft der Religion auch angehet / werden das Göttliche Wort vnd Gebot / als Brüder in acht zunemen wissen: Dann weil der Spañische König / alle Catholische Potentaten wieder die Böhmen ermahnet / vnd der Bapst viel Volck wider sie werben läst / auch der Polack in Schlesien zufallen / angehetzet wirdt / so werden der Böhmen Freunde sich nicht saumen noch einige Wolluß darvon abhalten noch der Schlaff sich vberweltigen lassen.

Dann es Gottes Wort vnnd den Exempeln gantz vnnd gar zuwider / Sintemal deß der Christlichen Liebe allerdings entgegen / dadurch wir gelehret werden / den Nächsten als vns selbst zulieben / vnd der H. Norturfft / vns anzunemen / allermeist aber / den Glaubensgenossen hülff vnnd beystand zuleisten: Wie allenthalben in Gottes Wort zulesen / vnd daß denen so sich anders verhalten / Gottes schwerer Zorn gedräwet wird / zuspüren: Wie dann sonderlich der locus Amos c. 6. v. 3. 4. 5. 6. dahin gehörig.

Die jhr euch weit / sagt der Prophet / im Namen Gottes / vom bösen Tage achtet / ꝛc. vnd schlaffet auff Elffenbeinen Lägern / vnnd treibet überfluß mit ewern Bethen / jhr esset die Lämmer auß der Heerden / vnd gemeste Kälber / vnd spielet auff dem Psalter / vnd erdichtet euch Lieder wie David / vnd trincket Wein auß den Schalen / vnnd salbet euch mit Balsam vnd bekümmert euch nichts vmb den Schaden Josephs. Darumb sollen sie nun vor angehen / vnter denen / die gefangen weggeführet werden. Dann der Herr hat geschworen bey seiner Seelen / spricht der Herr Gott Zebaoth / ꝛc.

Wie

Wie gar vor vngut nam der Knecht Moses / den drithalben Stäm-
men/so jenseit deß Jordans jhr wohnung zu haben begerten auff/daß sie/
wie er jhre bitt vnrecht verstunde/rühig seyn / vnnd jhre Brüder allein im
Krieg/jhr Erb heil zuerlangen/ziehen lassen wolten. Ewre Brüder/sagt
er / Num. 32. & Ios. 4. sollen in Streitt ziehen / vnnd jhr wolt hie bleiben?
Vnd wollet also deß Herrn Grim vnd Zorn auff die gemeine bringen/ꝛc.

Aber als Moses jhre erklärung höret/daß sie sagen/wir wollen vns rü-
sten/ vornen an/ vor die kinder Israel / wir wollen nicht heimkehren / biß
die Kinder Israel einnemen/ein jeglicher sein Erbe/da ist er mit jhnen zu-
frieden: Vnd ordnet auß Gottes befelch/jhnen das Land/jenseit deß Jor-
dans / zu. Darbey dann wol zumercken / daß Moses die jenigen/so jhren
Brüdern nit beystehen/denen vergleichet/von welchen Num. 14. geschrie
ben / das sie zu Kades Barnea ein Auffruhr vnter dem Volck gemacht/
vnnd die deßhalben in das gelobte Landt nimmermehr kommen / ꝛc. Das
Exempel Uriæ deß Hethiters ist hierbey auch wol zu mercken. Dann ob
derselbe schon auch wol von dem David befehl bekommen / in sein Hauß
zugehen/ sein Weib zubesuchen/ vnnd sich von der Rayse/ auß dem Läger
von Rabba / zu erquicken: So antwortet er doch zum Könige David / 2.
Sam. 11. v. 11. Die Lade vnd Israel vnd Juda/blieben in den gezelten/vñ
Joab mein Herr/ vnd meines Herren Knechte ligen zu Felde/ vnd ich sol-
te in mein Hauß gehen / daß ich trincke vnd esse / vnnd bey meinem Weib
lege? So wahr du lebest vnd deine Seele lebt/ich thu das nicht/ ꝛc.

Vnd weil auch der jenige / so einem andern seinen Nehesten nit hilfft/
wenn er kann vor den Thäter selbst gehalten wird. Dann der jenige/ der
einen vom Tode nicht errettet/da er jhn wol erretten könte/ist eben so daran
schuldig als der jhn tödtet. Dann weil er jhm nicht hat helffen wollen/hat
er gewolt/daß er vmbkomme. Vnnd der nicht verbeut zusündigen/weil er
es wol könte wehren/der heisset sündigen. Item/der/ der vnbilligkeit vnnd
vnrecht nicht steurt vnnd wehret/wenn ers thun kan/ist eben mit solchem
Laster behafftet/als der seine Eltern/oder Vatterland/oder seine verwan-
te Freunde vnd Gesellschafft verläst.

So im Gewissen gar nicht zuverantworten / seinen Nehesten vnd Re-
ligions verwanten/in solcher Gefahr stecken lassen / vnd denselben gleich-
sam selbsten zuverfolgen vnd vmbs Leben zubringen/darvon endlich auch
Gott dem allmächtigen schwere Rechenschafft/ ja viel schwerer/ als von
den jenigen / so auß vnwissendem Eyfer/die Religion verfolgen/ vnd mit
dem Apostel Paulo/einem grossen Verfolger vor seiner Bekehrung sagē
können/Ignorans feci, gegeben werden muß. Gleich wie das alles/die Ca
tholischē Römischen/auff obgesetzten fall/ vor gewieß halten/ vñ erzehlter

massen schliessen/Also müssen wir auch thun/daß wir den Böhmen nicht abstehen/noch dieselben in der Noht verlassen/noch auch mit gutem gewissen still sitzen können.

Dieweil wir dann auch vnser Vatterlandt zu lieben vnd zu Ehren Schuldig sindt/vnd dann mit dem Socrate die gantze weite Welt vor vnser Vatterlandt zuachten/so kan ich die Böhmen/als welche ja in der welt wohnen/vnd den wahren GOTT ehren/als aller Rechtglaubigen Christen Landsleute/von dem ehrlichen/Hochrühmlichen vnd erlaubten allgemeinen deß Vatterlands Schutz/nicht/vnd keines Wegs außschliessen/sondern mit aller Macht so weit selbige von Gott vñ der welt erlaubt/beym Evangelio/ihrem Majestätbrieff vnd Freyheiten mit gutem gesundem gewissen erhalten werden sollen/in mehrer Erwegung/weil der Böhmen zerrütter zustand/wie obangedeut/eine allgemeine deß Vatterlands zerrüttung/nach sich zeugt/auch so gar/daß ich keine Nation, wie vest/starck vnd mächtig sie auch sey/Wann die Böhmen succumbiren solten/ferrners Angriffs vnnd gleicher Gefahr vnd verlust deß Evangelions/exempt vnd befreyet sind. Welche aber sagen oder gedencken möchten/dz Königreich Böheim ist nit vnser Vatterland/was geht vns Böhmen an/haben wir auch kein Hauß darinnen: Die sind nit nur keine Christē/sondern nur wahnsinnige Menschen/deren Christenthumb vñ Weißheit nur auff dem blossen Wahn bestehet/vñ sind dieselbige den Jenigen zuvergleichen/Die sich von ihren Feinden/mit Strohalmen/oder einem schwachē Faden anbinden lassen/vnnd bleiben also stehen/anders nit/als ob sie mit eysenen Banden angeklammert weren/vnd eben so groß ist deren vnsinnigkeit/die mit den bandt eines liederlichen wans an ein gewiß Stück der Erden sich verhafften lassen/vnd wer wolte fast schew tragen den jenigen zu consentiren, welche solche Leute/so die Böhmen nicht vor ihre Landsleut achten/Narren schälten/seynd ja Menschen/vnd eben deß Stamen vnd Saamens/Dessen andere auch seynd/seynd sie nit mit dir vnter einē Gewölbe deß Himmels/auch auf einem Ballen deß Erdreichs: Meinstu das diß wenige/das zwischen dises oder jenen Bergen vnd Wassern ist/das Vatterland seye/das ist weit gefirt/die gantze Welt ist vnser Vatterland/wo auch nur Menschen seyn/vñ wohnen mögen. Der Socrates hat vor zeiten/als ihn einer gefraget/wo er zu Hauß hörte/gar zierlich geantwortet/in der Welt. Wie dann ein groß vnd auffrecht Gemüte vngezweifelter gewisser Freunden/lesset sich in disen geringen gräntzē/so der Wahn gezogen nit einschliessen/sondern begreifft mit den Gedancken vnd Sinnen/die gantze Welt/als wann alle darinnen wohnende Menschen jhme zugehöreten/vnnd dann allen vnschuldig leydenden seinen Mitgliedern vnd Religionsverwandten beyzuspringen/vnd selbige auß nöthen zuretten begert.

Der

Der Himmel aber ist vnser warhafftiges vnd rechtes Vatterland/welches ich auch von Hertzen bekenne/vnd sage mit dem Anaxagora, zu den widersinnigen/vnd zeyge mit dem Gemüth vnd Fingern auff den Himmel: Siehe hin/dort ist vnser Vatterland: darumb wir auch nicht nur Landsleute/ sondern Brüder vnd deß lebendigen Gottes Kinder seynd/zu diesem Vatterlandt seyn wir einander zu befördern schuldig/vnd den Weg zuweisen/auch denselben offen ohn verspert vnnd vnverlegt auffzuhalten pflichtig: Darzu ist das Euangelium vnser Wegweiser vnnd Liecht/welches vns leuchtet zum ewigen Vatterlandt: Wann wir vns dasselbe nemmen lassen/so kommen wir auff den weiten Irrweg/vnd fählen der rechten Strassen/vnd wandern im Finstern/ darumb vns auch die allerhöchste noth selbiges durch die zugelassene Mittel zu schützen/vnnd werden höchlich gezwungen/zu Erhaltung der Seelenspeiß keine Mühe/Arbeit/ Gefahr oder Kosten zuersparen/sondern dieses alles vmb der Religion willen anzuwenden/ vnser frey Christliches Glaubiges Gemüth erscheinen/ vnnd die Weiberkünste/das heulen vnd weynen/ sampt den Wortwercken vnterwegen lassen sollen: von solchen wird man sagen: diese vnsere Landsleute vnd Brüder/haben lieblich/zierlich vnd ehrlich vor das Vatterland sterben wöllen/aber sterben sagt er/vnd nit weynē oder erbarmen: dieweil die eusserste noth ein mehrers erfordert.

Als der Thales vor zeiten gefragt ward/ welches das allerstärckste ding were/hat er geantwortet/die Nothwendigkeit/dann dieselbe vberwindet alles/vnd ist ein alt Sprichwort der Heyden/ da sie gesagt/daß auch die Götter die nothwendigkeit nit zwingen kondten: Diese entspringt auß der versehung Gottes: Dann die Nothwendigkeit kompt von Gott/ vnd auß dem/was er beschlossen/ vnnd ist die Nothwendigkeit nichts anders/als wie der Griechische Philosophus beschreibt/ein starcker vnnd vester Schluß/ vnd ein vnwandelbare Gewalt der versehung Gottes/ welche keinem Gesetz vnterworffen/noch sich zwingen läst.

Der Niderländische zwey vnnd vierzig Jährige Krieg/ist gewiß

wiß auß diesem entsprungen/auff daß in denselben 17. Provincien der Antichrist entdeckt/erkandt vnd zu Boden gestossen ward: Gleiches werck ist es mit dem Königreich Böheim / vnd wird die zeit erweisen/daß die Göttliche Mayestät/ein/vns noch zur Zeit verdecktes vnd verborgenes Ende/mit diesem Kriegswesen sucht/ Auff daß nun solches nach allem seinen willen vnd wundsch verrichtet werde/so müssen jhm folgen vnd behülfflich erscheinen/die daran noch nicht gedencken/vnd zeugebey den Haaren herbey die jhme vngehorsamen vnd widerstreben/der HERR legt denen den Harnisch an/so es nicht gern thun/vnd vnmündt müssen sie jme dienen/vnnd die schlummerende stellt er an die Spitze/daß jhn der Schlaff vergehe/ vnnd was im Himmel droben beschlossen/daß wird mit seiner Macht vnd masse also geschehen/man geb gleich den willen drein oder nicht : Darumb auch müssen wir all vnser vertrawen/auff die Krafft deß Allmächtigen Gottes setzen/vnnd allein auß seinen Händen deß Siegs erwarten / vngezweiffelter Hoffnung er werde vns den Sieg geben / vnnder werde vor vns streiten/weiln wir vns vmb seines Namens Ehre vnd vnser Seelen Seeligkeit willen/vns in Krieg begeben/ Dann Gott ist allein derjenige / der die Feinde in die Hände seines Volcks vbergibt/ Gott ists der da streitet/wir sampt allem was wir darzu bringen/ mögen nur Instrument vnnd Mittel seyn/ dardurch Gott vnsere Widerpart darnider wirfft: Gleich wie Speiß vnd Tranck mittel sind / dardurch vns GOtt speiset vnnd ernehret/dahero dann auch sich bescheinet/daß wir eusserliche erlaubte von Gott vnnd Welt zugelassene Mittel nicht versaumen/noch die Waaffen so zum Krieg dienen verachten/sondern sich mit solchen dingen / die zum Krieg gehören vnd zu bewahrung der Christlichen Religion vnd allgemeinen Vatterlands Wolstands dienen/vnd zur nothwehr gebrauchen müssen/versehen vnd gebrauchen sollen.

Welches auch Kayser Rudolphus II. Hochlöbs. Gedächtn. den Böhmischen Ständen / auff dem zu Prag Anno 1609. gehaltenen Landtag concedirt/corroborirt/vnd mandirt/vnd solches

nach

nach laut deß Mayestätbrieffs/ vnnd deß Articuls/von Gewaltgebung den Defensorn/vber das vntere Consistorium vnd Prugerische Academiam vnnd die Evangelische Religion. Dessen Extract also laute:

Das wider offt angedeuteten wegen der Religion auffgerichten Fried/vnnd jhre der Ständen sub vtraque von der Kayserl. May erlangte beständige Vorsorgung keine Befehl/auch nichts dergleichen was jhnen im allergeringsten ohn ichtwas hindernuß oder veränderung bringen möchte/von der Kayss. May. deroselben Erben/nachkommenden Böhmischen Königen/oder von jemanden andern außgehen/ dieselben auch von niemanden / wer der gleich sey/angenommen werden/ oder ob gleich dessen etwas außgienge/oder von jemanden angenommen würde/solle es doch kein Krafft haben/auch in derselben Sachen weder rechtlich noch ausserhalb Rechtens nichts gevrtheylet noch außgesprochen werden/ darbey es dann auch also verbleiben soll/biß hiehero.

Wann nun diesem zu wider gewalthätiger weiß/ was vorgenommen vnnd practicirt wirdt/ist die Defension darwider geordnet/vnd den Defensoribus selbige/ als ein absolutum jus allergnädigst zugelassen sich zuschützen vnd bey dem Mayestatbrieff/ vnnd Freyhtit der Religion/ vnnd desselben gantzen Krafft vnnd Würckung selbsten propria authoritate handzuhaben/vnd andern darauß entspringenden Beschwärden dardurch abzuhelffen. In vnterlassung dessen die bewilligte vnd erlaubte Defension nit allein / sondern der Mayestätbrieff darmit / vnnd die samptliche gantze Evangelische Religion selbsten/darnider gelegt/vnnd auß dem Königreich Böheimb außgerottet würden/vnd darbey darzu nicht verblieben were.

Extract

Extract
Deß Mündlichen Vortrags / so Herr Jacob von Grünthal / Chur-Sachsen Gesandten / bey den Herrn Directorn / den 28. Decemb. gethan.

I.

DAß J. Majest. suspension der Waffen / auff 2. Monat begehren lassen / vnd da man bedenckens / köndte wol ein Monat passirt werden.

II.

Solches wolte an J. Kayss. Mayest. dem Conte de Boucquoy gleicherweiß zuthun / befehlen / der müste stracks Pariren.

III.

Dem Composition tag zu Eger / den 20. oder 10 / Jenner zuhalten.

IV.

Mentz / Pfaltz / Sachsen vnd Beyren / Interponenten zuseyn / vom Käyser zuerscheinen / citirt, vnd die Curiri bereit fort / vnd den Tag jhnen insinuirt were.

V.

Ob sich schon nit alle Interponenten einstellen würden / so können Pfaltz vnd Sachsen doch nur allein diß Werck vor sich nemmen.

VI.

Der Kayser bete selber vmb Frieden / wolte keinen Man / auß Italia oder Hispania kommen lassen / ob sie schon durch schreiben zu diese Land zu kommen / Anlaß gegeben.

VII.

Die suspension der Waaffen / würde Schlesien nicht wol zu wider seyn.

VIII.

Man müste nur trawen / weiln zumal der Kayser sich selbst submittirte / vnnd Rechtes leyden wolte / es solte vnnd müste alles gehalten werden / gebe man doch jetzo alles an die Hand / auch dem Reich den Anno 1613. versprochnen Composition Tag.

IX.

Die Tractation dieser Zeiten außzuschlagen / were gar nicht rathsamb.

X.

Ob zwar / wann der Kayser zur Tractation Böhmen schickte / vnd dahero von dieser seiten schäle Augen geben würde / so müste man dißfalls nothwendig Interpretationem haben.

XI.

Wolte jhme die Schläsische Räht hier wündschen vnnd den einen von den Herrn Generaln / als den Grafen von Hohenloe.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796435340/phys_0096
DFG

n / vnnd zubeschreiben so gleich zu folgen/
n / In dem auch ferner der assecuration
nderstheils den Interponenten allerhand
örffte / gleich wie vor wenig Jahren in den
weyland Keyser Rudolphen vnnd jetzige
geschehen/ In so vngewiesen terminis ist
osition werck bestanden / darinnen versirt
ff diese Stund / vnd ob man wol vermeint/
abfendung ins Reich H. Hegenmüllers
asselbe mehr facilitirt vnd befördert haben/
ngen vber die maß general gewesen / vnnd
rt vnnd der sachen geholffen / das dardurch
r vnd dunckler gemacht worden / vber dieses
st / zu einem würcklichen anfang mit der
nterposition gelangen solte / so weiß man
nkosten vnnd verlengerung darauff gehen

a die handlung zu Eger vorgenommen wer-
ort fast allen Interessenten, vnnd zuvorab
l zu weit entlegen / vnd sonderlich da sachen
r Mayst. von den Interponenten oder dero
söhnlich vnd mündlich vorgetragen werden
beschwerung solches zugehen würdte / Jetzo
einmal die Churfürst. jetziger zeit in der Per-
zubringen / die Kayf. Mayst. aber es selb-
durch deroselben Räth vnd Gesandte nichts
werden.
uch gar leichtlich geschehen / das die neulich
Rein deß Böheim. wesens halber beysam-
stl. Chur vnnd Fürsten noch einen andern/
her hand vorschlagen dörfften / darauff noch-
an sich desselben allenthalben mit einander
verei-